Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159313-p0001-6

Pandecte. Contenta pandectarum

1 Der Kindelein so Cabelius f. P. Collnen, Herr.
2 Einspredigt Esaie 50 der Vorsehung Christi und
3 Nuer Jars predigt f. Oeconomik dorinn 5 Capit zur Ehe
Dem Herrn sprechen die ausserwelte spatzig gibt
Dem aus dem 102 Ps. Gott seine Ehr verkehren sein
Kind für.
4 Lehr des H. C. und Calminische in den fürnembsten
Hauptpunkten. Jrer einander gestrigen f. Tolerus
5 Sechzehe predigt Polycarpi des Gemeinen über den 45
Psalm
6 Hora mortis Was es mit einem sterbenden für eine
gelegenheit und Zeichen habe über das 38 Cap. Esaie
zur Euseb. f. Ecclesiam
7 Dem Euseb. Am abend aber des selben Sabbaths
8 Christ den schreiber und lesern f. D. Joachimum
9 Sechzehe predigt Strig. Matth 19 Was Gott zusammen
fügt soll der mensch nicht scheiden
10 Sacerdotum vitium presterorden und ehelos Standts und
ampts verdechtlich Malachiae 2 Cap. Des priesters
lippen sollen die lehre bewaren.
11 22 Ps. ausgelegt in 6 predigt f. Herr nim
12 Einspredigt Egidij Hunnij 2 Sum. Des Lehr und
gutes Regiment zu Wittenberg Des Lehr den Christ selben
Tod
13 Sechzehe predigt Strig. auf d. 18 Ps. Sechzehe lieb
habe Ich dich HErr. meine stercke mein fels und
burg
14 Sechzehe predigt Hesperia und Eleazar seine
Vater Aaron sein succedenten und amptz, und de-
20 Cap. Dein 4 Buch Mosis
15 Nuer Jars predigt Strig. Der Himmel stehet
Numer: 6 Cap. Der HErr segne dich
16 Ignis donatus Levit 7 Cap. Der Herr richt die für
Einspredigt aus dem 10 Cap. des Buchstein Jüdisch
17 Sechzehe predigt Strig. prouerb Salom 5 Cap.
18 Dein Ehe sey gesegnet und freue dich des
weibes deiner Jugent
19 Vita et obitus Tobiae
20 Ulrichen Hung predigt der Gemein. Strigenitz
Ruth 4 Cap.

3P4

PASSIO

Das ist

Auffslegung

Des 22. Psalms / des Königlichen Propheten Dauids / von dem bittern Leiden vnd Sterben / auch Frölichen Siegreichen Aufferstehung vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi.

In 6. Predigten verfasset / erkleret / vnd gehalten

Durch

M. ADAMVM FRANCISCI Seligen / gewesenen Abt des Closters Heilßbron / der zeit aber General Superintendenten des Marggrafthumbs Brandenburg.

Mit einer Vorrede / des Ehrwürdigen hoch / vnd Wolgelarten Herrn

ÆGIDII HVNNII, Der Heiligen Schrifft Doctorn / Professorn vnd Superintendenten zu Wittenberg.

Wittenberg /

Gedruckt bey Wolffgang Meißner / In verlegung Paul-Helwigs Buchführers / Anno 1599.

12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159313-p0004-3

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herren / Herren Georg Friderichen / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien zu Jägerndorff / vnd etc. Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg vnnd Fürsten zu Rugen etc. Vnserm Gnedigstem Fürsten vnnd Herren.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst / Gnedigster Herr / nach dem hiebeuor vnserm lieben Herren vnnd Vater M. Adami Francisci / nunmehr in GOtt Sehlig ruhenden / neben andern seinen Amptsgeschefften vnd verwaltungen / so er vor dieser zeit in der Superintendentz alhier verrichtet / auch die erklerung vnd auslegung der Psalmen Davids in den gewönlichen Wochenpredigten zu tractiren auffgetragen vnd befohllen gewesen / er auch fürters selbige nach vollendten Psalmis graduum vnnd dem Euangelisten Johanne / nach dem vermögen / das GOtt dargereichet / nicht ohne merckliche Mühe vnd Arbeit fürgenommen / gehandelt / auch glücklich verrichtet vnd zu dem Ende gebracht: Ist inmittels / solche seine hinderlassene Arbeit vnd geschriebene Predigten vber die Psalmen des Königlichen Propheten Davids / so wol auch vber den Evangelisten Iohannem / vber die Cantica beides alten vnd Newen Testaments / wie denn auch die Explicationes Euangeliorum Dominicalium, vnd was sonsten / ausser diesen erzehleten scriptis noch mehr sein

mag/ frommen Gottesfürchtigen Christen zu Nutz vñ erbawung/ durch offentlichen druck zu publiciren/ von vielen guthertzigen hohes vnnd nidersstandes Personen (ohne vngebürlichen ruhm zumermelden) offtermahls wolmeinendt gewündschet vnd begeret worden.

Ob nun wol an deme/ das/ wie menniglichem bewust/ albereit vieler fürnehmer Theologen vnnd Hocherleuchten Menner dergleichen Bücher vnnd Schrifften in zimlicher anzahl an tag sein/ daher es vielleicht das ansehen haben möchte/ ob mit so viel vnd mancherley Predigten vnnd auslegungen einfeltige Christen mehr gehindert als gefördert würden/ desgleichen auch erhebliche vrsachen/ solch vnser vorhaben zu vnterlassen/ sich befinden möchten. So haben wir jedoch aus anderm Christlichem guthertzigem bedencken dieses mahls frommen vnd Gottseligen Leuten zu willfahren keinen vmbgang haben können/ vnd demnach diese 6. Predigten vber den 22. Psalm Dauids aus dem gantzen Opere ausschreiben/ vnd in offenen truck verfertigen zu lassen bewilliget/ mit angehengter vertröstung vnd verheissung/ wofern mit demselben dem Christlichem Leser vnd sonsten frömmen trewhertzigē wahren Christen zu jhrer Seelen Seligkeit gedienet vnd genützet würde/ an deme wir gleichwol nit zweiffeln wollen/ das als dann vielleicht ein mehrers von diesen Psalmen/ oder auch andern schrifften von vns würde erfolget vnd offentlich in druck zu publiciren gewilliget werden.

Solche sechs Predigten aber vber diesen schönen vnnd sehr tröstlichen 22. Psalm des Königlichen Propheten Dauids/ haben vor allen anderen E. F.

Durchl.

Durchl. wir in vnterthenigkeit dedicirn vnnd zuschreiben wollen / vnd solches auch fürnemlich aus betrachtung der hohen Wohl vnd gutthaten / die von E. F. Durchl. vns vnwürdigen teglich aller gnedigst bezeiget vnd widerfahren / damit wir also hierdurch vnsere gebürende danckbarkeit / neben vnablessigem Christgleubigem Gebet fur E. F. Durchl. vnd dero hochlöblichen Christlichen gemahlin langes leben / bestendige Gesundheit / Glückliche Regierung / vnnd denn auch zeitliche vnnd ewige wolfahrt vnterthenigst erweisen vnd an Tag geben möchten. Ja damit auch die stetige vnsers lieben Herrn vnd Vatern sehligen gedechtnis / dessen zweiffels ohne bey E. F. Durchl. in gnaden nimmer vergessen sein wird / doch desto mehr ernewret werden möchte. Zu deme auch solche auslegung vnd erklerung dieses 22. Psalms / so wol auch der andern / so im Christlichem Psalter begriffen vnd gefasset sein / in E. F. Durchl. Land vnd Kirchen dem Volck fürgetragen vnnd erkleret worden.

Wann dann ohne das offenbar vnd am Tag / das E. F. Durchl. als ein sonderlicher vornehmer liebhaber Gottes Worts vnnd derselben Diener bey menniglichen berühmet werden: Als verhoffen wir gentzlich E. F. Durchl. werde solche geringe anzeig vnsers danckbaren gemüths in allen gnaden von vns an vnd auffnehmen / deroselben auch vns hinwiderumb / als arme verlassene Witwe vnd Waisen / allergnedigst lassen anbefohlen sein. Hiemit E. F. Durchl. sampt derohochlöblichē Christlichē Gemahlin / Gottes des Almechtigen gnedigem Schutz vnnd Schirm vnterthenigst vnnd allertrewlichst befehlend. Datum Onoltzbach den 5. Aprilis dieses 1599. Jahres / an welchem

chem Ewer Fürst. Durchleuchtigkeit vor 60. Jaren durch Gottes Gnade in diese Welt geboren ist / welcher getrewer / ewiger vnd Barmhertziger Gott gnedig vnd miltiglich verleihen vnd geben wolle / das E. F. Durchl. solchen jhren geburtstag in bestendiger gesundheit vnd Glücklicher Regierung noch viel Jahr erleben vnd erreichen möge / Amen.

E. F. D.

vnterthenigste

M. Adami Francisci sehligen / gewesenen Abts zu Heilßbron / hinderlassene Witwe vnd Kinder.

Vorrede an den Christlichen Leser D. Ægidij Hunnij.

VOm dem Leiden vnnd Sterben Christi JEsu vnsers HErrn vnd Heylands hat der heilige Geist im alten Testament viel vnd offt Prophecyet / im Gesetz Mose / in den Psalmen Dauids vnd in Schrifften der heiligen Propheten / zum theil in verblümbten reden / wie auch Figuren vnnd vorbilden / zum theil aber in ausdrücklichen verheissungen vnnd klaren hellen Weissagungen.

Dis Leiden Messiæ ist den gleubigen fürgebildet / durch die Opffer / so von Anbegin der Welt im Volck Gottes verrichtet sind / Insonderheit aber durch das Jüdische Osterlamb / Exod. 12. Durch die aussendung des Bocks / auff welchen alle Sündt des Volcks / dieselbige in die Wüste hinaus zu tragen / wurden auffgelegt. Leuit. 16. Item durch die auffopfferung Isaacs / der das Holtz zum opffer / selber auff seinem Rücken trug / Genes. 22. So wol durch die Ehrne Schlang in der Wüsten am Holtz auffgehenget / durch welcher anschawen geheilet wurden / die von den gifftigen / fewrigen Schlangen tödtlich verwundt warē / Num. 21. Desgleichē durch den Eingang des Hohenpriesters in das aller heiligste / nicht ohne Blut / am fest der Versöhnung Leuit. 16 Welches alles scheinliche herrliche Vorbild gewesen des einigen Creutzopffers Jesu Christi / der am Holtz des Creutzes so er selber auff seinem Rücken tragen müssen / als ein verachter Wurm auffgehengt / vnd die Sünde der gantzen Welt / in seinem außgang / zu Jerusalem erfüllet / gleich als in die Wüsten hinaus getragen / vnd / wie der Prophet redet / in die tieffe des Meers (so viel den vberschwenglichen hohen verdienst

seines

seines bitter / Leidens vnnd sterbens belanget) versencket hat / Mich. 7. Nach dem geschrieben steht / Esai. 53. Fürwar er trug vnser Kranckheit / vnd lud auff sich vnser schmertzen. Wir aber hielten jhn für den / der von Gott geschlagen vnnd gemartert were. Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen / die straffe ligt auff jm / auff das wir Friede hettē / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet.

Diß wird neben den angezogenen Figuren altes Testaments / noch ferner ausgeführet in Prophetischen deswegen ergangenen Weissagungen / darinnen klar ausgesagt wird / wie die Alte Schlang der Teuffel würde des Weibes Samen / welcher ist Christus / in die Ferse stechen / Gen. 3. Wie sich rottiren vnd versamlen die König / vnd die Herrn rathschlagen würden / wider den HErrn vnd seinen gesalbten / Psal. 2. Wie er würde vmb 30. Silberling verkaufft werden / Zach. 11. Seinen Rücken darhalten denen / die jhn schlagen / vnd seine Wangen / denen die jhn rauffen würden / vnd sein Angesicht nicht verberg n vor schmach vnd speichel / Esa. 50. Vom bach auff dem Wege trincken Psal. 110. Am Creutz gleich als ein kleines von Gott verlassen sein / Psalm. 8. vnnd also arbeiten in vnsern Sünden vnd mühe haben in vnser Missethat / Esa. 43. vnd vmb derselben willen getödtet vnd ausgerottet werden / Dan. 9. dz jme seine Hend vnd Füß durchgraben / vnd am Creutz all seine gebeine gezehlet werden möchten. Psal. 22. Auff das er sein Leben zum schuldopffer gebe / Esa. 53. vnd dem Vbertretten gewehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versöhnet / ewige gerechtigkeit gebracht / vnd durch das Blut seines Bundes seine gefangene aus der gruben gelassen würdē da kein Wasser jnnē ist / Zach 9. Vnd er also krefftiglich erfüllete / das er durch den Propheten zugesagt / Ose. 13. Ich wil sie erlösen / aus der Helle / vñ vom Tod erretten / Todt / Ich wil dir eine Gifft sein / Helle / Ich wil dir eine Pestilentz sein.

Wiewol

Wiewol nun solcher Weissagungen von des HErrn Messiæ Leiden/ viel in der Prophetischen Schrifft altes Testaments zubefinden / So ist doch vnter allen keine so gar deutlich/ hell vnd klar/ als da ist (neben der Weissagung Esa. 53.) der 22. Psalm des Königlichen Propheten Dauids / darinnen der Prophet so eigentlich von dem Leiden / Creutzigung / theilung der Kleider Christi/ Hohn vnd Spottreden seiner Feind / aus dem heiligen Geist verkündiget / als wann er nicht von künfftigen dingen Propheceyet / sondern die verlauffene geschicht der Leiden Christi beschrieben / vnd S. Johanni dem Euangelisten vnter dem Creutz an der seiten gestanden / alles mit angehöret / vnd gesehen hette / was allda von der Gottlosen Jüdischen Rott / vnd den Heidnischen Kriegsknechten wider den HErrn der Herrligkeit geredt / gehandelt / vorgenommen vnd volnstrecket ist.

Diesen so vberaus schönen/herrlichen/trostreichen Psalmen/ hat der Ehrwirdige vnd hochgelarte Herr M. Adamus Francisci / Weyland Abt des Reformirten Euangelischen Closters Heilßbrunn in Francken/sehliger gedechtniß/nach seiner ansehlichen Gab die Schrifft auszulegen / in etlichen Predigten erkleret. Welche auslegung seine hinderlassene Witwe vnd Kinder / auff gutherziger Leut anhalten/ in offenen Druck zugeben/ vnd dem Christlichen Leser mitzutheilen / bedacht / vnd mich gebeten/ eine kurtze Vorrede darüber zuuerfertigen.

Ob nun wol seine arbeit dermassen beschaffen/ das sie sich dem günstigen Leser auch ohne meine Præfation selber commendiren wird / Inmassen dann auch die Margarita Theologica / so er Anno 92. Publiciret, mit grossem nutzen gelesen wird. So habe ich jedoch / auff begehr/ mich dieser geringen Arbeit nicht weigern wollen. Vnd zweiffele ich nicht / es werde der Christliche Leser aus gegenwertigen Predigten vber diesen 22. Psalmen / zu seiner selbst erbawung / viel heilsame Lehr /

nützliche vermahnung / vnnd reichen trost finden / zumoraus aber die vornembste Hauptlehr / wie wir armen Sünder bey Gott dem Allmechtigen wider zu gnaden kommen / von Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle errettet sein / vnd worinnen wir vor Gott gerecht vnd in ewigkeit selig werden / Nemlich / einig vnd allein durch den Glauben / an vnsern HErrn vnd Heyland Jesum Christum / welcher ist vmb vnser Sünden willen dahin gegeben vnd gestorben nach der Schrifft / 1. Cor. 15. vnd vmb vnser Rechtfertigung willen wider aufferstanden nach der Schrifft Rom. 4. Wie dann von jhme alle Propheten zeugen / / das in seinem Namen vergebung der Sünden empfahen / alle / die an jhn glauben Act. 10. Ist auch in keinem andern Heil / vnd kein ander Nahm vnter dem Himmel gegeben / darinnen selig zu werden / als Christus Jesus / Actor. 4. Den vns Gott hat vorgestellet zum gnadenstuel in seinem Blut / zu vergebung der Sünden / Rom. 3. vnd vns denselbigen gemacht zur Weißheit / zur gerechtigkeit / zur Heiligung vnd zur Erlösung 1. Corinth. 1.

Demselbigen vnserm einigen HErrn / Mitlern vnd Heiland / Hohenpriestern vnd Ertzhirten vnser Seelen / sey Lob / Ehr vnd Danck gesagt / von ewigkeit in ewigkeit / Amen.

Geschrieben zu Wittemberg den 1. Aprilis / Anno Christi 1599.

Ægidius Hunnius D.

AD

AD REVERENDVM IVXTA ET MAGNVM VIRVM, Dn. M. ADAMVM FRANCISCI, ABBATEM quondam Monasterij Heilsbronnensis dignissimum, &c.

Κῦρι μέγας, διδαχῇ μείζων, ΦΡΑΓΚΙΣΚΕ, μέγισε
ἰδ μοσύνῃ ἀχίῃ, κλῦσιν ἔχεις ζάθεον.

M. Zuberus, P. C.

AD DOCTISSIMVM ET HVMANISSIMVM Dn. M. ANDREAM FRANCISCI, Onoldinum, Magni Patris Filium ἐφάμιλλον.

Q Væ quondam scripsit genitor monumenta disertus,
Tangat ut hæc passim publica palma, facis.
Defuncti meminisse Patris, res laudibus apta est,
Et sacras dotes ore referre sacro.
ANDREA, hoc præstas. Pietas hæc carmine digna,
Et vitâ votis prosperiore tuis.
Perge per exemplum Magni perge ire Parentis,
EST ALIQUID MAGNUM POSSE REFERRE PATREM

Vive diù, FRANCISCE, Patris fili æmule magni,
Et, rogo, VOLLOCKI sis memor usq; tui.

M. Joannes Philippus Vollock, P. L.

Ad eundem.

SVdorem Patris & pium laborem
Donas luce, Sodalis integelle
ANDREA. hoc superis opus probatur,
Et mortalibus approbatur almis,
Ingens hoc decus eruditionis
Fit virtute tuâ magis venustum.

Joannes Schemelius, Rotenburgo Tuberanus Fr.

Der

Der 22. Psalm des Königlichen Propheten Dauids.

MEin Gott/Mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Ich heule/ aber meine hülffe ist ferne.

Mein Gott/des Tages ruffe ich/ so antwortestu nit/ Vnd des nachts schweige ich auch nicht.

Aber du bist heilig/ Der du wohnest vnter dem Lob Israel.

Vnsere Väter hoffeten auff dich/ Vnd da sie hoffeten/ halffestu jhnen aus.

Zu dir schrien sie/ vnd worden errettet/ Sie hoffeten auff dich/ vnd worden nicht zu schanden.

Ich aber bin ein Wurm vnnd kein Mensch/ Ein Spott der Leute vnd verachtung des Volcks.

Alle die mich sehen/ spotten mein/ sperren das maul auff/ vnnd schütteln den Kopff.

Er klags dem HErrn/der helffe jm aus/ Vnd errette jn/ hat Er lust zu jm.

Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Du warest meine Zuuersicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüste war.

Auff dich bin ich geworffen aus Mutter Leibe / Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

Sey nicht ferne von mir / denn Angst ist nahe / Denn es ist hie kein Helffer.

Grosse Farren haben mich vmbgeben / Fette Ochsen haben mich vmbringet.

Ihren Rachen sperren sie auff wider mich/ wie ein brüllender vñ reissender Löwe.

Ich bin ausgeschüt wie wasser / Alle meine Gebeine haben sich zu trennet / Mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.

Meine krefftе sind vertrocknet / wie ein Scherbe/ vnd meine Zunge klebt an meinem Gaumen / Vnnd du legst mich in des Todes staub.

Denn Hunde haben mich vmbgeben / vnd die böse Rotte hat sich vmb mich gemacht / Sie haben meine Hende vnnd Füsse durchgraben.

Ich möcht alle meine Beine zehlen / Sie aber schawen / vnd sehen jrē lust an mir.

Sie theilen meine Kleider vnter sich / Vnd werffen das loß vmb mein Gewand.

Aber du HERR sey nicht ferne / Meine stercke eile mir zu helffen.

Errette meine SEELE vom Schwerd / Meine einsame von den Hunden.

Hilff mir aus dem Rachen des Löwen / Vnd errette mich von den Einhörnern.

Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / ich wil dich in der Gemeine rümē.

Rühmet den HERRN die jr jn fürchtet / Es ehre jn aller Samen Jacob / Vnd für jm schewe sich aller Samen Jsrael.

Denn er hatt nicht veracht noch verschmehet das elend des Armen / vnnd sein Antlitz für jm nicht verborgen / Vnd da er zu jm schrey / höret Ers.

Dich wil ich preisen in der grossen Gemeine / Ich wil meine Gelübde bezahlen für denen / die jn fürchten.

Die Elenden sollen essen / das sie satt werden / Vnd die nach dem HERRN fragen / werden jn preisen / Ewer Hertz solle Ewiglich leben.

Es werde gedacht aller Welt ende das sie sich zum HERRN bekehren / Vnd für jm anbeten alle Geschlecht der Heiden.

Denn der HErr hat ein Reich / Vnd er herschet vnter den Heiden.

Alle Fetten auff Erden werdē essen vnd anbeten / für im werdē Knie beugen / alle die im Staub liegen / vnnd die so kümmerlich leben.

Er wird einen Samē haben / der jm dienet / Vom HERRN wird man verkündigē zu Kindes Kind.

Sie werden kommen vnd seine Gerechtigkeit predigen / Dem Volck das geboren wird / Das Ers thut.

Die Erste Predigt vber den ersten Theil dieses 22. Psalms.

IN diesem 22. Psalmen beschreibet der Heilige David aus rechtẽ Prophetischen Geist das bitter leiden vnd sterben Messiæ vnsers HErrn vnd Heilandes Jesu Christi mit allen vmbstenden so klar vnd deutlich/als were er mit Maria vnnd Johanne vnter dem Creutz gestanden vnd alle sachen Persönlich vnnd Augenscheinlich angesehen hette / vnd helt solch Leiden vnd Sterben Messiæ vnsers HErrn vnd Heylandts Jesu Christi seinem Hertzen zum krefftigen Trost für/ das in demselben Leiden vnd Sterben/ all sein Leiden / Creutz vnnd Trübsal / wie auch aller gleubigen Leiden geheiliget sey / vnd das ein frölich Ende darauff erfolgen werde / wie auff das Leiden vnd Sterben Messiæ vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi eine fröliche auferstehung erfolgen solte.

Vmb dieser Vrsachen willen verstehen wir billich diesen Psalm vom Leiden vnd Sterben des Sohns GOttes vnsers HERRN vnd Heylandes JEsu Christi/vnd sterckt vns der Sohn Gottes selbst in solchem verstandt mit seinem eigen zeugnis / da er am Stamm des Creutzes die ersten Wort dieses Psalms mit kläglicher Stimm aussprícht: Mein Gott/Mein Gott/warumb hastu mich verlassen. So bestetigen die Euangelisten jhre Historien vom Leiden vnnd Sterben des Sohns Gottes mit diesem Psalm / Matth. 27. Marc. 15. Joh. 19. vnd die Epistel an die Ebreer bezeuget im 2. Cap. aus diesem Psalm / das vns Elende Menschen der Sohn Gottes/ vmb des angenommenen gemeinen Fleisches willen / darinnen er ge-

litten vnd gestorben / für seine Brüder halte / vnd sich solcher Brüderschaffe nicht scheme / sondern daran hertzliche Frewd vnd Wolgefallen hab / weil wir Elende verdampte Menschen durch dieselbige zur Kindtschafft vnd erbschafft Gottes gebracht worden.

Ja der H. Dauid deutet selbst mit dem titel dieses Psalms auff den verheissenen Messiam JEsum Christum vnd auff sein künfftig Leiden vnd sterben / da er jhn mit verdeckten vnd verblümbten worten eine Hindin nennet / die frue gesagt wird: Denn wie eine Hindin ein sanfftmütiges holdseliges thierlein ist / das viel junge Rehböcklein mit sich führet / die es von seinen brüsten nehret / Aber doch beyneben sehr schwach vnnd blödt / das es grossem gewalt nicht widerstandt thun kan / vnd wann es frue Morgens aus seiner Hölen auff die Weydt gehet / so vberfallen es vnuersehens starcke Rieden vnd Jaghunde / die es im Holtz hin vnd her jagen / vnd entlich mit den Zeenen erhaschen / erwürgē vñ auffressen. Also ist auch der Sohn Gottes in vnserm angenomēnen Fleisch vnd Blut / da er auff der Erden gewandelt / vberaus Sanfftmütig vnd holdselig gewest / vnd hat seine liebe Jünger vnd zuhörer seines H. Euangelij vmb vnnd neben sich gehabt / denen er die reinen Lehr des Göttlichen Worts aus seinem hertzen mitgetheilet hat. Aber in grosser schwacheit vnnd blödigkeit ist er herumb gewandert vnd hat sich vom Teuffel / vnd bösen Menschen hart plagen lassen in vnserer Elenden gestalt / darunter er seinen göttlichen gewalt verborgen / bis er endlich frue Morgens vmb die schöne Frewdenreiche Morgenröte des Newen Testaments / (da er das H. Euangelium / die Heilsame vnd Krefftige Seelenspeiß / mit reichem schall gepredigt / vnd sein Predigampt nu vollendet hatte /) von den Gottlosen Hohenpriestern vnd Schrifftgelerten im Jüdischen Volck / auch von Herode / Pilato vnd jhren Kriegßknechten vnd Hofedienern wie von starcken Rieden vndschnöden Jaghunden hin vnnd her im

Lande gejagt/endlich auff die Fleischbang geopffert/ vnd schmelicher weiß am Staꝫ des Creutzes getödtet worden/wie er selbst klagt in diesem Psalm/das jn Hunde vmbgeben/ vnd der Gottlosen Rotte sich vmb jhn her gemacht hab.

Gehöret also dieser Psalm in den andern Artickel vnsers Christlichen Glaubens/da wir bekennen vnd sprechē: Ich glaub an Jesum Christum/ den eingebornen Sohn vnsern HErren/ der gelitten hat vnter Pontio Pilato/gecreutziget/ gestorben vnd begraben. Vnd hat dieser Psalm vier Theil.

Jm ersten theil klagt der Sohn Gottes vber sein jnnerlich Leidē/das er am Staꝫ des Creutzes in höchster angst vnd mattigkeit die schmertzlichen gedancken fühle/Gott hab jn verlassen/ derhalben erhöre er sein heulen vnd schreyen nicht/ sondern lasse es vnerhöret für Ohren gehen/ja das er es nicht so gut habe/ als die Altväter vnd Patriarchen/ welche doch Gott in jhren nöten vnd engsten auff jr gebet erhöret vnnd errettet hat/ sondern er sey ein Wurm vnd kein Mensch/der nach eusserlichē ansehen nichts bessers zu hoffen/dann das jhn Gott vnd Menschen mit Füssen tretten würden. Doch fasset der Sohn Gottes den Trost/ das Gott sein Gott sey/ vnd sey ein heiliger/ gerechter/ gütiger vnd Barmhertziger Gott gegen den armen vnd Elenden Leuten/auff das er von seiner Kirch bestendiglich gelobet vnd gepreiset werde.

Jm andern theil klagt der Son Gottes vber ein ander jnnerlich leiden/ dz jm von seinen feinden vnd bösen Gottlosen Menschen herkompt/ das sie jhn in seiner höchsten Noth am Stamm des Creutzes verspotten verachten/ verlachen/ das Maul vber jhn auffsperren/ vnd den Kopff schütteln/ wie vber einem verfluchten Fegopffer/daran jederman Eckel vnd grewel hat/das sie auch mit den gifftigen Spotreden sein Seel vnd Hertz verwunden/er hab keinen Gott/ vnd sein Glauben an Gott sey vmbsonst vnd vergebens. Er möge seine Noth jmmer Gott klagen/ der werde jhm helffen/wenn es jm gelüsten wird. Doch fasset d' Son

Gottes wider dis leiden einen andern krefftigen trost von Gottes vorigen wolthaten dz jn Gott wunderlich in Mutterleib erhaltē/ aus Mutterleib wie eine getrewe Hebam̃e gezogen/ in seiner Mutterbrüste Speiß vnd Narung verschafft vnd in seinem gantzē Leben gnediglich beschützet vnd versorget habe. Darumb er sich seiner auch in dieser höchsten Noth Väterlich annehmen / vnd jhn daraus erretten werde.

Jm dritten Theil / klagt der Sohn GOttes vber seiner Feinde Tyranney vnd boßheit / vnd vber sein eusserlich Leiden am Leib / dauon Seel vnd Hertz verschmachten wöll / das jhn seine Feinde/ die Hohenpriester / Schrifftgelehrten vnd Eltesten im Volck/ wie grosse Farren/ fette Ochsen/ brüllende vnd reissende Löwē/ grimmige Einhörner/ ja wie tolle vnsinnige Hunde rings vmbher vmbgeben / vnd mit auffgespertem Rachen verschlingen wöllen / das sie jhm seine Hende vnd Füsse durchgraben/ mit Eisern Negeln ans Creutz schlagen / vnnd am Creutz dermassen ausdehnen / das er alle seine gebeine zehlen möchte / das sie seine Kleider vnter sich theilen/ vmb sein gewandt das loß werffen/ das sie an jhm jhre Lust sehen/ vnnd an seinem grossen Schmertzen Frewde vnd Wolgefallen haben / durch welches alles seine arme betrübte Seel dermassen gekrenckt vñ abgemattet werde/ das er keine lebendige Krafft mehr fühle in seinem gantzen Leib / er werde nur müssen am Heffte bleiben / vnnd in des Todes staub gelegt werden / vnd betet darauff desto hefftiger/ dz sich Gott zu jhm nahen / vnd seine Krafftlose Seel vom Todt erretten wölle.

Jm vierdten Theil ist der Son Gottes frölich vber Gottes Hülff vnd rettung/ die er im glauben gewiß hat / vnnd verspricht GOTT die Danckbarkeit / das er seine Hülff vnd rettung nach seiner Aufferstehung rühmen vnd preisen / vnd das Euangelium von Gottes des Himlischen Vaters gnade vnnd Barmhertzigkeit / die er dem Menschlichen Geschlecht in seines

Sons bitterm leiden vnd Sterben erwiesen hat / in alle Welt ausbreiten wöll / dadurch werde ein allgemeine Kirch aus Jüden vnd Heyden gesamlet/ vnd ein groß gewaltig reich auffgerichtet werden/ darinnen die gleubigen vber seinen Gättern vnd Wolthaten / die er durch sein Leiden/sterben vnd aufferstehen erworben hat/ wie vber einem köstlichen convivio vnd wolleben/ frölich vnd guter ding sein / vnd jhn dafür zeitlich vnd ewiglich rühmen vnd preisen werden.

Diß ist die Summa dieses Psalms / den wir diese Zeit vber mit vleiß betrachten sollen / weil darinnen das Leiden vnd Sterben des Sohns Gottes vom heiligen Dauid eben so deutlich / als von dem Euangelisten selbst beschrieben wirdt / vnnd haben die alten Christen vnserer lieben vorfahren recht gesagt / das vnter allen Christlichen Wercken keines so gut / heilsam vnd nützlich sey/ als die betrachtung des Leidens vnd Sterbens vnsers HErrn Jesu Christi / denn durch solche betrachtung werden wir auffs aller sterckst vnd gewaltigst angereitzt zu warer Buß vnd bekehrung / das wir vnsere Sünde erkennen / vnd Gottes Zorn fürchten/weil der eingeborne Son Gottes durch so bitter schmertzlich leiden für vnsere Sünde hat büssen vnd bezahlen müssen. Auch finden wir in der Passion eine krefftige vnnd heilsame Seelen Apoteck für vnsere betrübte Hertzen vnnd Gewissen / da wir in den heiligen Wunden des Sohns Gottes sehen vnd erkennen Gottes des Himlischen Vaters gnadt vnd Barmhertzigkeit/dieselbe mit Glauben angreifft / vnd vns damit wider vnsere begangene Sünd vnd wider GOTTES Zorn / Todt / Teuffel Hell / Fluch vnnd Verdamnis trösten vnnd auffrichten. Endtlich haben wir in der Passion auch eine starcke vnnd gewaltige anreitzung zu guten Wercken/ an dem Exempl des Sohns Gottes/ welchs vns mit herrlichen schönen Tugenden fürleucht/ das wir denselben in vnserm Leben vnd Wandel nachfolgen/

vnnd in den Fußstapffen des Sohnes GOttes wandeln sollen.

Damit wir nun diesen Psalm recht verstehen / vnd nach demselben das Leiden vnd Sterben vnsers HErrn Jesu Christi Seeliglich betrachten / vnd nützlich gebrauchen mögen / wöllen wir die Wort nach einander erklären / vnd dabey nützliche Lehr / Trost / ond vermanung anzeigen.

Erklerung des Ersten Theils dieses 22. Psalms.

DA der Sohn Gottes vnser HERR vnd Heyland Jesus Christus nach vollendtem Predigampt mit seinen lieben Jüngern das Jüdische Osterlamb gegessen / vnnd jhnen vnd seiner Kirchen zum Valete vnd seligem gedechtnis / das hochwirdige Sacrament seines wahren wesentlichen Leibs vnd Bluts eingesetzt hat / fühlet er der gantzen Welt Sünde / vnd GOttes vnendlichen grimmigen Zorn / wider die Sünde der gantzen Welt / auch des Todes stachel / des Teuffels Mordstich / der Hellen gbtenden Rachen / vnd des gesetzes Fluch vnnd verdamniß / vnd gereth darüber in einen harten vñ schweren todtskampf im garten am Oelberg / da seine Seel betrübt wird bis in den todt / vnd die jnnerliche Angst des hertzens gerunnene Bluts tropffen jm austreibt / die auff die Erden miltiglich von seinem Leib fliessen / das auch ein Engel vom Himmel jhn trösten mus. Dieser harter vnd schwerer Todtkampff / diß fülen der Sünden / des zorns Gottes / des todes / des Teuffels vnd der Hellen / vnnd die vnaussprechliche angst der Seelen vberfelt den Son Gottes zum andernmal am stam̃ des Creutzes / da er in aller höhe zwischē zweyen vbelthätern hangt / vnd bringt jhn in die betrübten gedancken / dz er mit kläglicher stim̃ den anfang dieses Psalms sprechen vnd ausruffen mus: Mein Gott / Mein Gott / warumb hastu mich verlassen.

Das sind je jämmerliche klegliche wort darüber Himel vnd Erden erschrecken vnd erzittern solt. Denn diese Wort redet nicht ein blosser Mensch/ sondern der Eingeborne Sohn Gottes selbst in vnserm Fleisch vnd Blut/vnd redet sie in seiner höchsten noth/ vnd in dem schrecklichen Paroxysmo, da der gantzen Welt Sündt / Gottes Zorn / Todt/ Teuffel/ Hell/ Fluch vnd verdamniß mit grossen vnaussprechlichen schmertzen des Leibs vber jhn zusammen schlagen. Da klagt der Sohn Gottes jämmerlich/das er von GOtt seinem Himlischen Vater verlassen sey.

Was heist aber von Gott verlassen sein? Anders nichts / denn in Seel vnd hertz keine Gnad/keine Huld noch gunst/auch kein Liecht/trost/erquickung/hülff/ frewd vnd Leben von Gott fühlen/ sondern eitel zorn/Vngnadt/ straff/ finsternis / furcht / schrecken/todesschmertzen vnd Hellenangst/dadurch ein Mensch in die betrübten gefehrlichen gedancken gebracht wird/er sey von Gott verworffen vnd verstossen in abgrund der Hellen/ vnd solches alles der Sünden halben/ welcher Gott spinnen feindt ist / vnd sie sampt der Sündhafftigen Person/ ohn alle barmhertzigkeit in abgrund der Hellen verstöst vnd verwirfft.

In diesem höchsten Jammer/ der einem Menschen widerfahren kan/vnd der da heist/von Gott verlassen sein / gereth der Sohn Gottes am Stamm des Creutzes vmb vnser Sünden willen / die er auff sich geladen hat / das er inn Seel vnnd Hertz von Gott seinem himlischen Vater keine gnad / keine huldt noch gunst/auch kein liecht/trost/erquickung / Frewd vnd Leben fühlet/sondern eitel Zorn/ Vngnadt / finsterniß / furcht / schrecken/todes schmertzē vnd Hellenangst/dadurch er in die betrübten gefehrlichen gedancken gebracht wirdt/er sey verlassen von Gott seinem himlischen Vater.

Neben diesem Jammer erzehlt der Sohn GOttes noch einen andern/ das von dem zornigen GOtt vnnd Vater sein ängstig vnd inbrünstig Gebet nicht erhöret werde: Ich heule/ spricht er/wie ein verwundter Lewe/in seiner hülen zu heulen vnd Wehklagen pflegt/ So heule ich auch mit erhabener Stimm vnnd Jämmerlichen Wehklagen / Aber meine Hülffe ist ferr e/ Gott ist dahin/ vnnd hat alle Hülff mit sich hinweg genommen/ vnd je mehr ich heule vnd wehklag/ desto ferner kompt die Hülff von mir hinweg / das es mit meinem Heyl desperirt vnd aller ding verloren ist. Mein GOtt/des Tages ruffe ich/ so antwortest du nicht / vnnd des Nachtes schweige ich auch nicht / du lest mich tag vnd Nacht ruffen / vnd einen schrey in den andern thun. Aber du bist still vnd lest dich mit den wenigsten nicht vermercken / das du mich erhören / vnnd mir ein einig gnadenwort antworten wöllest.

Auff solche betrübte klag fasset der Sohn GOttes einen Trost / das dennoch GOtt sein GOtt sey / darumb spricht er allhie dreymal/vnd hernach im zehenden Verß zum vierdenmal/ Mein Gott / vnd gibt mit diesem glaubens Wort zuuerstehen/ wie schwerlich sein Glaub kempffe vnd ringe mit den gedancken der delertion vnd verlassung Gottes/ vnd ob er wol in seinem hertzen gewiß glaube / das Gott sein Gott sey / so sey doch die angst vnd anfechtung so groß/ das sie diesen glauben bedeckt/verfinstere vnd verdunckele/wie die liebe Soñe offtmals am hohẽ Himel von trüben/schwartzen Wolcken bedeckt/verfinstert vnd vertunckelt wirdt.

Auch ergreifft der Sohn Gottes zu seinem Trost/Gottes Heiligkeit / Güte vnd Barmhertzigkeit / die er seinem heiligen Volck erzeigt. Du bist heilig/ spricht er / das ist/ gütig/barmhertzig vnd wolthetig gegen armen / elenden Leuten in deinem Volck vñ wohnest vnter dem Lob Jsrael/ das ist/du beweisest deine güttigkeit/ barmhertzigkeit vnd wolthetigkeit so reichlich / das

du dir damit ein bestendig ewigs Lob zurichtest in deinem Volck/ welchs von deiner gütigkeit vnd barmhertzigkeit vnd wolthätigkeit vrsach nimbt / das es dich ohne vnterlaß bestendiglich loben vnd preisen mus.

Darumb wirstu freilich auch gegen mir deinem eingebornen Sohn / vnnd deines Volcks gliedtmaß / deine gütigkeit / barmhertzigkeit / vnnd wolthetigkeit beweisen / damit ich dich dafür bestendiglich loben vnd preisen könne.

Aber baldt auff solchen trost / gereth der Sohn Gottes in die dritte anfechtung / das jn Gott bey nahe nicht so werth acht / das er andern heiligen vnd ausserwehlten gleich gehalten werden solle / vnsere Väter / spricht er / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Mose / Josua / Samuel / vnd andere jhres gleichen hoffeten auff dich mit gleubiger zuuersicht / vnd da sie hofften halffstu jhnen aus / zu dir schrien sie ängstiglich in jhren nöten / vnd sie worden errettet / Sie hoffeten auff dich mit bestendigen vertrawen / vnd worden nicht zu schanden / jhr Gebet wurde erhöret / vnd jhre Hoffnung ward jhnen erfüllet / das sie kein feylbitt theten / vnd jhre Hoffnung nicht vmbsonst vnd vergebens war / Aber du mein himlischer Vater heltest mich nicht so gut / From vnd Gerecht / wie die heiligen Väter darumb erhörest du auch mein Gebet nicht / vnd errettest mich nicht wie die heiligen Väter / weil du mich aus jhrer Zahl ausgeschlossen vnd verworffen hast.

Endlich gereth der Sohn Gottes auch in die vierde anfechtung von seiner vnwirdigkeit / das er der erhörung vnnd Hülff nicht werth sey / wenn jhn schon Gott wie andere heilige Väter erhören vnd jm hülff thun wolte. Ich bin ein Warm / spricht er / vnd kein Mensch / die heiligen Menschen waren Menschen zu Gottes Ebenbildt / vernewert / mit hohen Gaben gezieret / vnd Tempel des heiligen geists / der in jhnen seine wohnung hatte / darumb waren sie auch der erhörung vnd hülff wert /

Ich aber/ ob ich wol nach dem Fleisch welches ich annemen soll zu bestimbter zeit ein Natürlicher vollkommener Mensch sein werde/ so bin ich doch kein solcher Mensch/wie die heiligen Väter gewesen sein / Sondern novissimus virorum , wie Esaias redet/ im 53. Cap. mit der gantzen Welt Sünde dermassen befleckt vnd besudelt. Vnd durch mein schweres bitter Leiden dermassen jämmerlich zugericht / das ich keinem Menschen gleich sehe/ vnd nicht werth bin/das ich in der zahl der Menschen gerechnet werden soll. Darumb bin ich auch der hohen grossen Leute Spott/ vnd des gemeinen Volcks verachtung / ja ich bin ein schedlicher gifftiger Wurm/ der aller Menschen gifft / das jhnen die alte Schlang der Teuffel eingeblasen hat / an sich gezogen / vnd von Gott vnd Menschen ohne barmhertzigkeit soll zutretten vnd vertilget werden / hange demnach für allen Creaturen am Stam des Creutzes als ein Elendes Chermesinwürmlein am gantzen Leib mit meinem Blut besprengt/vnd krümme vnd winde mich Jämerlich/weil mich der zeitliche vnd ewige todt mit seinem stachel erwürgen wil. Darumb mus ich mir selbst die rechnung machen vnd das vrtheil sprechen / ich sey nicht werth / das mich GOTT erhören vnnd mir Hülff vnd Rettung thun soll.

Das ist die Summa vnd der rechte einfeltige verstandt des ersten theils in diesem Psalm / daraus wir eine nützliche Lehr/einen krefftigen Trost / vnd ein schön Exempel beydes der anfechtung / die fromme Christen nach dem Ebenbild des Sohnes GOTTES fühlen müssen / vnnd auch des Trosts / damit sich fromme Christen in anfechtung auffrichten sollen / zu mercken haben.

Lehr/Trost vnd vermanung aus diesem Ersten Theil.

ERstlich haben wir allhie zu lernen/was die Sünde für ein schrecklich ding sey für Gottes angesicht / vnd wie hefftig Gott vber die Sünde zürnet / wie er auch so einen gewaltigen ernst vnd Eyffer braucht/das die Sünde genugsam gestrafft vnd bezahlet werde. Denn sage mir/was bringt den Son Gottes zu seinem bittern sehmehlichē Leidē/vnd in diese hohe euserste Noth/ das er in Seel vnd hertz so betrübte gedancken fühlen / vnd für vnaussprechlicher Hellenangst schreyen vnd klagen muß. Mein Gott / Mein Gott/warumb hastu mich verlassen / Was ist die Vrsach solches hohen Leidens? Was ist die vrsach/ das der Sohn Gottes in seinem heulen nicht erhöret/den heiligen Vätern nicht gleich gehalten / vnd wie ein giftiger Wurm oder elendes Chermesin würmlein zertretten wird? Ists nicht wahr / die Vrsach dieses bittern Leidens vnd schrecklichen Jammers ist die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts/Adams vnd Euæ vngehorsam/ auch meine/ deine/vñ vnser aller vnzehlige grosse Missethat/die durch keine Creatur / weder im Himel noch auff Erden hat kōnē gebüsset vñ ausgefret werden / Allein der eingeborne Sohn GOttes Jesus Christus hat sie mit jhrem grossen Wust/ schlam vnd vnflat / Fluch vnnd verdamniß/ als ein getrewer Mitler auff sich genommen vnd im heimlichen Rath der heiligen Dreyfaltigkeit sich verpflicht vnd verbunden/ das er sie mit seinem heiligen gehorsam / opffer / verdienst/Blut vnd Tod vollkömlich büssen vnd bezahlen wolle/ vnd daher schüttet Gott der himlische Vater seinen gerechten vnendlichen grimmigen Zorn auff seinen eingebornen Son vnsern Mitler nicht anderst/dañ wañ er sich mit der gantzen Welt/auch mit meinen/deinen vnnd vnser aller grewlichen Sünden vnnd Blutschulden in eigener Person befleckt vnd besudelt hette / Ja er gibt jhn allen Teuffeln vnnd Gottlosen Menschen in die freye Rapuß dahin/ das sie jhn Innerlich an Seel vnnd Hertze / vnd eusserlich an Leib vnd seinen Gliedern auffs aller

jämmerlichst

jämmerlichst plagen vnd martern müssen / / vnd in dieser schweren Epitafi, da jnnerlich vñ eusserlich leiden auffs höchste kombt/ vnd der leidige Teuffel mit seinem gantzen reich vber den Sohn Gottes wie ein gewaltiger Wasserstrom zusammen schlecht/ da entzeucht Gott der Himlische Vater all seine gnad/huldt/gunst/ Liecht/ Trost/ erquickung/Freud/ Leben / Hülff vnd rettung / vnd lest seinen eigebornen lieben Sohn in Seel vnd Hertz eitel Zorn/ vngnad/ finsterniß/furcht/schrecken / Todes schmertzen / Hellenangst/ Fluch vnd Verdammis fühlen / das er jämmerlich schreyen vnd klagen mus: GOtt hab jhn verlassen / er höre sein Gebet nicht / er thue jhm keine rettung/ er halte jhn nicht so gut als die heiligen Väter/ ja er halte jhn nicht für einen Menschen/ sondern wie einen gifftigen Wurm / den man ohn alle barmhertzigkeit zertretten vnd vertilgen sol.

Aus diesem traurigem Spiegel lerne nun du frommer Christ erkennē/wie ein grewlich heßlich ding es vñ die Sünde sey für Gottes Angesicht/vñ wie hefftig Gott zürne vber die Sünde/ weil er seinen eingebornen liebē Son vmb frembder Sünde willen nach seiner strengen gerechtigkeit so hart angegriffen / vnnd in so bitter schmertzlich leiden gesteckt hat. Darauff sprich mit dem heiligen Bernhardo / das alles haben meine Sünde gethan / meine Sünd haben dem Sohn Gottes so bang gemacht / das er die Hellische angst vnd schrecken fühlen müssen. Væ mihi, quia peccavi. Wehe mir das ich gesündiget hab.

Es mus gewiß ein grosser ernst vnd ein grimmiger Zorn GOttes dahinden sein / weil der eingeborne liebe Sohn so viel Leiden mus / vnd ich wuste nicht / spricht Bernhardus, in meiner sicherheit/ das so ein grosser ernst / vnd so ein gestrenz vrtheil Gottes vber mich vnd meine Sünde dahinden war/ bis ich sahe / das der eingeborne Sohn Gottes solchen ernst versuchen/ vnd solch mein Vrtheil am Creutz tragen must.

So

So erkenne du auch deine fleischliche sicherheit / vnd laß dir deine Sünde von hertzen leidt sein / hüte dich daneben desto vleissiger für aller Sünd/schand vnd laster / wie fürm leidigen Teuffel / vnd wenn dich der leidige Teufel/die böse Welt vnnd dein verderbtes Fleisch zu stoltz/ Hoffarth/ fressen/ sauffen/ neid/ Haß/ Mord/ Rachgier/ Vnzucht/ Hurerey/ Ehebruch/ Geitz/ Wucher/ vnd andern dergleichen Sünden reitzet vnd locket/ vnd dir diese Sünden jhrem brauch nach fein leicht / schlecht / gering/ sanfft/ lieblich vñ vnschedlich machen/ so sihe an den Son Gottes am Creutz/ verwahre dich wider die Sünd mit diesen gedancken. Geschicht das am grünen holtz / was wil am dürren werden? Hat Gott auff seinen eingebornen lieben Sohn auff den grünen fruchtbaren baum des lebens vnd lieblichen Weinstock vmb frembder Sünde willen so einen ernsten grimmigen Zorn ausgeschütt: Was wils mit mir dürrem vnfruchtbaren Feigenbaum vnd verbranten Hellebrant werden/ wenn ich mich mit eigenen Sünden muthwilliger weiß beflecken vnd besudeln wolt / Darumb hebt euch Teuffel / Welt vnd Fleisch / ich will euch nicht folgen/ sondern der Sünden müssig stehen / das ich nicht den gerechten / vnendlichen grimmigen Zorn Gottes im Hellischen fewr mit vnaussprechlicher Pein vnd Marter ewiglich tragen muß. Das ist erstlich die Lehr im ersten Theil.

Die Ander Predigt von dem Ersten Theil dieses 22. Psalms.

IN Ersten Theil dieses Psalms / klagt der Sohn Gottes vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus am Stamm des Creutzes / vber sein innerlich Leiden / das jhm von Gott selbst herkombt vmb vnser Sünde willen / das jn Gott verlassen vnd verstossen hab / das er sein kläglich gebet / heulen vnnd schreien nicht erhöre / das er jn nicht so gut halt / als die heiligen Altväter vnd Patriarchen / die er gleichwol in jhrem Gebet erhöret / vnd aus nöhten errettet hat / vnd das er der erhörung vnd rettung nicht werth sey / weil er ein gifftiger Wurm vnd kein Mensch ist / vnd derhalben billich von Gott vnd Menschen zertretten vnnd vertilget werden soll. Dabey die Lehr angezeigt worden / das wir aus diesem trawrigen Spiegel erkennen sollen / wie die Sündt für Gottes Angesicht so ein grewlich schrecklich ding ist / vñ wie hefftig Gott vber die Sünd zürnet / weil er seinen eingebornẽ Son Jesum Christum vmb frembder Sünd willẽ / die er von vns auff sich genommen / in so bitter schmertzlich leiden an Seel vnd hertz gesteckt hat.

Es ist aber noch ein andere Lehr allhie zu mercken / die billig vorher gehen soll / das wir aus der jämmerlichen klag des Sons Gottes vber seine jnnerliche anfechtungen Noth vnd Jammer erkennen lernen / er sey zugleich warer Natürlicher / volkommener Mensch / der an Natur vnd wesen / an allen Natürlichen eigenschafften / auch an allen Affecten, Anmutungen / schwachheiten / blödigkeiten / dürfftigkeiten / synnen vnd geberden vns Menschen / die Sündt allein ausgenommen / durchaus gleich ist / vnd in seiner angenommener Menschlichen Natur warhafftig dis alles gelitten / versucht vnd erfaren hat / was die Propheten geweissagt / vnd die Euangelisten geschriebẽ haben. Es sind vorzeiten Ketzer gewest die Manicheer genandt / welche fürgeben / vnser HErr Jesus Christus sey nicht ein warer natürlicher Mensch / sondern ein bloss er Menschenschein vñ vergenglich gespenst gewest / wie heutigs tags jr viel vnter dẽ widerteuffern in dieser Ketzerey ersoffen sein.

So sindet liche vnter dē alte Vätern in dieser meinung/ob wol vnser HErr Jesus Christus wahrer Natürlicher Mensch gewest/ so habe er doch sein innerlich Leiden vnd bittere Todesschmertzen vnd Hellenangst an seiner Seel vnd hertz nicht warhafftig gefület noch empfundē/es würde im sonst zu grosser vnehr vñ schmach gereichen/weil er zugleich warer Gott vñ Gottes Son ist/wenn er solch Leiden/Todesschmertzen vnd Hellenangst solte gefühlet vnd in solchem fülen geschrien haben: Mein Gott/mein Gott warumb hastu mich verlassen. Daraus gnugsam zuuernehmen/ das die lieben Patres diese hohe sachen nicht genugsamerwogen/ vnd jren fleischlichen gedancken in diesem stück allzuuiel nachgehenckt haben. Dagegen aber haben wir allhie ein klar zeugniß wider die Manicheer vnd vnsere widerteuffer/das vnser HErr Jesus Christus ein warer natürlicher/volkomlicher Mensch sey/weil er vns Menschen gleich jnnerlich vnd eusserlich leiden/vnd darüber jemmerlich klagen/heulen vnd weinen mus. Auch haben wir allhie ein klar zeugniß/dz vnser HErr Jesus Christus dis alles/ darüber er allhie klagt/warhafftig an Seel vnd Hertz in der that vnd warheit gelitten vñ empfunden hab/vnd für seine eigene Person in grosser vnaussprechlicher Seelenangst ruffet vnd schreiet: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen/ wie der Prophet Esaias auch sagt im 53. C. Fürwar er trug vnsere schmertzen/vnd lud auff sich vnsere kranckheit. Er ist vmb vnser Sünde willen zerschlagen/vnd vmb vnser Missethat willen verwundet/ vnd S. Petrus gedenckt/Act. 2. der Todesschmertzē/die d' HErr Christus warhafftig gefület/aber doch vom tod nit hab könnē gehaltē werden: Wz hülfs doch vns arme Sünder/wenn wir schon vnsern HErrn Jesum Christum bey ehren behalten/vnd jn alles leidens befreyen wolten? Blieben wir nicht in vnsern Sünden/ vnd das gantze werck der erlösung würde zu Wasser werden/ als wer es lauter Spigelfechten vnd gauckelwerck gewest/wie die H. Väter Ignatius vñ Irenæus mit grossem ernst bezeugē vñ schlissē.

Das aber hilfft vns / das der Sohn Gottes auch vnser lieben Menschen Son ist/ vnd vnser lieber Menschen Son Jesus Christus / Warhafftig an Seel vnd Hertz vnaussprechliche Hellenangst vnd todes schmertzen gelitten hat. Denn dauon haben wir wol viererley Trost.

Erstlich das gewislich der Son Gottes vnser lieber Bruder vnd Immanuel ist/ der vns vmb des angenommenen gemeinen fleisches willen hertzlich Lieb hat / mit rechten brüderlichen trewen meinet/vñ vns gnediglich beystehet in allen vnsern nöten/ wie er sich denn in diesem Psalm vnsern Bruder nennet / da er spricht: Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / vnd die Epistel an die Ebreer schleust draus cap. 2. das er sich nicht scheme vnser Brüderschafft/sondern daran hertzliche freud hab / vnd solcher Brüderschafft vns zu Trost wolle gerühmet werden. Sind wir denn des Sons GOttes Brüder vnnd Schwestern/ so sind wir auch Gottes Kinder/Söne vnd Töchter / sind wir Gottes Kinder/ Söhne vnd Töchter / so seind wir auch Erben Gottes / Seind wir GOttes Erben / so sind wir auch miterben vnsers lieben mittbruders Jesu Christi / durch welchen wir zur Kindschafft Gottes kommen sein / schleust S. Paulus tröstlich Rom. 8. Galat. 4.

Darnach so hat der Sohn GOttes durch seine Hellenangst vnd todesschmertzen/ vns arme Sünder vom Zorn Gottes / vom Todt/ Teuffel/ Hell/ Fluch vnd verdamnis warhafftig vnd volkömlich erlöset/ das wir nicht der Sünden halben ewiglich den Zorn Gottes tragen / des Todes stachel/ des Teuffels Mordstich / der hellen angst vnd des Gesetzes Fluch vnnd verdamniß fühlen dürfften: Er hat vom bach auff dem Weg getruncken Psalmo. 110. vnd wie es Esaias Esai. 53. auslegt/ die Sünde der gantzen Welt/ vnd Gottes vnendlichen zorn / wie ein grosse gewaltige Wasserfluth auff sich geladen/das wir nicht darinnen ersauffen vnd verderben dürfften/ Er hat die Kelter

des grimmigen Zorns Gottes allein getretten / Esai. 63. das wir nicht vom Tod vnd Teuffel ewiglich dürfften zutretten werden/vnd in Summa / die Straffe ligt auff jhm spricht Esaias/ auff dz wir friede hetten/ vñ durch seine Wundē sind wir geheilet.

Zum dritten so hat der Sohn Gottes durch sein innerlich leiden / Todesschmertzen vnd Hellenangst/ vnsere innerliche anfechtungen / so vns von Sünd/ Gottes Zorn/ Todt / Teuffel / vnd Hellen herkommen / sampt aller vnser angst geheiligt/ vnnd in lauter Heiligthumb verwandelt. Wenn wir elende Menschen ins Teuffels Sieb nach Gottes verhengnis gerahten/ vnd darinnen greulich ding gereutert werden/das wir einen Sturmwind nach dem andern / von der Sünde / von Gottes Zorn / vom Todt/ Teuffel/ Hell / Fluch vnd verdamnis fühlen vnnd ausstehen müssen / da halten wir nach vnsers blöden verderbten Fleisches gedancken solche anfechtungen vnnd vnsers Hertzen angst/ für ein böß/ vnheilig/ verflucht/ schedlich vnd verderblich ding/ dessen wir lieber wolten vberhaben sein/ weil wir fürchten/ wir werden müssendarunter zu drümmern gehē/vnd gar zu nicht werden. Aber der Sohn Gottes / der solche innerliche Angst vnd Todesschmertzen/ von Sündt/ Todt/ Hell/ Teuffel/Gottes Zorn/ Fluch vnd verdamniß auch gefühlet hat/ der hat durch sein innerlich Leiden/ vnser innerlich Leiden geheiliget vnnd geweihet / das ich vnnd du nicht mehr sagen können: Meine anfechtung ist böß/ vnheilig / verflucht/ schedlich vnnd verderblich ding / sondern so müssen wir sagen / meine anfechtung ist durchaus ein gut ding / ein schön Heligthumb/ein gesegnet Creutz / ein Seeliges vnschedliches Leiden. Warumb aber das ? Je darumb/ weil vnser anfechtung durch der hohen Person / die Gott vnd Mensch ist / innerliche anfechtung / gut/heilig/ gesegnet/ Seelig vnd vnschedlich/Ja auch leicht vnd gering gemacht/das sie vns zum besten gereichen mus / vnd das sie vns nicht vber vnser vermögen beschweren mus / sondern sie mus so ein ausgang ge-

winnen/das wirs ertragen können/wie Dauid Psalmo 119. sein Creutz vnd anfechtung ein gut heilsam ding nennet / Es ist mir gut/ spricht er/ das du mich gezüchtiget hast / auff das ich deine rechte lerne. Vnd S. Paulus spricht Rom. 8. Es ist nichts verdamlichs an denen/die in Christo Jesu sein/ vnd denen/die Gott lieben/ muß alles zum besten gereichen/ solt es gleich Todt/Teuffel/ Hell/Fluch/vnd verdamniß sein.

Entlich so hat der Sohn Gottes solch sein jnnerlich leiden/ Todesschmertzen vnd Hellenangst versucht vnd erfahren/ das er vns nicht allein glauben könne/ wie vns zu mut ist in solchem leiden/sondern das er auch mit vns gedult tragen / vnnd mitleiden haben möcht: O es sind harte vnbarmhertzige Leut/gegen elendē Leuten/die kein vnglück versucht vnd erfahren haben / die wissen nicht wie armen elenden Leuten zu mut ist/darumb können sie jnē auch nichts guts thun/vnd mit jnen keine gedult noch mitleiden haben. Aber versuchte vnd gebrochne Leut / die offt from waren gewesen/offt durch die Hechel gezogen/vnd redlich durch allerley Creutz gepantzer fegt worden sein/ die wissen wie armen elenden Menschen zu muth ist/ die können jhnen gleuben / vnd sind auch destobarmhertziger vnd williger zuhelffen / wie jene Heidnische Königin sein sagt. Non ignara mali, miseris succurrere disco. Weil ich wol weiß von vnglück zu sagē/ so bin ich auch desto williger armen bedrangtē leuten zu helffen. Weil wir denn hören/dz der Sohn Gottes/vnd vnser lieber Menschen Son Jesus Christus das jnnerliche Seelen Leiden/Todesschmertzen vnd Hellenangst viel besser denn wir versucht vnd erfaren hat / so haben wir den Trost daran/das er wol weiß/wie vns in dergleichen Seelen leiden zu muth ist/er kan vns auch glauben/wenn wir jämmerlich in solchem Leiden heulen vnd weinen / vnd derhalben ist er auch barmhertzig/das er sich vnser leiden hertzlich jammern lest/er hat mitleiden mit vns/das wir ins Teuffels sieb so grewlich geworffelt vnd gereutert werden/ja er hat gedult mit vns/wenn wir vns

klein=

kleinmütig / vngedültig / engstig vnnd grembsich erzeigen/vnd verhalten/vnd legt bey Gott dem himlischen Vater ein brünstige Collect für vns ein/ das er vns vnser vngeduldige / nerrische vñ gremsige weis/wolle vmb seinet willen zu gut halten/vnd vns desto ehr aus des Teuffels Sich vnd allerangst erretten/wie die Epistel an die Ebreer tröstlich sagt: 2. vnd 5. cap. Wir haben nicht einen solchen Hohenpriester/der nicht könte mitleiden haben mit vnser schwachheit/ sondern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir/doch ohne Sünde/ auff das er barmhertzig würde vnd ein trewer Hoherpriester für Gott zuuersühnen die Sünd seines Volcks/drumb last vns hinzu trettē mit aller freydigkeit zu diesē gnadenstuel/ auff dz wir barmhertzigkeit empfangē vnd gnade finden auff die zeit/wenn vns hülff von nötē seinwird.

Das ist erstlich die Lehr aus dem ersten theil/ daraus wir die Sündt/Gottes zorn/ vnnd die zarte Menschheit des Sohns Gottes erkennen/vñ aus derselbigē krefftigē trost schöpffen lernē.

Zum andern/ so dienet vns auch der erste theil dieses Psalms zum krefftigem Trost wider vnsere begangene Sündt/ wenn vns der Teuffel / vnser verderbtes Fleisch / vnd die Gottlose Welt vnversehens mit einem fall vbereilet/vnd vnserm gewissen schmertzliche Wunden gemacht hat. Denn sage mir warumb kompt der Sohn Gottes am stamm des Creutzes in so tieffe Noth vnd schmertzlich Leiden/das er für angst seiner betrübten Seelen ruffen vnd schreyen mus/Mein Gott/Mein Gott/warumb hastu mich verlassen/ warumb wird er in seinem heulen vnd weinen nicht erhöret/ists nicht wahr? vmb deiner / meiner / vnnd vnser aller Sünden willen/damit er sich als ein getrewer Mitler nicht anders behengt vnd beladen hat/als weñ er sich selbst mit deinen/ meinē vnd vnser aller sünden in eigener Person befleckt vnd besudelt hette. Trezt er aber vnser aller sünd/vnd vmb der sündē willē solch bitter/schmertzlich leiden darumb/dz die sünd auf vns sol liegen bleiben/vnd das wir der Sünden halben ewiglich sollen verdampt vnd verloren sein? Nein

Nein zwar/ das were wider sein heilwertiges ampt / hochwirdig Opffer vnd tewer verdienst. Er tregt derhalben vnser Sündt vnd vmb der Sünden willen fühlet er derhalben solch bitter schmertzlich leiden / das vns vnsere begangene Sündt in wahrem Glauben an jhn nicht schaden noch verdammen soll/ Sondern das wir von vnser Sündt / von Gottes Zorn/ von Todt / Teuffel/ Hell/ Fluch vnd verdammis sollen loß sein / vnd einen gnedigen Gott im Himmel haben / der vns vmb seines lieben Sohns bittern Leidens vnd Sterbens willen für gerecht halten/ vns zu seiner Kindschafft vnnd Erbschafft des ewigen Lebens annehmen wil / wie S. Paulus fein sagt 2. Cor. 5. Gott hat seinen lieben Sohn/ der von keiner Sünden wust / für vns zur Sünden gemacht / auff das wir durch jhn würden die gerechtigkeit die für Gott gilt/ das ist je ein schöner Trost/ den wir am Sohn Gottes in seinem höchsten vnd schmertzlichsten leiden haben. Denselben helt vns der Sohn Gottes selbst für in diesem Psalm / da er sich ein Wurm nennet / vnd deutet damit viel figuren/ damit er in der heiligen Schrifft sampt seinem opffer vnd verdienst fürgebildet worden ist.

Moses richtet aus Gottes befehlig in der Wüsten eine ehrne Schlang auff in aller höhe/ die hat eines gifftigen Wurms gestalt / ob sie wol ohne gifft war/ vnd wenn sie die Israeliten ansahen / so wurden sie Heyl von der fewrigen Schlangen Biß / das sie nicht des jehen todes sterben dürfften. Also leßt Gott der Himlische Vater seinen lieben Son in aller höhe am Stam des Creutzes auffrichten / vnd er hengt vnd schwebt da in eines gifftigen Wurmbs gestalt zwischen zweyen vbelthätern / so er doch ohne gifft der sünden ist für seine Person / vnd wenn wir diesen gecreutzigten Sohn Gottes mit gleubigem Hertzen ansehen vnd ergreiffen / so werden wir auch Heyl von vnser Erb vnd würcklichen Sünden / das wir nicht des ewigen Todes sterben dürffen / wie der Sohn Gottes selbst solche Figur auslegt /

Johan. 3. Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat/ Also mus auch des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff das alle die an jhn gleuben/nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Plinius schreibt/ lib. 8. cap. 24. 25. von einem Wurm/ Ichnevmon genandt/ welchen wir eine Indianische Mauß nennen/ der hat ein bittere abgesagte Feindschafft mit dem grossen vngehewrem Thier in Egypten/ Crocodil genandt/ vnnd wenn dieser Wurm dem Crocodil seinem Feind beykommen wil/ so weltzet er sich in Koth vnd Vnflat herumb/vnd trucknet sich wider ab an der Sonnen/ vnd wenn der Crocodil sich im Wasser Nilo voller Fisch gefressen hat/ vnd am vfer mit auffgespertem Rachen ligt vnd schlefft/ vnd lest ein kleines Vöglein Trochilum genandt/ sanfft vmb die Zeen herumb zaussen/ da wischt jhm der Wurm geschwindt wie ein Pfeil durch den Rachen in Leib/ beisset jhm das Hertz ab/ vnd fehret Lebendig wider hindurch/ da der Crocodil auff der stat Todt bleiben mus. Also hat der Sohn Gottes eine bitter abgesagte Feindschafft mit dem alten Drachen/ dem leidigem Teuffel/ der vns als sein Erbteil vnd Eigenthumb geraubt vnd entzogen hat/ vnd damit der Sohn Gottes diesem seinem Feind dem leidigen Teuffel beykomen möcht/so nimbt er Menschliche natur an sich/vnd weltzet sich wie ein elender Wurm/in vnserm Koth/ schlam vnnd vnflat lest sich das vnendliche fewer des grimmigen zorns Gottes/ am stam des Creutzes ausdrucknen vnd braten/ das er von aller seiner Krafft kombt vnd vom zeitlichen Todt dahin gewürget wird/ vnd da der leidige Teuffel meinet er habe nu gewonnen/ er hab diesen Wurm den Sohn Gottes wie alle andere Menschen der Sünden halben auffgefressen vnd verschlungen/ist darüber frölich vnd sicher/vnd lest jhm sein gantzes Reich/ Todt/ vnd Teuffel zu seinem Triumph Hoffiern vnnd Liebkosen/ da wischt jhm der Sohn Gottes am dritten tag durch den bauch/

fetzet lebendig auff von den Todten/ vnd erhelt allen gleubigen einen herrlichen Sieg wider den Teuffel/ Sünde/ Todt/ Hell/ Fluch vnd verdamniß/ die jhm allda zun füssen liegen / vnd allen gleubigen Todt vnd vnschedlich sein müssen.

Ich mus bey euch noch eines Wurms vnd schönen bildniß gedencken. Es melden die Historien/das in den Morgenlendern ein würmlein soll gewachsen sein in den beeren eines baums/der vnser Steinaich nit vngleich soll gesehen habē/dasselbige Würmlein haben die einwohner genommen vnd in seinē blut getödtet/dz er allenthalben mit seinem Blut besprützt gewest ist/vnd von seinem Blut haben sie schöne königliche Kleider von Purpur/ Chermesin vnd Scharlach gemacht/ die sie vmb groß Gelt verkaufft haben/ wie denn in diesem Psalm das Würmlein vnd auch in der Griechischen sprach mit einem solchem Namen genent wird/der fastdē Namen Scharlach ehnlich ist/vnd die Beer/darinnen es gewachsen/ haben die Araber Chermes genand / dauon das wort Chermesin noch bey vns im brauch ist. Gleicher weiß ist der Son Gottes als warer Mensch aus dem Menschlichen Geschlecht hergewachsen/ als ein elendes Chermesin Würmlein / welches die Gottlosen Hohenpriester vnd Eltesten im Jüdischen Volck in seinem Blut getödtet haben/ das der Sohn Gottes in seinem Blutigen schweiß für Gott dem himlischen Vater hat liegen müssen / vnnd am Stamm des Creutzes ist er mit seinem eigenen Blut am gantzen Leib besprützt / vnnd bemeylingt gewest / wie ein Keltertretter / Esai. 63. des Kleid vom Roten Wein besprützt werden / vnd mit solchem seinem Blut vnnd gantzem gehorsam hat er vns bey GOtt seinem Himmlischen Vater gnadenreiche vergebung der Sünden vnd zugerechnete Gerechtigkeit erworben/ als schöne Purpurkleider / Chermesin vnnd Scharlach / damit vns GOTT der Himmlische Vater in wahrem Glauben anzeucht vnnd bekleidet/ das wir seine liebe Kinder sein / ja seine liebe Braut / Könige vnnd

Priester/die in jhrem herlichen ornat der geschencktenvergebung der Sünden vnd zugerechneten Gerechtigkeit / für Gott dem Himmlischen Vater prangen vnd von jhm zur Erbschafft des Ewigen Lebens angenommen werden / wie der Prophet Esaias vber diesem schmuck vnd ornat frölich singt vnd Triumphiret / cap. 61. Ich freewe mich im HErren / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott / denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet / wie einem Breutgam mit Priesterlichem schmuck gezieret / vnnd wie eine Braut die in jhrem geschmeide fein herrlich prangen kan.

Diesen herrlichen schönen Trost / helt vns der Son Gottes hie selbst für / da er sich einen Wurm nennet / vnd wenn wir vnsere begangene Sündt im gewissen fühlen / vnnd vnser Hertz damit beschweret vnd betrübet ist / sollen wir diesen Seligen Wurm den Sohn Gottes mit glauben ergreiffen vnnd gewiß dafür halten / das er mit seinem heiligen Gehorsam / opffer / verdienst / Blut vnd todt / auch alle vnsere Sünd gebüsset / bezahlt vnd vns vom Zorn Gottes / vom Todt vnnd aller gewalt des Teuffels erlöset hab / ja mit seiner Gerechtigkeit vns schmücke für GOTTES Angesicht / wie mit einem Roten Chermesin vnnd Purpurmantel / das wir jhm gefallen zum ewigen Leben.

Darauff sollen wir vns in vnserm Hertzen vnd Gewissen zu frieden geben / vnd mit Sanct Paulo sagen Rom. 5. GOTT preiset seine Lieb gegen vns / weil Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren / ist er denn für vns gestorben da wir noch Sünder waren / so werden wir vielmehr durch jhn fürm Zorn behalten werden / nu wir durch sein Blut gerecht worden sein / vnnd so wir Gott versöhnet sein durch den Todt seines Sohns / da wir noch Feinde waren / so werden wir vielmehr Seeligen werden / durch sein Leben

nu wir mit Gott versöhnet sein/ vnd nicht allein diß/sondern wir rühmen vns auch Gottes/ durch vnsern HErrn Jesum Christum / durch welchen wir die versöhnung empfangen haben. Das ist das ander / welches wir allhie zu mercken haben / den Trost / wider Sündt / Gottes Zorn / Todt / Hell / Teuffel / Fluch vnd verdammis.

Zum dritten / so haben wir auch im Ersten theil dieses Psalms ein klar Exempel am Sohn GOttes / beyde der anfechtunge n/darinnen wir jhm müssen gleichförmig werden/ vnd auch des Trosts / damit wir solche anfechtungen vberwinden sollen. Es klagt der Sohn Gottes am fronen Creutz vber etliche schwere Anfechtungen / die jhm seine heilige Seel vnnd vnschuldigs Hertz verwundt vnd zerrissen haben / das es sich ansehen lie s:/ als sey er von Gott verlassen vnd dz sein Gebet von Gott ni ht erhöret werde. Dergleichen anfechtungen fülen auch fromme Christen in jhrem Hertzen / wenn sie entweder an Seel vnd Hertz vom Teuffel hart angegriffen / oder eusserlich mit Kranckheiten vnd anderm Creutz vnd Trübsal geplagt werden. Da ist der erste gedanck / Gott hab vns verlassen/ verworffen / vnd verstossen / Gott sey von vns abgewichen / vnd hab mit sich hinweg all sein Gnad / Huldt/ Liecht/ Trost/ erquickung/hülff/ frewd/ Leben vnd Seeligkeit / vnd laß vns nicht mehr den eitel zorn/ Vngnad/Fluch/ straff/ finsterniß/furcht/schrecken/Todesschmertzen / vnd Hellenangst / darinnen wir werden müssen versincken / vnd mit Leib vnd Seel in Abgrund der Hellen fahren. Bald findet sich der ander gedanck/ da vns Gott gleich nit verlassen hat/ so erhöret er doch vnser gebet nicht / er leßt vns heulen schreyen/ Wehklagen vnd weinen tag vnd nacht/er aber helt sich gantz still vnd begegnet vns mit keinem guten Wort / auch mit keiner erhörung / Hülff oder rettung / ja je mehr wir ruffen vnd schreyen / je ferner kompt die Hülff von vns / das vns mit vnserm Heyl desperat vnd verloren sein wil. Vber dis sind sich

der dritte gedanck / der vber die maß schwer vnd gefehrlich ist / das Gott eine gewisse anzahl hab seiner heiligen / denen er seine Gnad vnd die ewige Seeligkeit mittheilen wöll / vns aber hab er aus solcher anzahl ausgeschlossen / vnd halt vns nit so für gut vnd köstlich / das er vns seine gnad vnd die ewigen Seeligkeit mittheilen soll / Sondern er hab vns verworffen als gefesse des Zorns / vnd darzu verordnet / das wir zeitlich sollen zu drümmern gehen / vnd ewiglich verdampt vnd verloren werden. Entlich findet sich auch der vierde gedanck / von vnser vnreinigkeit vnd vnwirdigkeit / wenn vns schon Gott nicht verlassen hette / vnd wolt vnser Gebet erhören / vnd vns vnter seinen heiligen platz geben / so sind wirs doch nicht werth / als grosse Sünder / die wir hie vnd dort manichfeltig gesündiget / vnd vns der gnaden Gottes vnwirdig vnd verlustig gemacht haben. Darumb sind wir für Gott nicht Menschen / sondern vnreine gifftige Würmer / die ohne barmhertzigkeit sollen zertretten vnd vertilget werden.

Das sind sehr schwere anfechtungen / in denen wir dem Ebenbild des Sohnes Gottes müssen gleichförmig werden / vnd schlecht dazu der leidige Teuffel / der ohne zweiffel auch seine Mordstich in die heilige Seel vnd Hertz des Sohns Gottes gethan hat / der scherffet auch diese anfechtungen in vnserm Hertzen mit seinen feurigen Pfeilen / dermassen / das wir nahendt zur verzweiffelung kommen mit dem Sohn Gottes / wo wir nicht von Gott sonderlich heraus gerissen vnd erhalten werden.

Es braucht aber der Sohn Gottes in diesem Text zwifachen Trost wider solche anfechtungen / das er jhm erstlich fürbildet / Gott sey ein Gott / wie er jhn denn dreymal auff einander seinen Gott nennet / der jhn von ewigkeit aus seiner Substantz gezeuget / vnd jm seine Göttliche Natur / macht / gewalt / Majestet vnd Herrligkeit wesentlich mitgetheilet hab / der jn auch als waren Menschen auff Erden gnediglich erhalten / vnnd sich

alls einen gnedigen gütigen Vater gegen jm erzeiget vnd erwiesen habe.] Darnach so ergreifft der Sohn Gottes seines Himmlischen Vaters gnadenbund/den er mit seinem heiligen Volck gemacht hat/ vnd sich verbunden/ das er jhm seine heiligkeit / das ist seine gütigkeit/ barmhertzigkeit vnd wolthetigkeit reichlich erweisen/ vnd dadurch ein ewiges Lob stifften wöll / das er von seinem heiligen Volck bestendiglich gerühmet vnd gepreiset werde. Daraus schleust er / weil er seines Volcks gliedmaß / so werde er jm auch seine güte beweisen/wie er spricht: Aber du bist heilig/der du wohnest vnter dem Lob Jsrael.

Dergleichen Trost sollen wir auch ergreiffen/ wann wir die betrübten gedancken fühlen / als hab vns Gott verlassen/ solen wir dawider sagen / wie kan das sein? Jst doch Gott mein Gott/der mich erschaffen hat/der mir Leib vnd Seel gegeben / mich durch seinen Sohn vom Todt vnd Teuffel erlöst/durch seinen heiligen Geist erneweret / in der tauff einen gnadenbund mit mir gemacht / vnd in demselben sich gegen mir verpflicht vnnd verbunden hat/ das er mein Gott sein vnd bleiben wöll. Drumb so ist vnd bleibet er mein Gott vnd hat mich nicht verlassen/ weñ schon alle Teuffel in der Hellen anders sagen wolten. Fühlen wir denn die gedancken/ als wölle Gott vnser Gebet nicht erhören/ sollen wir abermal sagen / wie kan das sein? Jst doch Gott mein Gott/ vnd ich bin ein gliedmaß seines Volcks/dem er heilig/ gütig vnd barmhertzig sein will / vnd sein Gebet erhören/ auff das er von jhm bestendiglich gelobt vnnd gepreiset werde / drumb höret er mein Gebet / vnd wird seine heiligkeit / gütigkeit vnd barmhertzigkeit auch an mir beweisen / das er von mir hie zeitlich/vnd dort ewiglich gerühmet vnd gepreiset werde. Fühlen wir aber gefehrliche gedancken / als hab vns Gott nicht erwehlet / sondern aus der zahl seiner heiligen vnd ausserwehlten ausgeschlossen / sollen wir wider sagen / wie kan das sein?

Ist doch Gott mein Gott / der auch mir seine gnad vnd barmhertzigkeit vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen verheissen / vnd in Christo mich erwehlet hat zum ewigen Leben / das bezeuget meine Tauff / meine Absolution vnd das heilige Abentmahl / darinnen mir Gott seine gnade in sonderheit applicirt / vnd zueignet / vnnd mich mit krefftigen Pfandt vnnd Siegeln versichert / das ich warhafftig in der zahl seiner heiligen vnnd Auserwehlten verzeichnet bin / So bin ich sein gliedtmaß seines Volcks / seiner Kirch vnd Gemein auff Erden / vnnd wie er sein Volck seine Kirche vnd gemein erwehlet hat zum ewigen Leben / so hat er mich auch gewiß erwehlet / das ich mit allen heiligen ewiglich leben soll / vnd Trotz Teuffel / das du mich eines andern vberreden kanst / Fühlen wir endlich die gedancken / das wir als arme Sünder nicht werth sind GOttes gnadt vnd hülff / so sollen wir nicht desto weinizer sagen: Gott ist mein Got / der mich nicht annimbt / vnd mir seine hülffe erzeigt vmb meiner wirdigkeit willen / sondern aus seiner grundlosen gnade vnd barmhertzigkeit in Christo verheissen / die grundtlose gnadt vnd barmhertzigkeit / verschlingt alle meine vnwirdigkeit / vnd macht mich der hülff würdig / ob ich wol für meine Person vnwürdig bin / dazu wer hat dz Volck Israel / die grossen grewlichen Sünder wirdig gemacht / dz sie Gott zu gnaden vnd seinem Eigenthumb angenommen hat? Freilich haben sie es nicht verdienet / sondern sind vnwirdig zur Gnade kommen? So wil ich auch in meinen Sünden der gnaden vnwirdig sein / das ich aus Gnaden zu Gnaden kommen / vnnd Hülff erlangen möcht.

So sollen wir vns trösten / vnnd vber diesen Trost den Hauptrost behalten / dauon droben gesagt / das der Sohn GOTTES vnser anfechtungen auch versucht / in eitel heiligtumb verwandelt / vnd vns vnschedlich vnd leicht gemacht hat /

die

die er wil helffen tragen / lindern / vnd zu einem Seligem ende befördern / wie auch seine anfechtungen ein frölich Endt gehabt haben.

Die Dritte Predigt von dem Andern Theil dieses 22. Psalms.

ICh bin ein Spott der Leute vnd verachtung des Volcks.

Alle die mich sehen/spotten mein/sperren das Maul auff / vnnd schütteln den Kopff.

Er klags dem HErrn/der helffe jm aus/ Vnd errette jn/hat Er lust zu jm.

Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Du warest meine Zuuersicht/da ich noch an meiner Mutter Brüste war.

Auff dich bin ich geworffen aus Mutter Leibe / Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

Sey nicht ferne von mir / denn Angst ist nahe / Denn es ist hie kein Helffer.

Erklerung des Texts.

NAch dem wir am nechsten den ersten Theil dieses Psalms sampt seiner anhangenden lehr/krefftigem trost vnd schönem exempel beyde der jnnerlichen anfechtungen / vnd wie wir sie vberwinden sollen / angehöret vnd vollendet haben / wollen wir auff dißmal durch Gottes Gnade den andern Theil für vns nehmen/darinnen der Sohn Gottes am Stam des Creutzes sehnlich klagt vber ein ander jnnerlich Leiden / das jhm nicht von Gott / wie das vorige im ersten Theil / sondern von bösen Gottlosen Menschen seinen feinden den Jüden herkompt / das sie jhn am Creutz im hertzen verachten / mit feindseligen geberden / vnd gifftigem Hohngeschrey verspotten vnnd verfolgen / wie ein verflchut Fegopffer / daran jederman Eckel vnd grewel hat: Jch bin / spricht er/ein spott der Leute vnd verachtung des Volcks. Grosse Leut/ wil er nach Art der sprachen sagen/ die für andern ein ansehen haben vnnd in hohen Ehren sitzen / als da sein die Hohenpriester/Schrifftgelerten vnd Eltesten im Jüdischen Volck/ die spotten mein am Stamm des Creutzes/da sie billich mit mir elendem Menschen/vnd blutigem Chermesin Würmlein solten ein Mitleiden haben / vnnd das gemeine Volck / Herr omnes, der tolle Pöbel / dem ich mit Predigen / helffen/ rahten / gesundtmachen / alles guts gethan / der veracht mich in seinem Hertzen als einen verführer vnnd Gauckler/ der mit betrug vmbgangen / vnnd mit vergeblichem schein den Leuten das Maul auffgesperret hat: Alle diese hohe vnd gemeine Leut / sehen mich für jhren Augen in meinen grossen engsten / vnd spotten mein dazu/ da man sonst vber einen vbeltheter natürlicher weiß mitleiden hat.

Ja sie verlachen mich Hönisch / als einen Spottvogel an

dem man frewdt vnd kurtzweil hat / dabey lassen sie es nicht bleiben / jhre innerliche verachtung/ Lachen vnd Höhnen / zeigen sie auch an mit eusserlichen / feindsehligen geberden / die voller Zorn vnd Grimm sein. Sie sperren das Maul auff / das ist/ sie thun die Lippen von einander/ vnd blecken die Zeen gegen mir/wie ein zorniger vnd marrender Hundt / sie schütteln den Kopff vber mir / wie vber einem Fegopffer / sie krümmen das Maul / verbergen die Augen / vnd so viel an jhnen ist / eylen sie mit macht/ das sie mich für vngedult/ eckel vnd Zorn alle Augeblicke tödten / vnd aus dem Mittel hinweg reumen.

Bey solchen Feindseligen geberden / lassen sie es auch nicht bleiben / sondern sie fahren auch mit schmehlichen verdrißlichen worten heraus / damit sie nicht allein meiner spotten/sondern / sie sprechen mir auch ab Gott selbsten / vnd alle seine gnade vnd huld/ das ich keinen Gott hab / vnnd da ich schon einen Gott hette/ das er dennoch mit seiner gnad vnd huld von mir abgewand/ Er klags/ sprechen sie / dem HErren / da im Text ein solch wort stehet / welches auch Ps. 37. gebraucht wird vnd heist eigentlich seine noth vnd anligen in ein gebündlein fassen vnnd auff GOtt waltzen / GOTT in seinen Schoß werffen/ vnd bitten / das GOtt desselben sich annehmen /hülff vnd rettung verschaffen wöll. Also sagen auch die gifftigen Jüden / er hat zuvor viel vnd offt gerühmet/er hab einen Gott vnd sey GOttes Sohn / wo beweiset sich solches mit der that: Ja er fasse seine noth vnd anliegen in ein Bündlein / vnnd weltze es auff GOtt / klage Gott dasselbige/ da wird kein GOTT sein der jhm aushelffen wolt / Ja er hat keinen GOtt der jhm helffen könne/ vnd da er schon sein vertrawen auff Gott setzt/ das er jhm helffen vnd erretten werde/ so wirdts Gott thuen wenns jhm gelüstet / warte eine weile / biß GOTT der dir Feindt ist / vnnd deiner ein vnlust hat / Hülff vnnd Rettung thue.

Es ist vmb sonst du bist von GOtt / vnnd allen Creaturen verlassen.

Das sind zumahl sehr gifftige vnd spitzige Wort die dem Sohn Gottes die vorigen vier anfechtungen / deren er im ersten Theil gedacht / auffrucken / vernewen vnnd bestetigen / das er von Gott verlassen sey / weil er kurtzumb keinen Gott hab / das sein Gebet nicht erhöret werde / weil keine hülff noch rettung sich vernehmen lest / weil GOtt an jhm keine Lust hab / vnd jhn kurtzumb vnter der zahl seiner heiligen vnnd ausserwehlten nicht leiden wöll / vnnd das er auch der hülff vnnd rettung nicht werth sey / weil Gott seiner vnwirdigkeit vnd vnreinigkeit halben an jhm einen vnlust / eckel vnnd grewel hab. Das mus ja dem Sohn Gottes am Stam des Creutzes sehr zu hertzen gangen / sein / das er nicht allein in sich selbst fühlet solche anfechtungen sondern das auch ander Leut solche anfechtungen bestetigen / vnd jhm zeugniß geben / er sey von Gott verlassen / er sey nicht werth / das sein Gebet erhöret werde / vnd so ist es auch in der Passion gangen / als wenn es Dauid mit seinen Augē gegenwertig gesehen hette / wie die Euangelisten melden / Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Aber in diesem schweren verdrießlichē leiden ergreifft der Son Gottes die vorigen wolthaten / die jhm Gott der Vater in seiner Empfengnis / geburt vnd gantzem Wandel auff Erden erzeiget hat / vnnd spinnet daraus einen krefftigen Trost / das GOTT der Vater auch in diesem schweren Paroxysmo bey jm sein / vnd jn gnediglich erhalten werde. Dann du / sprichter / hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen / du warest meine zuuersicht / da ich noch an meiner Mutterbrüste war / auff dich bin ich geworffen aus Mutterleib / du bist mein GOtt von meiner Mutterleib an. Diese Wort sind vom Sohn GOTTES zuuerstehen / als von

einem wahren natürlichen Menschen / der vns gleich in Mutterleib empfangen / in demselben getragen / heraus gezogen / an Mutterbrust ernehret / vnd in seiner Mutterschoß erzogen worden / welches in gemein allen Menschen sehr Tröstlich / vnd sonderlich allen Weibern eine grosse Ehr vnd Herrligkeit ist / das der Sohn Gottes mit einer empfengniß / geburt / mütterung and aufferzihung / ihre empfengnüß / geburt / mütterung vñ Kinderzucht geheiliget hat / aber dauon ist jtzt nicht weiter zu reden.

Es rühmet der Sohn GOttes 4. Wolthaten / die jhm GOtt der Vater zuuor in diesem zeitlichen Leben erzeiget hab / das GOtt in der Geburt seine Hebamme / in der Mütterung seine Seugamme / in der auffziehung seine Kellerin oder warterin / vnd im gantzen folgendē Leben sein schutzherr vnd beschirmer / Regierer vnd führer gewest sey / Du hast mich / spricht er / aus Mutterleib gezogē / dz ist / da ich als eine schwache zarte elende Leibes frucht andern Menschen gleich in meiner Mutter Marien Leib durch den heiligen Geist empfangen war / vnnd in meiner Mutter Leib in einem sehr engen ort / der mit starcken Beinen / wie mit schlossen vnd rigeln verwahret war / in meinem Geblüt hette verderben vnd vmbkommen müssen / da hastu mich Himlischer Vater / als eine trewe Hebamme / mit deinen Henden vnd Fingern aus Mutterleib / wie aus einem engen vnd harten gefengniß heraus gezogen / vnd lebendig an dieses herrliche schöne Liecht der Welt gebracht / vnd nach der Geburt / da ich hette in meiner schwachheit vnd mattigkeit verschmachten müssen / da hastu mir in meiner Mutter brüsten warme liebliche Milch zur speiß zubereitet / vnd als eine trewe Seugamme aus meiner Mutter Brüsten genehret / vnd durch solche wunderliche speisung vnnd nahrung hastu mir vrsach gegeben / das ich bald in meiner Mutterbrüste meine zuuersicht auff dich gesetzet hab / vber das / da ich ein zartes schwaches Kindlein gewest bin / / so bistu mein trewer schoß gewest / darein ich aus Mutterleib bin geworffen worden /

wie

wie in den Schoß einer trewen Kellerin oder wärterin / vnd du hast mich wie eine trewe Kellerin vnd Warterin in deinem schoß gehalten / auff deinen armen getragen / mit deinen Henden geleitet vnd geführet / vnd mich sorgfeltig aufferzogen / bis ich habe können auff die Füsse tretten / vnd bey mehlich fortgewachsen bin vñ da ich schon erwachsen gewest / so bistu doch hernach fürvñ für mein Gott gewest / wie du von jugend auff / vñ von Mutterleibe an mein Gott gewest / der du mich wunderlich erschaffen / ernehrt / aufferzogen vnnd erhalten hast / Also bistu hernach in meinem vollkommenen alter mein Gott gewest / der du es trewlich vnd Väterlich mit mir gemeinet / mich ernehret / fortgebracht / regieret vnnd erhalten hast.

Darauff beschleust der Sohn Gottes mit einem brünstigem Gebet. Weil du denn Himlischer Vater zuuor von Mutterleib an so grosse Wolthaten mir erzeigt hast / So sey nicht fern von mir / ob ich wol weiß / das du nicht ferne von mir bist / vnd auch nicht ferne von mir sein kanst / so düncket doch jmmer mein betrübtes vnd blödes Hertz / du seyest ferne von mir / Aber thue es nicht du getrewer Vater / bleib bey mir nahe / vnnd las mich deine gegenwertigkeit mit der that fühlen vnd empfinden.

Auch helt er Gott dem Vater zwey Argument für / eines von der noth / das ander von mangel der Hülff. Himlischer Vater sey nicht ferne / sondern sey nahe bey mir / vnd thue es derhalben / denn angst ist nahe / jnnerlich vnnd eusserlich Leiden / der Teuffel vnd sein gantzes Reich schlecht vber mir zusammen / vnd macht mir angst vnd bang / das mir das Hertz brechen möcht. Drumb weil die noth so groß vnd die Angst nahe ist / so sey nicht ferne / sondern mache dich nahe zu mir / vnd thue es auch darumb / denn es ist hie kein helffer / ich bin von mir selbst / meiner Menschlichen Natur nach / von allen Creaturn vnnd Menschen / von meinem Volck / vnd allen guten freunden / verlassen / vnd wenn mir schon alle Creaturen helffen wolten / so ist es jhnen

doch vnmüglich zuhelffen/du bist der rechte helffer/du must allein helffen/vnd weil dis dein Ampt ist/dz du hilffst/wenn man an allē Creaturen verzaget hat/so hilff mir auch in meinen nöten/ dz ich rümen könne/ich hab die hülff nirgend anderswo her/denn allein von dir dem einigen helffer empfangen.

Lehr Trost / vnd vermahnung aus diesem Andern Theil.

DAs ist die Summa dieses andern Theils / daraus wir erstlich zu lernen haben / der Sohn Gottes sey für vns zum Spott vnd Fluch worden / das wir vnser Sünden halben nicht ewiglich dürfften von allen Teuffeln vnnd Gottlosen Menschen verspottet vnnd verflucht werden. Wir Menschen sindt die Leute / die den Sohn GOTTES in so schmehliche verachtung / bittern Spott / gifftige Lesterung vnnd verfluchung bringen / am Stamm des Creutzes/ Wir alle sampt haben mit vnsern Sünden nichts anders verdienet / dann das vns die gantze Welt vnnd alle Teuffel anpfeiffen / verspotten / schmehen / lestern / vnnd das Gesetz inn abgrundt der Hellen verfluchen vnd vermaledeyen solt. Aber der Sohn GOttes tritt an vnser statt / vnd nimbt auff sich die gantze grundsuppe der Sünden / welche die gantze Welt mit vnzehlichen Blutschulden / von anfang bis zum ende geheuffet hat / darunter nicht allein Adams vnd Euæ vngehorsam/sondern auch Noah Trunckenheit/Loths Blutschande/ Aaronis Abgötterey/ Dauids Ehebruch vnd Todschlag/ Manasses Mordt / der Samaritin Hurerey/Magdalenen Vnzucht/ Zachæi Wucher/Petri verleugnung/Pauli verfolgung/ Ja meine/deine vnd vnser aller vielfeltige Sünde vñ Missethat begriffen sein. Mit diesem grewlichen wust vnd grewel der Sünden behengt sich der Son Gottes wie ein ander Fegopffer/dz für die Sünd der gantzen Welt sol geschlacht vnd abgethan werden.

Drumb gereth auch vber jhn / Spott / Hohn / verachtung / schmach vnd Lesterung mit hauffen / ja es gereth vber jhn nicht allein der Gottlosen Jüden / vnd des Teuffels Fluch / sondern auch des Gesetzes Fluch / der jhn in Abgrundt der Hellen reissen will. Vnd vmb solches Spotts / Schmach vnnd Fluchs willen / gebüret jhm auch ein schmehlich verflucht / Leiden am Creutz / vnd ein solcher Todt am Creutz / bey dem eitel Fluch zufinden ist / das Holtz ist verflucht / der daran hengt ist verflucht / die vrsach / darumb er dran hengt / ist auch verflucht / kond je grösser der gantzen Welt Sünde ist / je grösser ist auch der fluch / der den Sohn GOttes am Stamm des Creutzes so heßlich vnd abschewlich macht / das jn nicht allein die Jüden vnd alle Teuffel in der Hellen verspotten / verlachen / hönen / schmehen / lesteren / die Zeen gegen jhm blecken / den Kopff vber jhn schütteln / sondern das auch die Sonn vber jhm jhren schein verleuret der Himmel wird finster / die Erde erbebet / die Steinfels zerreissen / all Element werden Trawrig / vnd GOtt der Himlische Vater lest damals auch nicht ein Fünncklein seiner Väterlichen Liebe gegen jhm leuchten.

Das sollen wir hie erstlich lernen erkennen / vnd treibt vns solch erkentniß / zu wahrer erkentniß vnser Sünd / zu wahrer Rew vnd Leidt vber die Sünde vnnd zu einer rechtschaffenen grimmigen Feindschafft wider die Sündt / das wir vns selbst anspeyen vnd sagen: Pfui dich / wie bin ich so ein schendlicher Vnflat / vnd so ein verflucht Fegopffer in meinen Sünden / Pfui dich Stoltz / Hoffarth / Neidt / Haß / Zorn / Rachgier / Vnzucht / Hurerey / Ehebruch / Geitz / Wucher / vnnd dergleichen Sünden / wie seid jhr für Gott so ein schendlicher Vnflat vnnd verfluchter Grewel. Hebet euch von mir / das ich nicht ewret halben von allen Teuffeln ewiglich mus Verlacht / Verspott / Geschendt / Geschmehet / Verflucht vnd Vermaledeyet werden. So lehret vnns des Sohns GOttes verachtung /

verspottung/ lesterung vnd verfluchung am Stam̃ des Creutzes vnser Sündt erkennen / vnd derselben feindt werden/auch lehret vnd bringet vns solche verachtung vnd Lesterung des Sohnes Gottes den schönen krefftigen Trost in schweren anfechtungen der Sünden / des Todes / des Teuffels vnnd der Hellen / das wir durch des Sohns verachtung vnd fluch am Stam̃ des Creutzes / vom Fluch des Gesetzes vnd ewigen verdamnis erlöset sein/ das vnser begangenen Sündt halben / Todt/ Teuffel/ Hell / Fluch vnd verdamnis kein recht zu vns haben / weil wir an den gecreutzigten Sohn Gottes glauben / Sondern wir sind nu die gesegneten vnd gebenedeyten Kinder Gottes / vnnd Erben des ewigen Lebens / wie S. Paulus tröstlich sagt Galat 3. Christus hat vns erlöset vom Fluch des gesetzes / da er ward ein fluch für vns am Holtz des Creutzes / auff das der Segen Abrahæ vnter die Heiden keme in Christo Jesu/vnd wir den verheissenen Geist empfingen durch den glauben. Das ist eines / wie vns dieser ander theil zur Lehr dienet.

Darnach dienet er vns zu einem exempel/ wenn wir Menschen / sonderlich fromme rechtschaffene Christen / entweder ins Teuffels sieb sitzen / vnnd jnnerlich mit schweren anfechtungen der Sünden/ des Zorns Gottes / des Teuffels vnd der Hellen kempffen müssen / oder eusserlich mit dem lieben Creutz / mit Kranckheiten / Armut / Hunger/Kummer/Trübsal vnd Elend hart angegriffen werden / so schlegt gemeiniglich der Jammer darzu / das wir von jederman veracht/ verlacht/ verspott / verhönet/ gelestert vnd verflucht werden/der Teuffel ist selbs ein solcher gifftiger schadenfro vnd spottvogel / Der vber vnserm jnnerlichen vnd eusserlichen Leiden seine frewd vnnd frolocken hat / vñ vnser darüber fein hönisch spotten kan/wo ist nun dein Gott/ auff den du dich verlest / wo ist dein Glaub? Ja backe du/wenn du kein Mehl hast / verlaß du dich auff Gott / so du doch keinen Gott hast / klag jhm so viel du kanst / Gott ist von dir hinweg/

vnd

vnd dir geschicht recht/ da/ da/ du hasts wol verdienet / das du von Gott vnd allen Creaturen verlassen bist. Kan der Teuffel solche gifftige / höhnische vnd spöttische gedancken vns nicht beybringen / so richt er doch seine Werckzeug/ böse / Gottlose Leut an / die vns verachten/ verlachen / höhnen/ spotten/ lestern vnd verfluchen müssen/ vnd vns fürwerffen / vnsern Glauben / vnd GOtt gar aus dem Hertzen hinweg reissen mit ihren gifftigen Spottreden / das wir Gott/ glauben/ trost vnd alle Hoffnung auff ein mahl verlieren/ vnnd nahend zur verzweiffelung kommen / wie die grossen heiligen/ Job/ Tobias/ Dauid/ Jeremias vnd andere versucht vnd erfahren haben / denen der Teuffel auch jre eigene Haußgenossen auff den halß gesetzt hat/ das sie sie mit gifftigen spottreden vnd Hohnlachen haben plagen vnd martern müssen.

Wenn wir nu auch in solch Creutz kommen / so thuts vns hefftig wehe / Faul vnd Andt / das wir vber vnser jnnerlich vnd eusserlich Leiden / Hohn vnd Spott auch von denen Leuten/ die billich ein mitleiden mit vns haben solten / auffnehmen vnd dulden müssen/ da sollen wir an das Exempel des Sohns Gottes gedencken / wie er vmb vnsert willen am Stam̃ des Creutzes in seinem höchsten Leyden ist verlacht / verspott / verhönet / verlestert vnd verflucht worden / auch von denen/ die alles liebs vnd guts von jhm empfangen haben / damit hat er vns ein fürbildt gelassen / das wir in seinen Fußstapffen wandeln sollen / 1. Petri 2. vnd nicht vngedüldig darüber werden / oder vnsere Feind mit Hohn / Spott / verachtung vnnd Lesterung bezahlen / sondern gedult haben / vnd vns die rechnung machen/ hat es der HErr nicht besser gehabt / wie solt es denn der Knecht besser haben / hat der Meister Hohn vnd spott müssen auffnehmen / wie solte es der Jünger vberhaben sein ? Es ist dem Jünger genug / das er sey wie sein Meister/ vnd dem Knecht ists gnug / ja es ist jm herrlich/ehrlich vnd rühmlich / das er sey wie sein

Herr / haben sie den Haußvater Beelzebub geheissen / wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen ? Matth. 10.

Das sollen vnser gedancken sein in solchem Leiden / wollen wir anders des Sohns Gottes Knecht / Diener vnd Haußgenossen sein / vnd sollen dabey den Trost haben / hat der Son Gottes von seinen feinden vmb vnsert willen / vnuerdienten Hohn / Spott / Schmach vnd Fluch leiden / vnnd in solchem Leiden versuchen müssen / wie einem darunter zu muth ist / So hat er vnsern Hohn / Spott / Schmach vnnd Fluch geheiliget vnd in ein gesegnet Creutz vnd lauter Heiligthumb verwandelt. Er hats vns auch leicht gemacht / vnd wils vns tragen helffen / vnd wenn wir schon nach vnsers Fleisches vnart vnd blödigkeit vngedültig vnd gremsig werden / so wil er doch aus hertzlichem Mitleiden gedult mit vns tragen / vnd für vns seinen himlischen Vater bitten / das er vns Stercke vnd Trost verleihen / vnd ein frölich End an vnserm Creutz vnd Leiden je ehe je besser verschaffen wöll. Das ist das ander.

Zum dritten / dienet vns dieser ander theil auch zu einem schönen krefftigen Trost / in dem der Sohn GOTTES / in vnserm Fleisch vnd Blut am Stamm des Creutzes / auff die heiligen Väter / von denen er zuuor meldung gethan / das sie jhm viel zu köstlich waren / vnnd derhalben von jhnen keinen Trost nehmen kan / sondern er sihet sich selbst an / wie er nach seiner Menschlichen Natur wunderlicher weiß in Mutterleib erschaffen / Formieret / lebendig gemacht / aus Mutterleib gezogen / von der Mutterbrüsten genehret / in GOttes Schoß erzogen / vnd hernach in seinem gantzen Leben / bis in 34. Jahr seines Alters ist geschützet / beschirmet / befördert vnnd fortgebracht worden. Diese vorige Wolthaten / die jhm GOtt der Vater erzeuget hat / fasset er zusammen vnd schleust draus den aller krefftigsten Trost / Weil jhn Gott von Mutterleib an /

vnd von Jugend auff bis in sein mänlich Alter/so gnediglich vñ Väterlich beygestanden/er werde es jetzt auch thun/ in den höchsten nöhten/jhm aushelffen vnd gnedige Rettung thun / das die vorigen wolthaten an jhm nicht vmb sonst vnd vergebens sein.

Dieser Kunst sollen wir auch nachfolgen / vnd wenn wir in den allerhöchsten nöthen sein / das vns der Teuffel jnnerlich krencket mit schweren Anfechtungen / oder eusserlich schwere Kranckheiten dermassen abmatten/ das vns vnsere eigene krafft/ vnsere gute freundt/alle Creaturen / Himmel vnnd Erden verlassen / vnd der bittere Todt für Augen schwebet / da sollen wir mit vnsern gedancken nicht weit vmbschweiffen / sondern nechst Gottes Wort / welches vnsers Hertzens höchster trost ist / sollen wir vns selbst ansehen/ vnd betrachten / wie wunderlich wir in Mutterleib erschaffen/ Formieret/ lebendig gemacht/aus Mutterleib erzogen/ an vnser Mutterbrüste ernehret/ in Gottes schoß erzogen / vnnd hernach in vnserem gantzen Leben / bis auff diese stunde beschützet vnd beschirmet vnd erhalten worden / da haben wir an vns selbst die allerbeste Haußpostill vnd Leiden-Bibel/ daraus eitel schöner vnnd krefftiger Trost herfleust/ wie Job. im 10. ca. Dauid an dreyen orten in diesem vnd im 71. vnd 139. Psalm/ vnd Salomon im Buch der Weißheit am 7. cap. Aus dieser Haußpostill vnd Leiden Bibel/ aus der wunderlichen Formierung/ Geburt/ Nahrung/aufferziehung vnnd erhaltung eines Menschen krefftigen Trost spinnen in jhren höchsten anfechtungen vnd Todesnöthen.

Ist diß nicht ein wunderlich ding / das Gott einen Menschen / der so eine schöne herrliche Creatur ist/ in Mutterleib aus einem Tröpflein Geblüt Formirt/vnd aus solchem tröpflein geblüt mehr denn 300. glied schafft/die er fein artlich zusamen fügt/ vnd jedes an seinen orth in des Menschen leib verordnet/ Ps. 139. vnd wie ein seydenstricker die seydenē/güldenen vnd silberē schnürē fein künstlich in einander flicht/ vnd eine Key köstlicher perlen

nach der andern ordentlich setzt / das ein schön Königlich vnnd Fürstlich Kleid daraus wird: Also flicht auch Gott in des Menschen Formierung die Adern / nerven vnd sehnen / heütlein vnd beinlein fein köstlich in einander / vnnd setzet das Haupt / Augen / Ohrē / Mund / Nasen / Hertz / Lung / Magen / Leber / Miltz / Nierē vnd andere Glieder fein ordentlich wie köstliche Perlein nacheinander / das ein schöner herrlicher Leib daraus wird / der vnter allen sichtbaren Creaturen die allerschönste vnd lieblichste Creatur ist. Wann aber der Mensch in Mutterleib also formiret ist / sage mir / ist dis nicht auch ein Wunderlich ding / das Gott in solchem Formieren / in Leib eine vernünfftige vnsterbliche Seel senckt / die den Leib lebendig macht / die dem Menschen das Leben gibt / vnd dem Menschen vernunfft / verstand / Weißheit / Sinn vnnd andere Gaben mittheilet / dadurch der Mensch von allen vnvernünfftigen Creaturen vnterschieden wird: Sage mir / ist das nicht auch ein Wunder ding / das GOtt einen Menschen / der nu Leib vnd Seel hat / in Mutterleib bis in zehenden Mondt erhelt vnd ernehrt / in seinem geblüt / vnd sehr engen / finstern gefengniß des mütterlichen Leibs / vnnd wann die zeit der Geburt verhanden ist / da lest Gott seine grosse Wunder mit hauffen sehen / wie er zuuor des Menschen schöpffer gewest ist / so wird er in der Geburt seine getrewe Hebamme / da es Menschlicher weiß vnmüglich wer / das ein kleines zartes Kindtlein Lebendig aus Mutterleib kommen könte / weil es in seinē vnd in der Muttergeblüt ligt / vnd mit vielen banden in der Mutterleib angebunden ist / vnd durch ein enge straß fahren mus / die allenthalbē mit starcken beinen wie mit schlossen vnd rigeln verwahret ist / da ist Gott vorhanden / der reist des Kindleins Bandt in Mutterleib ab / vnnd öffnet Schloß vnd rigel zur Geburt / vnd mit seinen Göttlichen Händen zeucht er das arme zarte Kindlein aus Mutterleib / das es lebendig / frisch vnd gesund vñ vnverletzt an seinē gliedern auff die welt kompt. Vz thut

Gott

Gott weiter? Weil das geborne Kindlein mat vnd schwach zur Welt kompt / vnd grobe / starcke Speiß vnd Tranck nicht dulden noch verdeyen kan / so verschafft Gott in der Mutter brüste alsbald warme vnd gesunde Milch/dem Kindlein zur Speiß vnd Nahrung / vnd leßt diese Milchbrünlein nicht versiegen an der Mutter Hertz / bis das Kindlein ein wenig erstarcket / vnnd zu anderer Speiß vnd Tranck gewehnet werden kan: Vnnd wird Gott auch zu einer Seugammen/ der durch der Mutterbrüste das Kindlein Seuget vnd Nehret / wie er in der heiligen Schrifft offt EL SCHADAI genennet wird / das er alle Menschen mit seinen Brüsten/dz ist/mit seinem vberreichē Göttlichen Segen nehret vnd erhelt / wie eine frome Mutter jre Kinder mit jren Brüsten seuget vnd nehret. Aber was geschicht weiter? Wann wir nun geboren sein / vnd an vnser Mutter brüst hangen / so nimbt vns Gott auch in seinen schoß auff / vnd erzeucht vns in seinem schoß / wie eine trewe Kellerin / wie David vnd der Sohn GOTTes damit anzeigen / da sie sagen: Auff dich bin ich geworffen aus Mutterleib. Wenn die Mutter nach der geburt schwach ist / oder sonst in vnd nach dē Kindbett mit dem Haußregiment / so viel zu schaffen hat / das sie des Kindes selbst nicht warten / vnd dasselbige auffziehen kan / so wirfft sie jhr Kindlein einer getrewen Kellerin in jhren schoß / vnd befihlet jhr / das sie des Kindleins pflegen vnd warten/ vnd es fein seuberlich auffziehen soll.

Also ist GOTT auch vnser Kellerin / Pflegerin vnnd Warterin / der vnns in seinem schoß auffzeucht/ vnser pflegt vnd wartet / das wir beymchlich wachsen vnnd groß werden. Ja wenn wir Kranck werden / so hebt vnnd tregt er sich mit vns / vnd macht vns fein ein frisch vnd sanfft Bettlein/ darauff wir schlaffen vnd ruhen können / wie David Gott zu einer solchen trewen Kellerin vnd Warterin macht / Psal. 41. vnd Esa. 46. Endtlich so ist Gott auch / wenn er vns nu aus

vnserm schlam auffgezogen hat/vnser beschirmer vnd schutzherr/ Regierer vnd führer/der vns in vnser grossen Schwachheit vnd mancherley hinderlist/ des leidigen Teuffels schützet vnd erhelt/ der vns mit seinen Gaben schmücket vnd zieret/ der vns Weißheit / kunst vnd geschickligkeit gibt zu nützlichen Empteern/ vnnd Wercken im Menschlichen Leben / der vns einen ehrlichen beruff schafft/ der vns im Beruff ein ehrlich Ampt vnd einen ehrlichen standt zu wege bringt/der vns Weib/Kind/ Hauß/Hoff/ Narung/Reichthumb/Gelt/Gut/Ansehen/ Macht/ Gewalt/ Hoheit/ vnd herligkeit gibt / vnd vnser Leben entlich mit einem frölichen Endt beschleust / wie er derselben vrsach vnd anfang gewest ist.

Diß alles sollen wir nu aus vnser Haußpostill vnd Leiden Bibel zusammen fassen: vnd in vnsern höchsten engsten vnd nöhten zu vnserm krefftigen Trost gebrauchen / das wir mit festem Glauben schliessen vnd sagen: Hastu mein getrewer GOtt mir zuuorn von Mutterleib an so viel grosse Wolthaten erzeigt/ hastu mich aus meiner Eltern geblüt erschaffen/ da ich nichts vberall war/ hastu mir Leib vnd Seel gegeben / hastu mich als eine getrewe Hebamme mit deinen Göttlichen Henden aus meiner Mutter Leib gezogen / da ich sonst in Mutterleib hette sterben / oder in der kümmerlichen Geburt verderben müssen. Hastu mir nach der Geburt in meiner Mutterbrüsten Milch zur Speiß verschafft/da ich in meiner Mattigkeit vnd Schwachheit hette verschmachten müssen / hastu mich als eine Trewe Kellerin in deinen Schoß auffgenommen / vnnd in deinem Schoß aufferzogen / meiner von Jugend auff gepfleget vnd gewart / vnd mir aus meinem Koth vnd vnflat auff die Füsse geholffen. Hastu mich von Jugendt auff geschützt vnnd erhalten / mich zu meinen Jahren bracht / mir allerley grosse Gaben geschenckt / mir in Ehestand geholffen / mich in einen gewissen Beruff zu einem Ehrlichen Ampt vnd Standt gebracht / vnd in man-

cher grossen gefahr biß daher beschirmet vnd erhalten. Hastu dis gethan / mein Gott / wie ich dir denn dis alles zuschreiben vnd heimtragen muß. Ey so wirstu mich in dieser meiner Angst vnd noth auch nicht stecken lassen / sondern bey mir sein / mir gnediglich aushelffen / vnd mich erretten / das deine vorige Wolthaten nicht vergebens an mir sein / sondern / das ich dich für diß vnd alle andere Wolthaten zeitlich vnnd ewiglich rühmen vnd preisen möge.

So sollen wir vns aus diesem andern Theil trösten / vnd darauff auch beten vnd sagen: HErr sey nicht fern von mir / ob du wol nicht ferne von mir bist / so dünckt es doch meim fleisch vnd Blut / du seyest ferne gnug / Aber thue es nicht / bleib nahe bey mir / vnd beweise deine gegenwertigkeit mit der that / denn Angst ist nahe / wenn ich nur dich hab / so frag ich nichts nach Himmel vnnd Erden / wenn mir schon mein Leib vnnd Seel verschmacht / so bistu doch allweg meines Hertzens Trost vnd mein theil / Auch sihe dis an du getrewer Gott / das kein Helffer da ist / du allein bist der rechte Helffer / vnd hülffst gemeiniglich in der höchsten noth / vnd weil die noth bey mir auch auffs höchste kömpt / so hilff du rechter helffer / das du deine Ehr vnd Lob behaltest / vnd ich dich ohne vnterlaß rühmen vnd preisen könne. Das sey von dem andern theil.

Die

Die Vierdte Predigt von dem Dritten Theil dieses 22. Psalms.

GRosse Farren haben mich vmbgeben/ Fette Ochsen haben mich vmbringet.

Ihren Rachen sperren sie auff wider mich/wie ein brüllender vñ reissender Löwe.

Ich bin ausgeschüt wie wasser/ Alle meine Gebeine haben sich zertrennet/ Mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.

Meine kreffte sind vertrocknet/ wie ein Scherbe/vnd meine Zunge klebt an meinem Gaumen/ Vnnd du legest mich in des Todes staub.

Denn Hunde haben mich vmbgeben/ vnd der bösen Rotte hat sich vmb mich gemacht/ Sie haben meine Hende vnnd Füsse durchgraben.

Ich möcht alle meine Beine zehlen/ Sie aber schawen/ vñ sehen frē lust an mir.

Sie theilen meine Kleider vnter sich/
Vnd werffen das loß vmb mein Gewand.

Aber du HERR sey nicht ferne/ Meine
stercke eile mir zu helffen.

Errette meine SEELE vom Schwerd/
Meine einsame von den Hunden.

Hilff mir aus dem Rachen des Löwen/
Vnd errette mich von den Einhörnern.

Erklerung des Texts.

IN andern Theil dieses Psalms haben E. L. am nechsten gehöret / wie der Sohn Gottes am Stam des Creutzes jämmerlich klagt vber sein innerlich Leiden / das jhm von seinen Feinden den Jüden herkömpt mit gifftigen Hohn vnd Spottreden / dawider doch schönen Trost fasset/ von Gottes gegenwertigkeit vñ Väterlichen Trewe in seiner empfengniß/ Geburt Mütterung/ Jugend vnd gantzem Leben/ wie er seine Hebamme / seine Seugamme/ Kellerin oder warterin/ vnd sein schutzherr/ Regierer vnd führer gewesen sey/ draus wir diese Lehr zunehmen / das der Sohn Gottes für vns zum Fluch worden/ vnd vns vom Fluch des gesetzes erlöset hab.

Darnach dis Exempel/ das wir gedultig sein / wenn wir auch von Gottlosen Leuten vnuerschuldter weiß verlacht / verhönet/ verspottet vnd verflucht werden/ vnd entlich den Trost in vnsern höchsten nöhten/ weil vns Gott in Mutterleib erschaffen/ aus Mutterleib als eine getrewe Hebamme gezogen / vnter

Mutterbrüstenwie / ein getrewe Seugamme genehret/in seinem schoß wie eine trewe Kellerin oder warterin aufferzogen / zu vnsern jahren gebracht/vnd in vnserm gantzen Leben/ als ein getrewer schutzherr/Regierer vnd führer beschirmet vnd erhalten hat / das er auch in gegenwertiger noth vns beystehen/vndvns gnediglich daraus erretten werde.

Folget nu der dritte theil dieses Psalms / den wir auff dismahl für vns nehmen vnd durch Gottes gnadt erkleren wöllen. Darinnen klagt der Sohn Gottes am Stam des Creutzes / nit mehr vber sein innerlich Leiden/wie im Ersten vnd Andern theil. Sondern vber sein eusserlich Leiden am Leib vnd an seinen gliedern / welches jhm von seinen bittern Feinden / Jüden vnd Heiden zugefüget wird. Das sie grosse Tyranney vnd grausamkeit an jhm beweisen / vnnd sehr vnbarmhertzig mit jhme/mit seinem Leib vnd gliedern vmbgehen/ dadurch er von aller krafft kommen/ vnd endlich den leiblichen Todt kosten mus. Grosse Farren/spricht er/haben mich vmbgeben/Fette Ochsen habē mich vmbringet. Farren vnd Ochsen nennet er die Obersten Regenten im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment bey den Jüden vnd vnter den Heiden. Wie dazumal warē/ Hannas / Caiphas/ die Hohenpriester/ Schrifftgelerten/ Eltesten im Volck/ Heuptleut des Tempels/Pilatus/Herodes / jhre Räth vnd fürnembste Diener. Diese alle vergleicht der Son Gottes den Farren vnnd Ochsen / wie sonst die Schrifft auch im Brauch hat. Esa. 34. Werden die Fürsten vnd Obersten im Jüdischen Volck den Ochsen verglichen/vnd S. Paulus vergleicht selbst die Obersten im Geistlichen Regiment/lehrer vnd Prediger den Ochsen/die den Acker Gottes die Christliche Kirch mit jrer Lehr vnd Predigt bawen vnd wolzurichten/da er in der 1. Cor. 9. vnd 1. Tim. 5. aus den 25. Deut. spricht. Das man einem Ochsen der da driſchet sein Maul nicht verbinden soll / das ist / man soll einem Trewen vorsteher vnnd Lehrer der Kirchen seinen ver-

dienten

dienten Lohn zu seiner vnnd der seinen Vnterhaltung nicht verhalten.

Er nennet aber die Hohenpriester vnd Weltlichen Regenten grosse Farren vnd fette Ochsen/oder Ochsen Basan/wie im Text stehet/ nicht allein jhres Ansehens/machts vnd gewalts halben/ sondern auch jhrer Boßheit vñ grausamkeit halben/dañ grosse Ochsen/als die Büffel sein/oder Vngerische vnd Polnische Ochsen/wie wirs nennen/sind gemeiniglich am boßhafftigsten vnd grimmigsten/vnd im Landt Basan vber dem Jordan/ welches der König Og innen hat/ vnd hernach den Rubenitern vnd Gadditern eingereumbt wurde / war eine vberaus herrliche Viehzucht/ omb der köstlichen Weyd willen / vnnd wurden daselbst/wie heutigs tags in Vngern vnd Polen/ die sterckesten vnd fettesten Ochsen gezogen / die vberaus mutwillig / stössig vnnd grimmig waren. Wil demnach der Sohn Gottes sagen: Meine Feind die obersten im geistlichē Regiment/sind vberaus böse / Mutwillige/zornige/grimmige vnd grausame Leut / wie grosse Farren vnnd Ochsen Basan / oder fette Ochsen/ die in guter Weyd gestanden/das sie das Fütterlein sticht/was thun sie aber? Sie vmbgeben vnd vmbringen mich am stam des Creutzes von allen seiten/vnd machen einen Circkel oder Kreiß vmb mich her/ das sie mir von allen Ecken beykommen können vnd das ich jnen nicht entrinnen kan/wenn ich schon loß vnd ledig wer/dabey lassen sie es nicht bleiben/sondern jhren Rachen sperren sie auff wider mich/wie ein brüllender vnd reissender Löw. Sie schreien nicht allein jhr tolle vnd Crucifige vber mich mit auffgespertem Rachen/sondern/ wie ein Löw/wenn er Hungerig ist/ erschrecklich brüllet/vnd wo er ein Schaff oder anders schwachs Thierlein vberkommet/so reist ers zu sich mit seinen starcken vnd breiten Pfaten / vnnd wann ers zwischen seinen Pfaten hat / so beist er ein Glied nach dem andern hinweg / mit

seinem auffgesperten Rachen / bis ers gar auffgefressen/vnd sein Blut ausgesoffen hat. So thun auch die Hohenpriester vñ Weltlichen Regenten in meinem volck/sie brüllen vber mir mit schrecklicher Stim̃/vnd sind meines Bluts begierig / vnd ohne barmhertzigkeit/ schlecht beisset vnd reist mich einer da/der ander dort / vnnd da es jhnen so gut würde/ würden sie mich mit jhren Zeenen Stückweiß zureissen / vnnd in jhren auffgesperten Rachen verschlingen / nur das ich desto ehe erwürget würde / vnd jhnen aus den Augen keme.

Ich bin ausgeschütt wie Wasser / spricht der Sohn Gottes weiter/das ist/wie dz Wasser aus einem Faß oder Brunnen als ein gemein veracht ding ausgeschütt / vnd gleichsam in die Rapuß gegeben wirdt / das jederman theil daran haben/vnd es nach seinem gefallen gebrauchen kan. Also bin ich auch von Gott meinem Himlischen Vater aus seinem Vätterlichẽ schoß/ wie ein veracht liederlich ding ausgeschütt vnd in die Rapuß gegeben/ allen Teuffeln vnd Gottlosen Menschen im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment/die alle jre Krafft vnd macht an mir ersuchen / vnd an mir zu Rittern werden wollen. Auch zeigt der Sohn GOttes mit diesen folgenden Worten an / was solch ausschütten in die gemeine Rapuß/ auch seiner Feind Wüten vnd toben / für krafft vnd wirckung bey jhm gehabt / vnnd was darauff an seinem Leib erfolgt sey/dz nemlich sein Blut miltiglich am Creutz vergossen worden/vnd auff die Erd geflossen/wie wasser auff die Erden vergossen wird/ vnd dahin fleust/ vnd das sein heiliger Leib von aller Krafft kommen vnd ausgeleeret sey / wie ein Leeres gefesse / wenn das Wasser daraus auff die Erden ausgeschütt vnd ausgegossen wird.

Zum andern/ das seine Beine sich von einander getrennet haben/das alle Gebein durch die innerliche Angst vnd schmertzen so zerschmissen / zerschlagen / vnd zermalmet sein/ das keines an dem andern hengt / keines das ander tregt / keines dem an-

vern hilfft/sondern sie sind alle so mat vnd krafftloß/das sie darnider liegen/ vnd den Leib weder tragen noch halten können/wie Ezechias auch klagt in seiner Kranckheit / Esa. 38. das GOtt seine Gebein wie ein starcker Löw zermalmmet hab.

Zum dritten/ das sein Hertz in seinem Leib sey / wie zerschmoltzen Wachs / wie das Wachs vom Fewr sich krümbt vñ windt / vnnd als bald weich gemacht wird / vnnd zerfleust / bis es gar vom Fewr verzehrt wird/ Also krümme vnd winde sich auch sein Hertz vnter den grossen schmertzen / vnd bebe in seinem Leib wie ein Espen Laub/ Ja es werde von der hitz des zorns Gottes mat vnd weich gemacht/das seine Krafft dahin fleust/vnd jm eine vnkrafft vber die andern zuhengt/bis die angst das Hertz gar abstöst / vnd des zeitlichen Lebens ein Ende macht.

Zum vierden/das seine Kräfft vertrocknet sein wie ein scherbe. Seine Kräfft / nennet er die innerlichen Natürlichen feuchtigkeit/die dem Leib Safft vnd Krafft/ stercke vnd Leben gibt. Diese innerliche natürliche feuchtigkeit / spricht er / ist in mir ausgetrocknet / für grosser hitz des Zorns Gottes / vnd für grossem vbermessigem schmertzen meines Leibes/ vnd wie ein jrdens Hefelein / das der Hafner in seinem Ofen durch ein starck Fewer gebrand vnd ausgetrocknet hat / weder safft noch feuchtigkeit hat / also hat auch mein Leib / den der grimmige Zorn Gottes/vnd der grosse langwirige schmertzen wie ein gewaltig Fewr gebrant vnd ausgetrocknet hat / weder safft noch feuchtigkeit/weder Krafft noch macht/vnd mus wie ein Häfelein zerschlagen vnd zerbrochē werden/wie Gedeon Jud:7. seine Häfelein zuschlegt/vnd damit seinen Feinden dē Midianiten obsiegt.

Zum fünfften / Das seine Zunge an seinem Gaumen klebt/für Durst vnd Mattigkeit/wie an den vbelthetern zusehen/ die zur marter an Rabenstein geführt werden/ das sie für innerlicher Angst des hertzens grossen Durst leiden/vnd für Durst vñ mattigkeit nicht wol reden können/weil jhre ausgedrocknete zung

an jhrem Gaumen klebt/ Also klagt der Son Gottes/ fühle ich auch in meiner angst vnd matteigkeit grossen Durst/meine Zunge/die sonst Natürlicher weiß feuchtigkeit hat zu jhrer bewegung/ die ist so ausgetrocknet/das sie sich nicht bewegen kan/sondern sie klebt an meinem Gaumē/dz ich schier kein wort mehr machē kan.

Zum sechsten Das jn Gott lege in des Todes staub/ welches der höchste Grad ist seines betrübten zustandes / damit wil er klagen / das jhn der leibliche vnd zeitliche Tod zu mechtig werde/ vnd jhn dahin würge / das er der Erden müsse zu theil werden/da sey nichts anders zu hoffen / nu es alles auffs höchste kömpt/denn der bittere Todt / der mit seinem stachel das Leben abschneid/vnd braucht der Son Gottes eine schöne Weiß zu reden/die von den fechtern/kempffern vnd ringern genomen ist. Wenn einer im kampff des andern mechtig wird/so nimbt er jhn beym Halß/wirfft jn vnter sich/vñ drücket jn mit dē Angesicht in den staub oder sand/ das er Erden keuen/vnd sich mus gefangen gebē/so spricht der Son Gottes/stehe ich auch am stam des Creutzes im kampff mit dem bittern Todt/mit dem ich ring vnd fechte mit grosser gewalt/weil all meine krafft dahin ist/Aber der Todt ist mir zu starck/er wird meiner mechtig / wirfft mich vnter sich / vnd drücket mich in staub oder sand/ das ich mus sterben/vnd in die Erd begraben werden. Drumb wir hie ein klar zeugniß haben / vom Todt vnnd Begräbniß vnsers HERRN Jesu Christi/ dauon die Euangelisten zeugen / das sie entlich auff das bittere Leiden vnsers HERRN JEsu Christi erfolget sey.

Nach solcher klag kompt der Sohn Gottes wider auff die beschreibung seiner Feind/die jhn in so hohe eusserste Noth bringē: Denn Hunde haben mich vmbgeben / vnnd der bösen Rotte hat sich vmb mich gemacht. Hiemit deutet er den gemeinen Pöbel vnter den Jüden/ auch Pilati Kriegsknecht/ vñ Henckersbuben/drumb das der gemeine Pöbel wie tolle / vnsinnige

ligt Hund mit jhrem vnablessigem geschrey in ans Creutz bracht/ vnd am Creutz auffs aller höniscbt vnd gifftigst verspott hat/vnd das di' Kriegsknecht vnd Henckersbuben Pilati / die als starcke Jeger/die arme Hinden der Morgenröt gehetzt vnd zerzauset haben / vnd als böse/vnbarmhertzige/grausame Leut / auffs aller ergest/ vnbarmhertzigst / vnd grausamst mit dem Sohn Gottes vmbgangen sein / wie er bald drauff klagt: Sie haben meine Hende vnd Füsse durchgraben/q. d. Andere grosse Vbeltheter / die sich an Gott vnnd der hohen Obrigkeit vergreiffen haben / werden nach der Jüden weiß mit steinen zu Todt geworffen / vnd hernach an ein Holtz mit stricken gebunden / ohne verletzung Hend vnnd Füsse / vnd der andern glieder. Aber mich haben die bösen / vnbarmhertzigen/ grausamen Leut lebendig gecreutzigt / vnd in solcher Creutzigung haben sie mir Hende vnnd Füsse durchgraben / mich mit Eyseren Negeln ans Creutz geschlagen/vnd in aller höhe auffgereckt/ dz ja die Marter desto schwerer vnd langwiriger / vnd die schmach vnnd schand desto grösser sein möcht/andere vbelthäter werdē am holtz mit jrem leib vnd gliedern nit hart angezogen vnd ausgedehnet/ sondern mit stricken leiß angebunden/das sie desto sanffter hangen können. Aber mich haben die bösen vnbarmhertzigen/ grausamen Leut mit meinem Leib am Holtz des Creutzes auffs aller hertest angezogen / auffs aller weitest ausgedehnet / vnnd auffs aller streckst mit Negeln angeheft / das ich alle meine Bein hette zehlen mögen/ vnd das man durch meinen ausgespanten Leib/ wie durch eine dünne Latern hat sehen können / vnd wie Vnbarmhertzig sie mit mir vmbgangen vnd mich so vbel zugericht haben/so lassen sie sich doch daran nicht benügen / Sie schawen auch vnd sehen jhre Lust an mir / das ist / Sie haben eine Frewd vnd Frolocken vber meiner grossen marter vnd elenden blutigen gestalt am Stam des Creutzes / Sie werffen jhre Augen hin vnd her einer auff / der ander nieder / vnd besehen

mich

mich wol/von der Fußsolen an bis auff die Scheitel/vnnd wenn sie mich wol besehen haben / so schlagen sie ein Höhnisch Lachen vber mich auff/deuten mit fingern auff mich / vnd sprechen einer zu dem andern/ Euge, Euge, da/ da/ wie ist dem verführer so recht geschehen / So so mus man jhm bezahlen / vnd lehren wie er Gott lestern vnd meuterey im Lande anrichten soll.

Dis bezeugen die Evangelisten/das freilich dem Son Gottes solche gifftige Spottreden nicht allein von gemeinen Leuten/ vnd von den Kriegsknechten vnd Henckersbuben / sondern auch von den Hohenpriestern/Schrifftgelerten vnd Eltesten im volck am fronen Creutz widerfahren sein. Dabey aber lassen sie es noch nicht bleiben / klagt der Sohn Gottes weiter/ sie theilen auch meine Kleider vnter sich / q. d. Andern vbelthetern / wann sie jre marter ausstehen müssen/lest man jhre Kleider am Leib vnd entblöst sie nicht / allerley schand vnd vnehr zuuermeiden / aber mir haben meine Creutziger vnd Henckersbuben meine Kleider ausgezogen/vnd mich an meinem Leib entblösset / damit sie nur mir allein desto mehr schand vnd vnehr zufügen möchten/ wie es traun ein ehrlicher Mensch für eine grosse Schandt vnd Vnehr helt/wenn jhm sein Leib wider seinen willen entblöst wird / sondern sie thun es auch darumb/ das meine striemen vnd Wunden sollen von dem Frost zusamen gezogē werden/damit mein schmertzen desto grösser werde/wie die erfahren/die sich an einen Finger oder Fuß geritzt oder verwundt haben / das der schmertzen desto gröſſer wird/wenn der Finger oder Fuß in der Frost entblöst ist. Vnd wie die Kriegsgurgeln / wenn sie den Feind erlegt/ vnd eine beut erobert haben/eine Parthierung anfangē/des Feinds Plünderlein vnter sich theilen/oder das Loß durmb werffen / vnnd sie einander zuwerffen/mit verhönung vnd verspöttung des Feindes der so erlegt vnnd ausgezogen ist : Also fangen auch meine Henckersbuben eine Parthierung an mit meinen Kleidern / sie theilen sich dran/vnd werffen meine Plünderlein einander zu /

mir zu Hohn vnd Spott vnter dem Creutz/ der ichs in der Höhe sehen mus / vnd vmb mein gewandt/ oder vnzertrenten Rock werffen sie das Loß wie die spitzbuben / das sich einer allein drein kleiden/vñ mir/auch meinen gefreundten vnd Jüngern solchen Rock zu schmach vnd vnehr tragen / vnd denselben andern Leuten zeigen kan. Sihe das ist des verführers Rock/ der sich Jesum von Nazareth nennete / Ich mein er ist bezahlt worden für seinen Betrug/ damit er vnsere geistlichen vnnd das Volck hat ansetzen wollen / wie der Evangelist Johannes am 19. cap. mit sonderlichem vleiß bezeuget / das in der Passion solche austheilung der Kleider vnd Würflung vmb den Rock erfolget sey.

Was thut aber der Son Gottes in solchem schmertzlichem leiden? Er kehret sich zu Gott seinem Himmlischen Vater/ vnnd wiederholet sein vorig gebet: Aber du HErr sey nicht ferne/ meine sterckе eyle mir zuhelffen/errette meine Seel vom Schwerdt/meine einsame von den Hunden / hilff mir aus dem Rachen des Löwens/ vnd errette mich von dē Einhörnern. In diesen worten seufftzet der Son Gottes vmb Hülff zu seinem Himlischen Vater / vnd ob er wol weiß / das Gott der Vater nahe bey jhm ist/ so bittet er doch aus menschlichem Affect, das er nicht fern sein / vnd seine gegenwertigkeit mit gnediger hülff beweisen wöll. Auch helt er Gott dem himlischen Vater starcke Argument für/ das die Noth gros sey / vnd keinen verzug Leiden wöll. Das an seine Seele/ das Schwerd gehe/ das ist der bittere Todes stachel / vnd das seine Einsame Seel/ die von allen Creaturen verlassen ist/ von tollen rasenden Hunden wolle gefressen werden. Drumb sol er mit der Hülff eylen / vnd da er nicht eylet / so werde es mit jhm aus sein. Darnach helt er Gott dem Vater für / das er seine sterck sey / vnnd starcke helffer / der gewaltiglich helffen kan / wenn man an allen Creaturen verzagt hat / vnd der jhn bißher gestercket / krafft vnnd vermögen verliehen hat/ das er in seinem Leyden hat austhau-

ren können/das wöll er noch thun / damit er den herrlichen Na=men behalt/das er aller Schwachen sterck vnd rechte helffer sey. Entlich führet er Gott zu gemüt den grossen Grim̃ seiner feind/ nennet sie nicht allein Hunde vnd Löwen/sondern auch Einhör=ner/die noch erger vnd grimmiger sein denn Hund vnd Löwen/ vnd mit jhrem einigen Horn / das sie an der Stirn haben/alles was jhn fürkompt/niderstossen vnd zu boden tretten. Drumb werde er für dem grimme vnd gewalt seiner Feind nicht bestehen können/ wenn Gott nicht Hülff vnd Rettung thut. Das ist die Summa vnnd der rechte einfeltige Verstandt dieses Dritten theils.

Lehr/Trost vnd Vermahnung
aus dem Dritten theil.

DOraus wir erstlich einen krefftigen Trost fassen sollen/ vber die grösse vnd vielfeltigkeit vnserer begangenen Sünd vnd Missethat/weñ sie im Gewissen auffwacht vnd vns zur Verzweiffelung treiben will.

Wenn wir Menschen/auch fromme/ rechtschaffene Chri=sten im Creutz vnd Trübsal stecken / so ist dieses vnser erster Ge=danck: O ich hab diß Creutz mit meinen grossen vielfeltigen Sünden verdient/hie vnd dort hab ich Gottes Gebot vbertret=ten / vnd vmb solcher Vbertrettung willen ist das Creutz desto grösser vnd schwerer / Ja Gott selbs zürnet mit mir desto hefftiger/vnd wil mir keine gnad beweisen/ sondern mich ohne barm=hertzigkeit mit Leib vnd Seel vertilgen vnd zu nicht machen/da=zu ist der leidige Teuffel ein vberaus trefflicher Meister/ vnd ge=schwinder Orator, der mit seiner verfluchten Rhetorica auch vnsere geringe Sünd zu einem grossen vngeheuren Berg macht/ der vns in abgrund der Hellen drucken will / vnd Gottes zorn macht er vns zu einem vnendlichen fressenden Fewer/ das vns

alle

alle Augenblick mit Leib vnd Seel auffressen vnd verzehren wil. Dawider haben wir allhie den schönen trost/weil der Son Gottes nicht allein innerlich an seiner Seel/ sondern auch eusserlich an seinem Leib grosse vnd vnaussprechliche schmertzen bis in den Todt des Creutzes gelitten / vnnd sein thewres Blut miltiglich vergossen hat / so hab er mit solchem seinem völligen Leiden/ Blut vnd Todt all vnsere Sünd vnd Missethat / wie groß vnd manigfeltig sie auch sein/ volkömlich gebüst / vnd vns bey Gott dem himlischen Vater vberreiche gnad vnd vberschwenckliche Vergebung erworben.

Es hat je der Sohn Gottes zuuor jämmerlich geklagt / das er jnnerlich an seiner gerechten / vnschuldigen Seel vnaußsprechliche Hellenangst vnnd Todes schmertzen fühle von Gottes vnendlichen zorn/vnd von seiner Feind gifftigem Hohnlachen vnd Spotreden / vnd hie klagt er / das er eusserlich von den Hohenprieſtern vnd obersten Regenten im Jüdischen Volck/ auch von gemeinem Pöfel / von Heidnischen Kriegsknechten vnd Henckersbuben/ja von allen Teuffeln vmbringt vnd vmbgeben sey / wie von grossen Farren / fetten Ochsen / brüllenden vnd reissenden Löwen/tollen rasenden Hunden vnd grimmigen Einhörnern/ die mit auffgesperten Rachen sein Leib vnd Leben verschlingen wöllen/ vnd nach seinem Blut vnd Todt begierig sein. Auch klagt der Son Gottes/ das er mit allem was er hat mit Leib vnd Leben/mit seinen Gliedern vnd Kleidern/mit seinẽ Blut / Safft vnd Krafft/ mit seinem Gebein/ Hertzen/ Zungen Haut vnd Haar außgeschüt/vnd in die Rapuß gegeben sey allen Teuffeln vnd bösen Gottlosen Menschen/die jr Müthlein an jm kühlen/vnd jren Mutwillen an jhm verbringen. Vber das klagt d' son Gottes ferner/dz in solcher Rapuß sein Blut miltiglich wie Wasser sey außgeschüt aus seinem gantzen Leib/ vñ das sein Leib dadurch von aller Krafft komen/vñ außgelehret sey/wie ein Faß/

daraus das Wasser ausgegossen wird / das seine Gebeine zutrennet sein/vnd keines am andern hangt/Das sein Hertz im Leib sey / wie zerschmoltzen Wachs/ das alle Natürliche feuchtigkeit vertrocknet sey / wie ein Scherbe / das seine Zung für grossem Durst vnd mattigkeit an seinem Gaumen kleb / vnd das jm der Todt zu mechtig sey/vnd jn als ein starcker Goliath vnter sich in des grabes Staub vnd Sand darnieder leg.

Vnd entlich klagt der Sohn Gottes erbermlich/ das jm Hend vnd Füsse durchgraben vnd mit eissern Negeln ans Creutz gehefftet seyn/das sein Leib am fronen Creutz dermassen ausgedehnet sey / das man alle seine gebeine zehlen / vnd dadurch wie durch eine dünne Latern/sehen möcht/das auch seine Kleider von den Henckersbuben verpartiert/zerteilt/in Lumpen zurissen/ vnd sein Rock durch Würffel vnd losung verspielt sey worden / das ja nichts mehr an jhm vbrig sey / dauon er nicht groß leyden vnd schmertzen gefühlet hab.

Da dencke nu aus was vrsach dem Son Gottes vber sein jnnerlich Leiden / auch dis eusserlich leiden begegnet sey ? Jsts nit war/vmb der gantzen Welt Sünde willen/die er auff sich als ein getrewer Mitler vñ Göttlich Schlachtlämblein geladen hat. Jsts nun vmb der gantzen Welt Sünde willen geschehen / die durch dis vollige Leiden vollkömlich gebüst vnd bezahlet sein/so kan ich vnd du leichtlich die Rechnung machen / das es auch vmb meiner vnd deiner Sünd willen geschehen sey / die vnter der Welt Sünde begriffen sein/ die müssen ja auch durch dis vollige Leiden vollkömlich gebüst vnd bezahlet sein/Vberwiget dieser hohen Person volliges Leiden der gantzen Welt Sünd/So mus es ja auch meine vnd deine einzehle Sünde vberwegen/ die lang nicht so groß sein/als der gantzen Welt Sünd/ vnd so Gottes gnade vnd barmhertzigkeit vmb dieser hohē Person volligē leidens grösser vnd vberschwenglicher ist/denn der gantzen welt Sünde/So mus ja Gottes gnad vnd barmhertzigkeit auch grösser vnd vber-

schweng-

schwenglicher sein/denn meinevñ deine Sünd/die gegen der Welt ebẽ so wenig zurechnen sein/als ein Mahnkörnlein gegen einẽ grossen Berg/oder ein Tröpflein gegen dem gantzen Meer. Daher spricht Joh. in der 1. Epist. am 2 cap. Lieben Kindlein/so jemand sündigt/ so haben wir einen fürsprecher bey Gott/ Jesum Christum den gerechten / vnd er ist die versöhnung für vnsere Sünd/ ja nicht für vnsere Sünd allein/sondern auch für der gantzẽ Welt Sündt/ David singt Psal. 103. Barmhertzig vnd gnedig ist der HErr/gedüldig vnd von grosser güte/ Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden. Vnd S. Paulus Rom. 5. Wo die Sünd mechtig ist / da ist die Gnade Gottes viel mechtiger/vnd wie die Sünd herschet zum Todt/ also herschet die gnadt Gottes durch die gerechtigkeit zum Leben in Christo Jesu.

Diesen trost sollen wir fassen/ vnd festiglich glauben/dz vnsere Sündt/wie groß vnd mannichfeltig sie ist/ durch das vollige leiden des Sons Gottes gebüst vnd bezahlet sey/vnd das wir vmb solches volligen Leidens willen einen gnedigen Gott vnd Vater im Himmel haben/der mit seiner vberschwenglichen gnad all vnser Sündt vnd Missethat verschlingt/ auch allen Zorn / den wir mit der Sünden vnd Missethat verdienet haben. Drumb wenn vns vnser eigen gewissen vñ der leidige Teuffel vnser Sünd vnd Missethat zu einem grossen Berg auffblest / vnd GOttes Zorn zu einẽ fressenden vnd verzehrendẽ Fewer macht/ sollen wir den Teuffel mit diesem dritten theil dieses Psalms zu rück treiben/ vnd vnser gewissen befrieden vnd sagen. Ich höre vnd weiß gewiß das der Sohn Gottes sich gantz vnd gar mit allem was er hat / mit Seel/ Leib/ Leben/ Blut/ Safft/ Krafft/ Hertz / Beinen / Kleidern / vnd in Summa mit Haut vnd Haar / allen Teuffeln vnd bösen Menschen in die freye Rapluß gegeben / vnd entlich/da er von allen Krefften komẽn am Stam̃ des Creutzes/den bittern/schmehlichen Todt gekostet hat. Mit solchem volligen Leiden hat er der gantzen Welt Sünd vnd auch meine einzehle

Sünd/die vnter der Welt Sünde begriffen / vnd an der welt Sünde der wenigste Theil sein/vollkomlich gebüßt vnd bezahlet/ den Zorn Gottes gestillet/vnd vberreiche gnade bey Gott seinem Himlischen Vater erworben/die weit grösser vnd vberschwenglicher ist/denn meine vnd der gantzen welt Sünd. Drumb bin ich frölich vnd getrost/vnd sage mit dē H. Augustino: Ich werde wol zagen/aber ich werde nit verzagen/denn ich wil an die Wunden Jesu Christi gedencken/od wie wir diese wort in einē Christlichen gesang singen: Mein Sünd mich werden engsten sehr / mein gewissen wird mich plagē/denn jr sind mehr denn Sand am Meer/ noch wil ich nit verzagen/gedencken wil ich an deinē Tod/ H Err Jesu Christ dein wunden Rot/die werden mich bewahren. Vñ abermal/ Ob bey vns ist der sünden viel/bey Gott ist viel mehr gnaden/ sein hand zuhelffen hat kein Ziel/wie gros auch sey der schaden/Er ist allein der gute Hirt/der Israel erlösen wird/ aus seinen Sünden allen. So wollen wir vns trösten bey diesem Dritten theil / wider die grösse vnd manchfeltigkeit vnserer begangenen Sünd vnd Missethat/ vnd vns hüten/dz wir ja nit mit dē Gottlosen Cain sagen: Mein Sünd ist grösser denn sie mir kan vergeben werden/das ist eine grosse Gotteslesterung/die Gott in seiner verheissung Lügen strafft / vnd dz völlige Leiden des Sons Gottes vnkrefftig vñ zu nicht macht. Drumm sagt Augustinus recht: Mentiris Cain/du lengest Cain/Gottes gnad vnd barmhertzigkeit ist grösser/denn aller Menschen Sünd vnd Missethat.

Zum andern habē wir allhie auch die lehr zufassen/wie der Son Gottes/vñ Gott der himlische Vater mit seiner Kirch auff Erdē vnd mit den grossen heiligen Haußhelt in dreyen fällen/in Geistlichen Anfechtungen/in blutiger verfolgung/vñ endlich im sterbstündlein/das sie dem Ebenbild des Sons Gottes gleichförmig werden müssen. Gott verhengt vber seine grosse heiligen entweder geistliche anfechtungen/dz sie sich mit der Sünd/mit Gottes Zorn/mit dem Tod/Teuffel/Hell/gesetz/fluch vñ verdamnis fie-

fen vnd beissen/reuffen vnd schlagen müssen/oder eusserliche verfolgung/das jhnen die Tyrannen vber den Halß kommen / vnd sie vnbarmhertzig würgen vnd tödten/oder den leiblichen / zeitlichen Tod/der sie auffs Bett nider wirfft/vnd des lebens bey jnen ein ende macht. Kommen sie denn in geistliche anfechtungen/so gerahten jhnē auff den halß grosse Farren/ fette Ochsen/ brüllende vnd reissende Löwen/tolle Hund/grimmige Einhörner/ nemlich die Sündt/der Tod/der Teuffel/das Gesetz/die Hell/Fluch vnd verdamnüß/ die jnen angst vnd bang machen/dz jnen Himel vnd Erdē zu enge wird. Kommen sie in verfolgung/ so habē sie jre grosse Farren/fette Ochsen/Löwen/Hund vnd Einhörner eusserlich auff dem halß/ nemlich die Tyrannen vnd Bluthund/ so wol im Geistlichen vnd Weltlichen stand/ grimmige Hannas/Hohepriester vnd Caiphas/Bischoff/die nach jhrem Blut dürstet / die sie mit auffgesperrtem rachen verschlingen/vnd mit jren Zeenen zerreissen wollen/vnd wenn sie jhr mechtig werden / so legen sie denselbigen alle plag vnd marter an/durchgraben jhnen Hend vnnd Füsse/dehnē jre Leichnam aus am Galgen/Rad/Spieß/wie eine seyten/nemen jnē jre Kleider/hab vnd güter/Hauß vnd Hoff/vnd ziehē sie nacket vnd bloß aus/dz sie in höchster schand vñ schmach sterben müssen/werffen wol jhre Tode leichnam den hunden für / oder strewen ire Asch ins Wasser/dz nichts von jnen vbrig bleib. Kommen sie aber ins sterbstündlein/da finden sich die vorigē grossen Farren/fette Ochsen/Löwen/Hund/vnd Einhörner/Sünd/Tod/Teuffel/Hell/gesetz/ fluch vnd verdamniß mit dem zeitlichē tod / vnd gantzem reich des Teuffels/die sie abermal engsten vnd quelen/das jnen Himel vnd Erden zu enge wird/vnd wenn sie nit durch Gottes krafft vnd trost erhalten würden / so müsten sie in jhren Sünden verzagen/ vnd gar zu drümmern gehen. Es verhēng nu Gott vber seine heiligē vnter diesen dreyen leiden/welches er wöll / so müssen doch seine heiligen/ entweder in Geistlichē anfechtungē od in blutiger verfolgūg/od im sterbstündlein ausgeschüt

werden

werden wie Wasser/vnd in die Rapuß geraten / das Sündt/ Todt/Teuffel/ Hell/gesetz/welt Tyrannen/vnd Bluthund an jhnen zu Rittern werden wollen/ vnd dauon kömpts / das sie/die heiligen eine Angstschweiß lassen/ vnd von aller Krafft kommen müssen/das jre Gebein zutrent werden / als weren sie von einem starcke großmechtigen Löwen zermalmet/dz jr Hertz im Leib ist/ wie zerschmoltzen Wachs/das jhre Natürliche feuchtigkeit ausgetrocknet wird/ wie ein Scherbe/ das jhre Zung für Durst vnd Mattigkeit an jhrem Gaumen klebt/ vnd sie von dem starcken Goliath dem leiblichen Todt vberweltigt / vnd in den staub der Erden niedergelegt werden / So hele Gott Hauß mit seinen grossen heiligen auff Erden/das sie seines Sohns Ebenbild gleichförmig werden/ wie S. Paulus sagt Rom. 8. vnd zwar der heilige Paulus zeigt mit diesen Worten an / das die heiligen auff Erden nicht bey schlechtem vnd gemeinem Creutz auff Erden sollen gelassen werden / das sonst andere Leut in der Welt haben/sondern sie werden höher dran müssen/ nach dem Exempel des Sons Gottes/ Gott werde jhnen die Creutz seiten höher spannen / vnd das zwecklein höher stecken/ wie ers seinem lieben Sohn gespant vnd gesteckt hat. Dafür sollen wir nu nicht erschrecken/viel weniger vns dran ergern/sondern sagen: Weil es vns aller ding gehet/wie es mit dem Son Gottes gegangen hat/ so gehets recht/wir sollens nit besser haben/denn es der Son Gottes gehabt hat: vnd wie der tewre Märterer Ignatius zu seinen wilden thieren sagt/ die jhn zerreissen solten: Immer her jhr wilden Thier/ jhr müst mich mit ewren Zeenen zermahlen / das ich Gott ein süeß lieblich Brodt im Himmel werde. Also sollen wir auch sagen/jmmer her jhr grossen Farren/ fette Ochsen/Löwen/ Hundt vnd Einhörner/Sündt/ Todt vnd alle Teuffel/ Hell / Gesetz/Welt/ Tyrannen vnd Bluthundt/jhr müst mich redlich plagen vnd pantzerfegen / das ich dem Ebenbildt des Sohnes Gottes/ meines HErrn ehnlich werde / wie das grobe Wilde

Ertzt/durchs Wasser vnd Fewer dermassen geseubert/gefegt/geleutert vnd geseyget wird / das es sauber feinem Goldt vnnd Silber ehnlich wird. Doch haben wir allhie den Trost / dz der Son Gottes die grundsupp alles Leidens weggenomen/ den bittern Kelch des Zorns Gottes allein ausgetruncken/ vnd vns ein klein Trüncklein zu Gesellen hinterlassen / das ers süeß machen wil / wie der Sohn Gottes solch sein Leiden durch seine göttliche Krafft vberwunden/so wil ers auch/durch seinen Göttlichen trost vberwinden helffen / vnd wie wir jhm in Creutz vnd leiden gleichförmig worden sein / Also sollen wir jhm auch in der Glori / vnd herrligkeit nach diesem Leben gleichförmig werden/ vnd wie Sonn/Mond vnd Stern für allen ausserwelten/vnd für der heiligen Dreyfaltigkeit leuchten immer vnd ewiglich.

Endlich haben wir auch eine vermahnung / das wir nach dem Exempel des Sohns Gottes/in Creutz vnd Leiden / wenn vns trost zurinnen wil/vns mit brünstigem gebet zu Gott halten vnd zu jhm vmb Hülff/Trost/Linderung vnd Rettung seufftzen/ jhm auch die Argument fürhalten/ das die noth keinen verzug leide/das Gott vnser Sterck vnd der rechte Helffer sey/dz vnsere Feind so grimmig sein/wie Hund/Löwen vnd Einhörner / das sie vns mit Leib vnd Seel verschlingen wollen/ wo vns GOtt nicht Hülff vnd Rettung thut. Solch Gebet wird gewiß erhöret werden/ wie des Sohns Gottes Gebet erhöret ist/vnd wir werden Gewiß aus Noth vnd Todt/wie er errettet/werden/das wir Gott dem Himlischen Vater für seine gnedige Hülff vnd rettung hie zeitlich vnd dort ewiglich rühmen vnd preisen mögen / das helff vns GOtt

AMEN.

Die Fünffte Predigt von dem Vierdten vnd letzten Theil dieses 22. Psalms.

Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / ich wil dich in der Gemeine rümē.

Rühmet den HERRN die jr jn fürchtet / Es ehre jn aller Samen Jacob / Vnd für jm schewe sich aller Samen Jsrael.

Denn er hatt nicht veracht noch verschmehet das elend des Armen / vnd sein Antlitz für jm nicht verborgen / Vnd da er zu jm schrey / höret Ers.

Dich wil ich preisen in der grossen Gemeine / Jch wil meine Gelübde bezahlen für denen / die jhn fürchten.

Die Elenden sollen essen / das sie satt werden / Vnd die nach dem HERRN fragen / werden jhn preisen / Ewer Hertz soll Ewiglich leben.

Es werde gedacht aller Welt ende / das sie sich zum HERRN bekehren / Vnd für jhm anbeten alle Geschlechte der Heiden.

Denn der HErr hat ein Reich / Vnd er herschet vnter den Heiden.

Alle Fetten auff Erden werden essen vnd anbeten / für jm werdē Knie beugen / alle die im staub liegen / vnd die so kümmerlich lebē.

Er wird einen Samen haben / der jhm dienet / Vom HErrn wird man verkündigen zu Kindts Kind.

Sie werden kommen vnd seine Gerechtigkeit predigen / Dem Volck das geboren wird / das Ers thut.

Erklerung des Texts.

NAch dem der Sohn Gottes vnser HERR JEsus Christus / im ersten theil dieses Psalms / vber sein innerlich leiden / das jhm von Gott selbst herkompt / vnd im andern Theil vber das innerlich leiden / das jm von bösen Menschen / seinen Feinden herkompt / vnd im dritten theil vber sein eusserlich Leiden am leib vnd seinē gliedern / am stam des Creutzes / jemerlich geklagt / vnd zu Gott seinem Himlischen Vater vmb trost / hülff vnd rettung / sehnlich gerufft vñ geschriē hat / dabey E. L. bißhero notwendige lehr / kresftigē trost vnd nützliche vermahnung gehört vnd vernomen haben. Verheist er in diesem vierdten vnd letzten theil Gott dem himlischen Vater hertzliche Danckſagung / das er für seinen Trost / Hülff vnnd rettung / die er im Glauben so gewiß hat / als wer sie schon für augen / nach seiner

aufferstehung danckbar sein/ vnd nit allein für sich selbst Gott dem Himlischen Vater rühmen vnd preisen / sondern auch viel Leut aus dem gantzen Menschlichen Geschlecht zu solchem rühmen vnd preisen bringen wöll. Ich wil//spricht er/deinen Namen meinen brüdern predigen/ Ich wil dich in der Gemeine rühmen.

In diesen vnd volgenden worten/ weissagt der Sohn Gottes von seiner Aufferstehung/vnd von seinem Geistlichen reich / das er nach seinem bittern schmehlichen leiden wahrhafftig wider von Todten aufferstehen/vnd nach seiner Aufferstehung/Gott zu Ehren vnd zu schüldiger danckbarkeit / ein geistlich Reich in der Welt/ durch die Predigt des Euangelij/anrichten werde / nicht allein vnter den Jüden/ sondern auch vnter den Heiden / vnd in solchem Reich wolle er Jüden vnd Heiden durchs Evangliu m seine herrliche/ himlische vnnd ewige güter / versöhnung mit Gott/vergebung der sünden/gerechtigkeit vnd ewiges Leben vnd Seligkeit/ die er durch sein Leiden/ sterben vnd aufferstehen erworben / lauter vmbsonst anbieten lassen / vnd viel vnter Jüden vnd Heyden werden solche angebotene/himlische vnd ewige güter mit glauben annehmen / vber denselben frölich vnd guter ding sein/ wie vber Köstlichem Speiß vnd Tranck in einem Königlichen Conuiuio vnd Wolleben / vnd Gott dem Himlischen Vater für solche güter bey allen nachkommen rühmen vnd preisen/ das er durch seines Sohns Leiden / Sterben vnd aufferstehen alles vollkömlich gethan vnnd ausgericht hab / was zu der Menschen Erlösung/ gerechtigkeit vnnd ewigen Seeligkeit von nöten gewest ist. So viel halten die wort dieses Theils in sich/ die wir von erst erkleren wollen.

GOttes Namen nennet er Gottes des himlischen Vaters gnad vnd barmhertzigkeit / die er dem Menschlichem Geschlecht in seines lieben Sons Leiden vñ Sterben bewiesen hat/auch seines himlischen Vaters gut vnd trew / nach welcher jhn / seinen ein-

gebornen Son aus höchster not/vnd mitten aus den Tod errettet hat. Diesen namen/spricht er/solch Gnadt vnd Barmhertzigkeit gegen allen Menschen/vnd solch gůt vnd Trew gegen mir deinẽ eingebornen Son/ wlil ich Predigen/ vnd in dem er zu einem Prediger solcher gnaden werden will/ so zeigt er damit an/das er gewißlich von Todten aufferstehen vnd wider lebendig werde n werde/ Sintemal ein Todter Mensch/dem die Seel ausgefahren vnd der Mundt verstopfft ist/ nicht predigen kan/ wem er aber den Nahmen Gottes des himlischen Vaters predigen wöll/ zeiget er mit dem allertröstlichstẽ Namen an/meinen Brüdern spricht er/ das ist meinen Jüngern/ vnd allen Menschen in gemein/die Fleisch vnd Blut haben/ wie ich haben werde/wie denn der Sohn Gottes nach seiner Aufferstehung Persönlich gegen seinen Jüngern gethan/ gantzer 40. tag lang/ biß zu seiner Himmelfahrt/ vnd gelangt vns solches zu sonderlicher Ehr/ Trost vnd frewd/ das vns der Sohn Gottes nach seiner aufferstehung seine Brüder nennet/ wie die Epistel Ebr. 2. aus diesem Psalm mit grosser herrligkeit rühmet/was aber der Sohn Gottes einmal gesagt hat/ dz widerholet er etlich mal nacheinander/ Ich wil dich in der gemeine rühmen/ das ist/ ich wil nit im Winckel/vnd für mich allein deine grosse gnadt vnd Barmhertzigkeit/ gůte vnd trewe rühmen/ sondern in öffentlicher gemeiner versamlung deiner Kirchen/ vnnd mit andern frommen Menschen/ die ich mit meiner Predigt vnd mit meinem rühmen/ in deinem Ruhm vnd Preiß antreiben will. Ja ich wil auch das heilige Predigampt einsetzen/ vnd neben mich trewe Lehrer vnd Prediger des Evangelij verordnen/ die jhre Zuhörer zur Danckſagung gegen dir vermahnen sollen/ das sie mit mir/vnd ich sampt jhnen/ vnd wir also mit gesamleten hauffen deinen Namen predigen/ rühmen vnd preisen.

Solches beweiset der Sohn Gottes bald mit der that/ da er alle gleubige Israeliten anredt vnd vermahnet/ das sie jm ge=

sellen geben/vnd mit jm den himlisehē Vater rümen vnd preisen sollen. Rühmet den HErrn spricht er/ die jhr jn fürchtet/Es ehre jhn aller Samen Jacob/ vnd für jhm scheme sich aller Samen Jsrael. Er wil vnter seinē Brüdern keine Epicurisehe sichere Leut haben. Drumb redt er die an/die den HErrn fürchten/das ist/die jre Sünd erkennen/ Gottes zorn fürchten/ durch den glauben aus dē Evangelio trost fassen/vnd Gott von Hertzē anruffen/die vermahnet er/dz sie mit jm Gott den himlischen Vater mit heller stim rühmen vnd preisen sollen/vnd weil er aus dem Samen Jacob vnd Jsrael Menschliche Natur annehmen solte/so thut er dē Stamm Jacob vnd Jsrael/das ist/den gebornen Jsraeliten vnd Jüden seinen Blutsverwandten die ehre/ das er sie für allen andern Menschen vermahnet/ sie sollen Gott den himlischen Vater sampt jm ehren/ gros von jhm halten/ alles guten sich zu jhm versehen/ vnd seine güte vnd trewe andern Leuten preisen. Auch sollen sie sich für dem HErrn scheiwen/ das ist/ mit kindlicher furcht jhm vnterthan sein/ in aller Demuth gebürliche Reuerentz jhm erzeigen/vnd eine Kindliche schew für jhm haben/ wie die Kinder für jhrem Vater/ den sie hertzlich lieb haben/ daneben zeigt er vrsachen/warumb sie Gott dem Vater sampt jhm rühmen/ehren/ vnd sich für jm schewen sollen/ denn er hat nicht veracht noch verschmehet das Elend der Armen/vnd sein Antlitz für jhm nicht verborgen/ vnd da er zu jhm schrey höret ers.

Diß rühmet der Sohn Gottes aus seiner eigenen erfahrung/ vnd gibt GOtt dem himlischen Vater den ruhm/ das er nicht thue/ wie köstliche stoltze Leut/ wenn sie einen armen/ elenden Menschen für jhren sehen/ so gönnen sie jhnē die Augen nicht/ sehen vberhin/halten jn wol für einen schewel vñ grewel/vnd verbergē für jm sein Angesicht/wie sehnlich vñ kleglich auch er sie vmb ein Allmosen anrufft/ wie der reiche Man/ Luc. 16. gegen dem armen Lazaro thet. Das thut Gott der Vater nicht/ vnd er hats an mir bewiesen/ das er die Armē vnd Elenden nicht vberAchsel

ansiehet/ noch sie für schewel vnd grewel hełt/ vnd die augen von jhnen abwend/sondern er siehet sie mit barmhertzigenvnd freundlichen Augen an/wendet zu jhnen sein angesicht/ erhöret sie / vnd hilfft jhnen aus/wenn sie zu jhm schreien/ vnd jhres Hertzen vertrawen in nöten auff jhn setzen.

Auff solche vrsach/ kompt er wider auff sein vorige versprochene danckbarkeit/ vnd verheist zum dritten vnd vierdten mahl/ dich will ich preisen in der grossen gemeine/ nicht allein vnter den Israeliten vnd Jüden / denen ich doch vmb des geblüts willen den vorzug gönnen wil/ sondern auch vnter den Heiden / die ein grosse Gemein sein / so groß die Welt ist / vnd nicht so in einem engen Winckel der Welt beysammen wohnen/ wie meine Israelitē oder Jüden/vñ bedingt sich doch gleichwol zum andern mahl/ das er auch aus den Heiden keine heuchler noch Epicurische sichere Leut haben wöll/ sondern die Gott fürchten/ vnd für jhnen wölle er seine gelübde bezahlen / das ist die Danckſagung vnd das rühmen vnd preisen/ das er Gott dem Himlischen Vater gelobet hat/ denn es redet der Sohn Gottes auff Jüdische weiß / wenn die Jüden in grossen nöten waren/ so gelobten sie Gott ein Danckoffer/vnd wenn sie errettet wurden / so bezahlten sie Gott solch gelübt mit jhrem Danckopffer. Leuit.3.7.10. So spricht auch der Sohn Gottes / er wolle Gott dem Himlischen Vater seine gelobte Danckſagung bezahlen / vnd redet keins wegesvon Bäpstischen gelübden welche die vnfletigē Münch heraus erzwingen wollen / so doch zur Dauidts vnd des Sons Gottes zeiten/weder Bapst/Münch oder Nonnen noch nicht auff Erden gewest/sondern lang hernach vom Teuffel aus abgrund der Hellen herfür bracht worden/vnd in alle Welt ausgestreiet sein.

Was aber der Son Gottes mit solchē seinen Predigen/rümē vnd preisenausrichtē/vnd was es für Krafft habē werde/ zeigt er ferner an in folgenden worten. Die Elenden sollen essen dz sie satt werden / vnd die nach dem HERRen fragen/

werden

werden jhn preisen/ Ewer Hertz sol ewiglich leben. Er vergleicht die Predigt des Euangelij/die er nach seiner aufferstehung in der Welt angericht hat / einem Königlichem Wolleben oder Convivio / darinnen die Elenden / vnd die nach dem HErrn fragen / das ist/ die armen Bußfertigen vnd gnadendürstigen Sünder/ von seinen erworbenen gütern vnnd von Gottes des himlischen Vaters gnad vnd barmhertzigkeit in jhm erzeigt/ wie von den Köstlichen gerichten vnd süssen Maluasier / durch den Glauben essen/trincken/ satt vnd frölich werden / das sie mit frölicher Stim̃ heraus brechen/vnd Gott den Himlischen Vater mit reichem schall rühmen vnd preisen. Ja sie sollen in diesem Convivio so gespeist / getrenckt/satt vnd frölich gemacht werden/ das jhr Hertz einen anfang des ewigen Lebens fühlen / vnd solch ewiges Leben auch mitten im Todt/ vnnd nach dem Todt einnehmen vnd besitzen sollen. Darauff bräitet der Son Gottes solch Convivium oder wolleben aus vnter die Heyden / deren er zuuor mit verdeckten worten gedacht hat / nu aber nent er sie ausdrücklich mit jhrem Nahmen: Es werde gedacht aller Welt ende/ oder wie die wort eigentlich lauten / die Leut so bis an der Welt ende wohnen / das ist / die Heiden vnnd all jhr geschlecht/wieuiel der auch sein/ die werden durch die Predigt des Euangelij erinnert werden von meinen gütern vnd wolthaten/ vnd auff solch erinnerung werden sie in sich selbst gehen vnd gedencken an jhre Sündt vnd Missethat / die sie bißher in Heidnischer Blindheit begangen haben. Auch werden sie gedencken hergegen an Gottes des Himlischen Vaters gnad vnd Barmhertzigkeite die er in meinem Leiden vnd Sterben leuchten lest/ vnd also in wahrer Buß/in erkäntniß jhrer Sünden/in rew vnd leid/ vnd warem Glauben auff Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit / vnd auff mein verdienst vnnd opffer / bekehret werden zu Gott / vnd für Gott anbeten/ das ist/ jhn anruffen/rühmen/ loben vnd preisen/ vnd solches auch mit der that in einem newen Gottseligen Leben vnd Wandel beweisen.

Das

Das sol die Krafft vnd Wirckung sein / der Predigt des Euangelij vnter den Heyden/ vnd sollen solche Krafft vnd Wirckung alle Teuffel vnd Pforten der Hellen nicht verhind ern/denn der HErr hat ein reich / vnd er herschet vnter den Heyden / das ist/ ich selbst /der ich Ichovah vnd wahrer Gott/ werde durch die Predigt des Euangelij ein gros/ gewaltig reich in der Welt anrichten/ vnd solch reich werde ich selbs zu meinen Henden nehmen/ vnd dasselbige durch mein Göttliche macht / gewalt vnnd Herrschafft fortsetzen vnter den Heyden / das freylich mir keine Creatur eintrag oder verhinderung thun wird. Darauff erzehlet er wol dreyerley vnterthanen / die er in seinem reich haben werde/ Alle fetten auff Erden/ spricht er/ werden essen vnd anbeten/für jm werden Knie beugen alle die im Staub liegen/ vnd die so kümerlich leben: Fette/nennet er grosse reiche/wolhabende ansehliche/stadliche Leut/Könige/Fürsten vnd Herrn/vnd sonst vermögliche/ gewaltige in andern stendē/die werden zu diesen geistlichen Conuiuio in meinem reich kommen / essen / an mich gleuben / vnd anbeten / da jhren Gottesdienst mir leisten : die im Staub liegen/ nennet er betrübte/ bekümmerte Leut/die entweder in eusserlichem Creutz / oder innerlichen schweren anfechtungen kleinmütig/verzagt/engstig vnd gremsig sein/ vnd auff die Erden im Staub sitzen / wie bey den Jüden gebreuchlich war / das diejenigen/ so leidt trugen/ sich mit einem Sack verhülleten/auff die Erden nieder sassen / vnd staub auff jhre Heupter streweten/nach dem Spruch Ezech. 20. Die kümmerlich leben / oder wie die Wort im Text lauten/ die jhre Seel nicht lebendig machen können / nennet er Krancke/ schwache leut/ die auff jhrem Kreistbett ligen vnd sterbens gerecht sein/ die an jhrem leben selbst verzagt haben / die jhre Seel / wenn sie ausfahren wil / nicht halten können/ vnd sonst niemand beym leben erhalten kan. Diese alle sollen in meinem reich meiner güter vnd wolthaten durch jr geistlich essen des Glaubens theilhafftig werden / vnd mir hinwider jhren

Gottesdienst leisten/vnd soll also mein reich/meine Kirch auff Erden nit nur zu einer zeit allein bey einerley leuten weren/spricht der Son Gottes weiter/ sondern für vnd für bey allen nachkommen bis an der Welt ende. Denn er wird einen Samen haben/der jhm dienet / vom HErren wird man verkündigen zu Kindes Kindt. Sie werden kommen vnd seine gerechtigkeit predigen dem Volck das geborn wird/ das ers thut. Er redet von jhm selbst in tertia persona/ als von einem andern / vnnd wil so viel sagen / mein reich vnd Kirche soll wider des Teuffels danck bestehen bey allen nachkommen. Es werden immer meine gleubige vnterthanen Samen oder Kinder vnd Kindeskinder nach sich lassen / die mir dienen/ mein Euangelium verkündigen vnd meine Gütter vnnd Wolthaten preisen werden / auch wil ich immer an der verstorbenen Predigt stat / andere erwecken vnd herfür bringen / die kommen / das ist / in jhrem Predigampt krefftig vnd thetig sich erweisen / vnd meine Gerechtigkeit Predigen werden allen nachkommen / die bis an der Welt ende geborn werden / nicht werden sie von einer frembden gerechtigkeit Predigen / die man durch opffer/ gute werck/ heiligen verdienst vnd fürbitt bey Gott erlangen müste/ sondern von meiner gerechtigkeit / die darinnen stehet/ das ich allein alles gethan vnd erfüllet hab / was zur erlösung des Menschlichen Geschlechts/zur bezahlung für der Welt Sünde/ vnd zu der gerechtigkeit die für Gott gilt / von nöhten gewest ist/ vnd das man auff keine andere gerechtigkeit warten/oder für Gott fussen könne/ ohn allein auff meine gerechtigkeit/ die ich mit meinem heiligen gehorsam/vnschüldigen leiden vnd sterben vnd herrlichen aufferstehung erworben hab.

Lehr/ Trost vnd Vermahnung

aus diesem letzten theil.

DAs ist die Summa dieses letzten theils/daraus wir vberaus herliche lehr/krefftigen Trost/vnd nützliche vermahnung zu-

nehmen haben. Denn erstlich haben wir allhie ein klares zeugnüß von der Aufferstehung vnsers HErrn Jesu Christi/in dem er selbst verheischt vnd verspricht/das er nach seinem Todt ein Prediger werden/vnd Gottes des himlischen Vaters nahmen/seine gnadt vnd barmhertzigkeit/gütt vnd trew durchs Euangelium verkündigen rühmen vnd preisen wöll/ welchs je kein Todter verstorbener Mensch thun kan. Drumb hat er müssen nach dem Todt aufferstehen/vnd wider lebendig werden. Vnd dienet vns dis zeugnüß zur bestetigung vnsers Christlichen Glaubens / da wir bekennen vnd sprechen/das vnser HErr Jesus Christus am dritten tag wider aufferstanden sey von den Todten. Dieses Artickels müssen wir in vnserm Christenthumb gewiß sein / weil daran all vnser Glaub/trost/hoffnung vñ ewige seligkeit gelegen ist/wie S. Paulus klar sagt. 1. Cor. 15. Ist Christus nit aufferstanden/so ist vnser Predigtvergeblich/ewr glaub ist auchvergeblich/jr seidnochin ewrē sünden/so sind auch die / so in Christo entschlaffen sind verloren/ hoffen wir allein in diesē Leben auff Christum / so sind wir die Elendesten vnter allen Menschen/darumb hat vns der Son Gottes selbst seiner aufferstehung gewiß gemacht / nit allein durch seine vnd der Propheten weissagung im alten Testament / sondern auch durch viererley Engel/die sich bey seinē Grab sehen vnd hörē lassen/er sey warhafftig aufferstanden/ vnd durch zehen besondere offenbarungen/deren fünff bald am Ostertag/vñ die andern fünff hernach die 40. tag vber bis zu seiner Himelfart/vnd nach derselbē geschehen sein/dz wir ja nit zweiffeln können/er sey gewißlich von Todten aufferstanden. Wenn wir nu dieses Artickels gewis sein so haben wir daraus wol dreyerley Trost. Ein trost ist/das gewißlich der Son Gottes vnser HErr Jesus Christus nach seiner Aufferstehung lebt vnd regiert bey der rechten Gottes/ in einem frewdenreichen vnsterblichen Leben vnd Wesen/wie die Epistel an die Ebreer sagt 7. c. Der HErr Jesus Christus hat nach seinemtod ein vnuergenglich Priesterthumb/das er Selig machen kan allerdar/

die durch jhn zu GOtt kommen/ vnd leben immerdar/vnd bittet für sie. Wir arme Menschen/ wenn wir in Creutz vnd Trübsal stecken/ vnd ein zeitlang Hülffloß gelassen werden/ so meinen wir jmmerdar/vnser HErr Jesus Christus sey gestorben/ vnd suchen mit den betrübten/ blöden Weibern den lebendigen bey den Todten/ als sey er vom Todt gar verschlungen vnd auffgefressen/ das er weder helffen noch erretten könne/dawider stehet allhie der Trost/ weil der HErr Jesus Christus warhafftig aufferstanden ist/ so lebet er gewiß bey Gott seinem himlischen Vater/vnd weil er lebet/so sey er nicht müssig/sondern schefftig/krefftig vnd thätig bey der rechtē des Vaters vnd wöll sein Leben vns zuanwenden/ dz wir durch seine lebendige/Göttliche Krafft von allerley Creutz vnd Trübsal/ auch mitten aus den Todt sollen errettet werden/so wir nur im wahren glauben zu jhm zuflucht haben/ vnnd auff seine güte vnd barmhertzigkeit trawen/ wie er vns tröstlich zuschreyet/ Joh. 14. Ich lebe vnd jhr solt auch leben/ vnd Johan. 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich glaubt/der wird leben/ob er schon stürbe/vnd wer da lebet vnd gleubt an mich der wird nimmermehr sterben. Drumb sollen wir in Creutz vnd Trübsal/ in noth vnd Todt nicht kleinmütig/ engstig vnd gremsig sein/ als wer vnser HErr Jesus Christus gar im Todt bliebē/ sondern vns seines Lebens trösten/vnd aus seinem leben krefftige Hülff/ linderung vnd rettung gewarten/ wie Job in seinen Todesschmertzen sich tröstet: Ich weiß/ das mein Erlöser lebet/ vnd wenn ich sterben muß/ so lebt er doch/ vnd wird mich auch wider lebendig machen/ Ja wenn er mich schon Tödten wil/ so hoffe vnd trawe ich doch auff jhn/das er mein helffer ist.

Der ander trost ist/ das durch die Aufferstehung vnnd das Leben des aufferweckten HErrn Jesu Christi/ das gantze Reich des Teuffels vberwunden/ vnd wir von Sünd/ Todt/ Hell/ Teuffel/ Gesetz/ Fluch vnd Verdammis vollkömlich erlöset sein. Denn so vnser HErr Jesus Christus im Todt geblieben wer/

so were es ein gewiß anzeigung gewest/dz jn des Teufels reich wie andere leut vberweltigt het/vnd würdē wir noch ins Teuffelsreich gefangen ligen/Nu er aber von Todten aufferstanden/vnd wider lebendig worden/so haben wir daran ein gewis anzeigung/das er des gantzen reichs des Teuffels mechtig worden/ Sünd/ Todt/ Hell/Teuffel/Gesetz/Fluchvnd verdammis gewaltig vberwundē/ vns von diesen vnsern Feinden erlöset/vnd hergegen gnadt bey Gott/vergebung der Sünden/gerechtigkeit/ewiges leben vnd seligkeit erworben hat/wie erselbst bekand Ose. 13. Ich wil mein Volck vom Tod erlösen/ aus der Hellen wil ich sie erretten/Tod ich wil dir ein Gifft sein/Hell ich wil dir ein Pestilentz sein/vnd S. Paulus sagt deutlich Rom. 4. Col. 2. Christus ist vmb vnser gerechtigkeit willen wider aufferweckt worden Drumb wenn wir in schwere Anfechtungen der Sünden/des Todes/des Teufels/ der Hellen vnd des gesetzes gerahten/ sollen wir an die Aufferstehung vnd an das Leben vnsers HErrn Jesu Christi gedencken/ vnd vns seines Siegs wider das gantze reich des Teuffels in warem glauben trösten/ vnd mit S. Paulo sagen 1. Cor. 15. Der Todt ist verschlungen in Sieg/ Todt wo ist dein stachel? Hell wo ist dein Sieg/Gott sey Danck/der vns den Sieg gibt durch Jesum Christum vnsern HErrn.

Der dritte trost ist/ weil der Sohn Gottes von Todten aufferstanden/ vnd in ein ewiges frewdenreiches leben getretten ist/ so werden wir nicht im Tod bleiben/ vnd in der jämmerlichen verwesung/ sondern wenn wir schon sterben/ vnd in der Erd verscharret werden müssen/ so werden wir doch durch vnsern Lebendigen HErrn Jesum Christum am jüngsten Tag auch von todten aufferweckt werden/ vnd mit jhm zu einem ewigen/ frewdenreichen Leben eingehen. Er ist ja das Haupt/so sind wir seine glieder/ wo nu das Haupt ist/ da müssen die glieder auch hinkommen/ Ist er als das Haupt von Todten aufferstanden/ so werden wir seine glieder auch müssen von Todten aufferstehen/vnd zu

im kommen/das Heupt vnd glieder beysamen sein in einem ewigen frewdenreichē leben/Joh. 14. In meines Vaters haus/etc. So ist er der durchbrecher/Mich. 2. der fornen an der spitzen durch den Tod vnd durch dz grab hindurch gebrochen/vnd vns seinen gleubigen Consorten vnd armen Rottgesellen auff Erden die Bahn zubereit hat zum leben/das wir auch zu seiner zeit durch den Tod vnd durch vnser Grab zu einē ewigen frewdenreichen Lebē durchbrechen sollen/wie S. Paulus vnsere aufferstehung gewaltiglich beweiset aus der aufferstehung Christi 1. Cor. 15. Drumb wenn wir gleich jetzt sterben müssen vnd begraben werden/so sollen wir den Aufferweckten vnd lebendigen HErrn Jesum Christum ansehen/vnd mit wahrem Glauben an jhn sagen/Rom. 14. Lebe ich/so lebe ich dem HErrn/sterbe ich/so sterb ich dem HErrn/drumb ist auch Christus gestorben/vnd wider aufferstanden/oder lebendig worden/das er vber Todt/vnd lebendige ein HErr sey/Phil. 3. Meine Bürgerschafft ist im Himmel etc. Das ist eine Lehr sampt jhrem angehengten trost.

Die ander Lehr allhie ist/das vnser HErr Jesus Christus nach seiner Aufferstehung/ein warhafftiger/natürlicher Mensch geblieben/vnd das wesen Menschlicher Natur sampt fleisch vnd beinen an sich behalten hab/wie wir haben/vnd keines weges seine angenommene Menschliche Natur in der verklerung abgelegt/oder in die Göttliche Natur verwandelt vñ vbergöttet hab. Denn er nennet vns ja ausdrücklich allhie seine Brüder/welches jhr die Epist. an die Ebr. 2. wol nütz macht/vñ schleust aus diesem Psalm/das warhafftig der HErr Jesus Christus nach seiner Aufferstehung ein warer Mensch sey mit Fleisch vnd Beinen/weil er vns seine Brüder neñet/vñ schemet sich nit solcher seiner brüderschaft/weil er vns damit zur gemeinschafft des ewigen Lebens geholffen hat/vnd damit wir ja der sachē gewis sein/so führet jhn Gottes Jesus Christus selbst dis schöne wort/nach seiner aufferstehung/dz er vns Brüder nennet/da er in seiner ersten Osterpredigt eben

aus

aus diesem Psalm sagt/Joh. 20. Zu Maria Magdalena: Gehe hin vnd verkündige meinen Brüdern / Ich fahre auff zu meinem Vater vnd zu ewrem Vater/zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott/vnd widerholets zum andern mal/gegen den andern Weibern/ Matth. 28. Gehet hin vnd verkündigts meinen Brüdern/ das sie hingehen inn Galilæam / daselbst werden sie mich sehen.

Das gelanget vns nu abermal zu einem krefftigen trost / wider vnsere Sündt/vnreinigkeit vnd vnwirdigkeit/vnd wider allen zeitlichen leiblichen Jammer auff Erden/das der Son Gottes vngeacht vnser Sünd/ vnreinigkeit vnd vnwirdigkeit/ vns so wir an jhn gleuben/ für seine Brüder helt / vnnd vmb solcher seiner Brüderschafft willen in allerley leiblichē / zeitlichen Jammer bey vns sein/ vnd vns desselben im ewigen Leben reichlich ergetzen wil. Im Bapsthumb hat man viel vñ mancherley Brüderschafften gestifft/ vnter der verstorbenen heiligen Nahmen Francisci, Dominici, Clara vnd dergleichen / vnnd haben sich auch grosse Leut / Fürsten vnd Herren in solche Buben Brüderschafft der schendlichen Mönch vnd der heilosen verfluchten Bapstrotte einschreiben lassen / vnd dauon gerühmet/ als sey es köstlich ding/ vnd helffe den Leuten in Himmel/ da es doch lauter betrug/Teuffeley vnnd Gottslesterung gewest ist / dadurch die Leut in Ewig verderben sind verführt worden. Hie ist die einige rechte vnd Selige Brüderschafft/ die der Son Gottes vnser HErr Jesus Christus vmb des gemeinen Fleisches willē mit vns Menschen/die wir seines Fleisches/seines geblüts vnd seines Gebeins sein/auch nach seiner Aufferstehung stifftet/ vnd diese Brüderschafft bringt vns nicht zu der verstorbenen heiligen verdienst/ oder der schendlichen/ stinckenden Mönch vnfletige Werck/ Sondern himlische ewige Schätz vnd Güter/die vns der Sohn Gottes durch seinen heiligen gehorsam/opffer/leidē/sterben/Blut vnd Tod/vnd frölichen Aufferstehung erworben hat. Denn sind wir des Sohns Gottes

Brüdern vnd Schwestern/so folget vnwidersprechlich/das Gott der Vater/ vnser lieber Vater/ vnd wir seine liebe Kinder/Söne vnd Töchter sein/wie jn vnser HErr Jesus Christus vnsern Vatervnd Gott nennet zu Maria Magdalena: Jst Gott vnser Vater/ vnd wir seine Kinder/Söne vnd Töchter/So hat vns Gott der Vater von hertzen Lieb / vnd die Lieb / damit vns Gott der Vater seinen eingebornen Sohn Jesum Christum liebet/wendet er auff vns weil wir seines eingebornen sohns Brüder sein/Ja der Son Gottes wil es haben in seiner brünstigen Gebet/Joh.17. Dz vns Gott der Vater lieben sol eben mit der lieb/ damit er jhn den eingebornen Sohn lieb hat / Bittet er nu das vns Gott der Vater als seine Brüder lieben soll mit der lieb/ damit er jhn lieb hat / so hat er vns freylich für seine Person auch lieb/als ein lieber Bruder seine liebe Brüder/ vnd wie er seine Brüder die jünger / jhrer Sünd nicht entgelten lest / nach seiner Aufferstehung/sondern jhnen Barmhertzig vnd freundlich ist / vnd sie in allen nöten schützt vnd erhelt/ also wil er vns/seine liebe Brüder vnserer Sünd nicht entgelten lassen / da wir vns nit allweg recht gehalten haben/ sondern er wil vns auch barmhertzig vnd freundlich sein / vnd vns in allen vnsern nöten schützen vnd erhalten. Sind wir denn in solcher Brüderschafft mit dem Sohn Gottes Jesu Christo Gottes des himlischen Vaters liebe Kinder/Söhne vnd Töchter / so sind wir seine Erben in allen himlischenvnd ewigen gütern. Sind wir Gottes des himlischen Vaters erben in allen himlischen/ewigen gütern/so sind wir auch des Sons Gottes miterbē/dervns nit allein auff Erden vnter dē lieben Creutz schützt vnd erhelt/sondern er lest vns auch von hertzen gerne zu im gemeinē Erb im Himel/vñ wil vns dadurch alles Jammers auff Erden reichlich ergetzen / wie S. Paulus solches herrlich heraus streicht/ Rom. 8. Gal. 4. Das sollen wir vns nu tröstẽ/ vnd mit der Brüderschafft all vnser vnreinigkeit/vnwirdigkeit/vnd zeitlichen / leiblichen Jammer auff Erden vberwinden.

Die dritte lehr ist allhie vom geistlichen Reich vnsers HErren Jesu Christi/das er nach der Aufferstehung durch die Predigt des Euangelij angerichtet hat/ vnter Jüden vnd Heyden / solches beschreibt er hie also/ das er jhm durch die Predigt des Euangelij aus Jüden vnd Heyden eine allgemeine Kirch samlet / das er inn solcher Kirchen/ seine gerechtigkeit/die er mit seinem thun/dz ist/mit seinem gehorsam / Leyden/ sterben vnd aufferstehen erworben/verkündigen vnd anbieten lasse/das er mit der Predigt des Euangelij ein geistlich wolleben anricht/ vnd darinnen seine güter vnd wolthaten/ wie niedliche Speiß vnd köstlichen Tranck aufftrag/ daß er durch den heiligen Geist krefftig sey bey der Predigt des Euangelij/vnd in den Hertzen der zuhörer waren glauben/Fried/Trost/ ewiges leben vnd Seligkeit anzünde/das er seine Kirch gewaltiglich fortsetze in der Welt/ vnd bey allen nachkommen bis ans ende erhalten/vnd trewe/rechtschaffene Lehrer vnd Prediger geben wöll/ solt es gleich den Teuffel vnd alle Pforten der Hellen verdriessen / vnd das allerley leut/Reich vnd Arm/Edel vnd Vnedel/Fette vnd Dürre/auch die im staub liegen/vnd jre Seelin Todes nötē an den armē tragen/so sie nur in wahrer Buß vnd bekehrung an jn glauben vnd auff jn trawen/ seiner Kirchen gliedmaß sein/vnd von jhm zur gemeinschafft des ewigen Lebens auffgenommen werden sollen.

Das ist die beschreibung des Reichs vnsers HErrn Jesu Christi/ daraus wir viererley trost zumercken haben. Denn erstlich habē wir den trost allhie/ weil vnser aufferweckter HErr Jesus Christus ein ewiger König ist/so mus auch seine Kirch für vñ für in der welt bleiben/ bis ans ende vnter greulichen zerrüttungen vnd ergernüssen/solt es gleich den Teuffel vnd allen Gottlosen leid sein/vñ weil der Son Gottes selbst König vñ Prediger ist in diesem seinē reich/ so mus das Predigampt krefftig sein in den Hertzen der zuhörer/ wenn schon die Prediger noch eines so geringe verachte Leut / vnd schwache/vnuermögliche Mittel vnd Werckzeug sein / jhr dienst vnd ampt/müh vnd arbeit mus auch nicht verloren vnd vmb sonst

sein / wenn schon Teuffel vnd Welt sich darwider setzen / vnd allerley Eintrag thun wöllen / sondern zu Gottes Ehr vnd der Leut Seligkeit viel guts außrichten.

Der ander Trost ist / das vns im Geistlichen Reich vnsers HErren Jesu Christi himlische / ewige Gütter mitgetheilet werdē / Gnad bey Gott / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / ewiges Leben vnd Seligkeit / die wir in Adam verlohren / vnd die vns der Sohn Gottes durch sein Leiden / Sterben vnd Aufferstehen wider erworben hat / vns aus lauter gnaden mittheilt / vnnd dieselben bestendiglich vns widerfahren lest / wañ wir schon alle zeitliche Gütter vnd die gantze Welt verlassen müssen / Ja er lest vns frölich vnd guter ding sein vber solchen Güttern / wie vber einem Königlichen Convivio / das in alle ewigkeit bey Gott vnd allen Außerwelten im Himmel weren sol.

Der dritte Trost ist / Das wir einen solchen König haben / der auch in diesem zeitlichen Leben sich trewlich annimpt in Nöten vnd Engsten / vnd nicht verschlecht noch veracht vnser Elend / wie köstliche vnd eckele Leut thun / die armen elenden Leuten nicht die Augen gönnen / sondern halten sie für Schewel / verbergen für jhnen jhr angesicht / vnd verstopffen die Ohren für jrem Geschrey. So thut vnser König nicht / er wendet zu vns sein freundlich Angesicht / sihet vns an mit barmhertzigen Augen / helt vns für seine Brüder vnd Miterben / vnd lest vns seine Ohren offenstehen / weñ wir zu jhm ruffen vnd schreyen.

Der vierde Trost ist / wider die Anfechtung von der Particularitet / das wir nicht dencken dürffen / die geistlichen ewigen Gütter dieses Königs gehen vns nicht an / oder er wölle gegen vns nicht so freundlich vnd gütig sein in vnsern nöthen / wie gegen grossen Heiligen / Sondern weil wir hören / das er allerley Leut in seiner Kirch vnd in seinem Reich haben wil / fette / dümme / reiche / arme / betrübte / trawrige / auch die in Todes nöthen liegen / vnd dazu Jüden vnd Heyden / so müssen wir ja schliessen / das wir auch / wie vnwirdig

vnd grosse Sünder wir sein / zu seinem Reich vnd zur Gemeinschafft seiner himlischen ewigen Güttern gehören/ vnd das er vns auch freundlich/wilfertig/gütig vnd barmhertzig erscheinen wöl in allē vnsern nöten. Dz ist der trost in dieser Lehr. Darauff sol denn folgē die vermahnung/dz wir nach dem Exempel des Sons Gottes danckbar sein/Gott dem himlischen Vater/das er seinen lieben Sohn für vns in Todt gegeben/ auch seinem eingebornen Sohn/ das er sich für vns hat creutzigen vnd tödten lassen/das ist danckens werd. Darnach sollen wir nach dem Exempel des Sons Gottes auch danckbar sein/wenn wir aūs nöthen sind errettet worden.

Die Sechste vnd letzte Predigt/ von dem letzten Theil dieses 22. Psalms.

DEy diesem letzten theil haben wir am nechsten nach erklärung der Wort/die Lehr angehört/von der Aufferstehung vnsers HErren vnd Heylands Jesu Christi / das sie gewiß mit der that vnd warheit erfolget sey / vnd den Artickel in vnserm Christlichen Glauben bestettigt hab/ Da wir bekennen / das Jesus Christus nach seinem Leiden vnd Sterben / am dritten Tag wieder aufferstanden sey von den Todten. Draus folget als bald / dreyerley Trost/ das vnser HErr Jesus Christus nicht mehr bey den Todten zu suchen sey/ sondern er lebt warhafftig bey Gott seinem himlischen Vater/vnd wil sein Leben vns zu gutem anwenden vnd gebrauchen/das vnser HERR Jesus Christus durch seine Aufferstehung das gantze Reich des Teufels vberwunden / vnnd vns einen gewaltigen Sieg / wider Sünd/ Todt / Hell / Teufel / Fluch vnnd Verdamnus erworben hab/ vnnd das wir/ wann wir zeitlich sterben / nicht werden in der Erden ewig bleiben / sondern am jüngsten tag auch von den Todten aufferstehen in Krafft der Aufferstehung

Jesu Christi/vnd mit vnserm heupt als gleubige glieder/ eingehen in ein frewdenreiches ewiges leben/darinnen er allbereit regiert bey Gott seinem himlischen Vater. Neben dieser tröstlichen Lehr haben wir noch andere zwo lehren in diesem letzten theil/eine von der Brüderschafft vnsers HErrn Jesu Christi: die ander von seinem geistlichen reich/ das er nach seiner Aufferstehung durch die Predigt des Euangelij in der gantzen Welt vnter Jüden vnd Heyden anzurichten verspricht vnd zusagt. Diese beyde lehr wollē wir auff dismal zum Beschluß dieses Psalms handeln vnd erkleren/ sampt dem schönen trost vnd nützlichen vermahnung / so wir dabey zubetrachten vnd zu mercken haben.

Erstlich gedenckt allhie der Son Gottes einer Brüderschafft/ die er nach seiner Aufferstehung in der Welt stifften vnd anrichten/ vnd jhr seines himlischen Vaters nahmen/ güt vnd trew/gnad vñ Barmhertzigkeit Predigen vnd verkündigen wöll. Ich wil/ spricht er/ deinē Namen predigen meinen Brüdern: durch diesen holdseligen lieblichen Namen versteht er seine liebe Jünger/mit denē ervor vñ nach seiner Aufferstehung bis zur Himelfart auffs aller freundlichst vnd Brüderlichst vmbgangen ist/in gemein aber verstehet er durch seine Brüder alle gleubige Christen/ die Fleisch vnd Blut haben wie er hat/vnd die jn mit wahrem Glauben vnd hertzlichem vertrawen anhangen/die nennet er sonst seine Kindlein. Joh. 13. Esa. 8. Ebr. 2. vnd seine freund Joh. 15. welche zumahl sehr süsse Namen sein/vnd vns elenden Menschen zu sonderlicher hohen ehr vnd schönē trost gereichē: Aber hie nach seiner Aufferstehung schüttet er sein Hertz noch besser aue gegen vns/vnd nennet vns Menschen/seine Brüder vnd Schwestern/nicht allein derhalben/das er Menschliche Natur vns gleich/ doch ohne Sünd angenoñen/vñ mit seiner Göttlichen Natur Persönnlich vereiniget hab/sondern auch darumb/ das er vns mit dem Namen/Brüder/versichere vñ gewiß mache/ dz er nach seiner Aufferstehung eben das Fleisch an sich behalt/ welches er einmal in der Jungfraw Mariæ leib angenommen /

nommen/vnd das er vmb dieses seines Fleisches willen vns Menschen/seine gleubigen auch in seiner herligkeit bey der rechten seines himlischen Vaters mit allen trewen meinen/ vnd sich vnser auff Erden hertzlich annehmen wöll. Die lieben Jünger hielten ihren HErrn vnd Meister nach seiner Aufferstehung für ein gespenst/ vnd blossen Menschen schein ohne Fleisch vnd Beinen/wie lebendige Menschen haben/ vnd sind bald nach der Apostel zeit irrige Leut gewest/ deren noch wol zu vnsern zeiten mögen gefunden werden/ die felschlich fürgeben/ vnser HErr Jesus Christus hab seine angenommene Menschliche Natur in der aufferstehung abgelegt/ vnd im Grab gelassen / oder sie ja vbergöttet vnd in die Göttliche Natur verwandelt/dz nun mehr nichts Menschlichs/weder fleisch noch Bein an jhm zufinden sey/ auch fallen wol frommen Christen diese gedancken ein/ weil vnser HErr Jesus Christus durch seine Aufferstehung in grosse vnaussprechliche herrligkeit vñ Majestet eingangen bey Gott seinem himlischen Vater/ so hab er alle freundligkeit gegen vns Menschen/ ob er wol Menschliche Natur behelt / vnd wahrer Mensch bleibt / abgelegt vnnd hab mit seiner Mayestet vnd Herrligkeit/frewd vnd kurtzweil im Himmel so viel zuschaffen/ das er vnser auff Erden nicht achten / noch sich vnser annehmen kan/wie das sprichwort in der Welt lautet/Honores mutant mores, Ehr verendert geberd/vnd macht die Leut in jrer weiß viel anders denn sie zuuor gewesen sein.

Dawider hat vns der Son Gottes vnser HErr Jesus Christus reichlich verwahret/ in dem er seinen Jüngern nach seiner Aufferstehung nicht allein seine Hend vnd Füsse zeigt/ Luc. 24. Vnd jhnen die gedancken benimbt/ das er kein Gespenst sey / Greiffet vnd fühlet/ein Gespenst hat nicht Fleisch vnd Beine / wie jhr sehet das ich hab. Sondern er nennet vns nach seiner Aufferstehung seine Brüder vnd Schwestern/ zum gewissen zeugnüß / das er auch nach seiner Aufferstehung vnd Himmelfart ein warer natürlicher Mensch sey/vns Menschen/seinen Brüdern gleich/vnd

das er derhalben auch in seiner Herrligkeit ein freundlich vñ getrewes Bruderhertz gegen vns hab / vnd sich vnser als seiner lieben Brüder in allen nöhten auff Erden hertzlich vnd trewlich annehmen wöll / vnd damit wir ja der sachen gewiß sein/ so führet der Son Gottes vnser HErr Jesus Christus nach seiner Aufferstehung selbst dis Wort/ Brüder/ aus diesem Psalm/ da er in seiner ersten Osterpredigt/zu Maria Magdalena spricht: Joh. 20. Gehe hin/ liebe Schwester / wil er zu jhr sagen / Gehe hin vnd verkündige meinen Brüdern/ich fahre auff zu meinem Vater vnd zu ewrem Vater/zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott/da er das wörtlein Brüder vnd Schwester fein tröstlich erkleret/ das es nichts anders heist/denn mit jhm dem eingebornen Son Gottes einen Vater vnd einen Gott im Himel haben/ vnd widerholet diese schöne wort zum andern mahl gegen den andern Weibern / Matth. 28. Gehet hin lieben Schwestern/wil er gleicher weiß zu jhnen sagen / Gehet hin vnd verkündiget meinen Brüdern/ das sie hingehen in Galilæam/ daselbst werden sie mich sehen. Ja die Epistel an die Ebreer gibt ein gewiß zeugnüß Ebr 2. das der Sohn Gottes das tröstliche wort/ Brüder / aus diesem Psalm genomen/vnd macht jhr die Epistel solch wort vberaus wol nütz/vnd spinnet gros herrlich ding draus/ das gewislich der Sohn Gottes Jesus Christus vnser lieber Bruder sey/ das er Abrahams Samen / das ist/ vollkömliche / Menschliche Natur vns Menschen seinen Brüdern gleich angenomen/ das er fleisch vnd Blut habe vnnd behalt / in seiner Herrligkeit sich vnser Brüderschafft nicht scheme / sondern darob sonderliche frewd hab/ vñ jm dieselbe für grosse Ehr rechne/ das er derhalben in vnserm Fleisch allenthalben wie wir / versucht sey/ das er ein Barmhertziger Bruder würde/ vnnd ein getrewer Hoherpriester zuuersöhnen die Sünd seines Volcks / Ja das wir mit jm einen Gott vnd Vater im Himel haben/ vnd eben so nahe vnserm Gott dem Vater im Himmel angehörē/ als nahe er als der einzeborne Son/ Gott dē Vater angehört/ wie die Epistel spricht:

Sie

Sie kommen alle von einem/beide der da heiliget/vnd die da geheiliget werden/ das ist/ wie es der Sohn Gottes auslegt/ Mein Vater ist meiner heiligen Vater/ vnnd mein GOtt ist meiner heiligen Gott.

Das ist je ein selige frucht beyde der Menschwerdung vnd auch der Aufferstehung vnsers HERRN Jesu Christi/das er mit vns Menschen eine himlische/ewige/frewdenreiche Brüderschafft dardurch stifft/deren wir nicht allein in diesem zeitlichen Leben auff Erden/sondern auch im Ewigen Leben im Himel geniessen sollen. Im Bapsthumb hat man viel vnd mancherley Brüderschafft gestift vnter der verstorbenē H.namen. S Dominici, Francisci/ Antonij/Annæ/Barbaræ/vnd dergleichen/vnd in solchen Brüderschafften hat man der verstorbenen heiligen verdienst/auch Mönch vnd Pfaffen gute Werck austheilt/ die den Leuten haben sollen in Himel helffen/vnd haben sich auch grosse Leut/ Fürsten vnd Herren in solche Brüderschafften der schendlichen Mönch vnd Pfaffen einschreiben lassen/vnd dauon gerühmet/als weren sie köstlich ding/ sie wolten jhr hie zeitlich zu aller wolfart vnd dort ewiglich zur Seligkeit bey Gott geniessen/ da es doch lauter betrug/Teuffeley vnd Gottslesterung damit gewest ist/dadurch die armen Leut ins leidigen Teuffels Brüderschaft zum ewigē verderbē sein verfüret worden. Hie haben wir die einige/rechte/selige Brüderschafft/ die der Son Gottes vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus durch seine Menschwerdung vnd fröliche Aufferstehung gestifft hat mit vns elenden Menschen/ das wir/ die wir seines Fleisches/ seines Geblüts vnd Gebeyns sein/ numehr in alle Ewigkeit seine Brüder vnd Schwestern sein vnd bleiben sollen/ vnnd er hergegen vmb des gemeinen Fleisches willen/auch vnser lieber Bruder vnd Immanuel sein wil/vnd inn dieser Brüderschafft werden vns nicht zubracht der verstorbenen heiligē verdienst/oder der schewichten/Vnflätigen Mönch vñ Pfaffen stinckende werck/sondern ewige himlische schätz vnd Güter/die vns der Son Gottes durch seinē

heiligen

heiligen Gehorsam/Opffer/Verdienst/ Blut vnd Todt / Auffersteh̃ung vnd Himmelfahrt erworben hat. Dann sind wir des Sons Gottes Brüder vnd Schwestern/so folget vnwidersprechlich von sich selbst / das GOtt der Himlische Vater vnser lieber Gott vnd Vater/vnd wir seine liebe Kinder/ Söhne vnd Töchter sein/wie jhn der aufferweckte HERR Jesus Christus vnsern Vater vnd vnsern Gott nennet/ Vnd die Epistel an die Ebreer bindet den Sohn Gottes vnd vns also zusammen/das wir beyde Gott angehören als Kinder / vnd Gott vns angehöre als vnser lieber Vater.

Ist denn Gott vnser Vater / vnnd wir sind seine Kinder / Söhne vnd Töchter / so hat vns freylich Gott der Vater von hertzen lieb / vnd die lieb damit er seinen Eingebornen Sohn Jesum Christum lieb hat/ wendet er auff vns / weil wir seines eingebornen Sohns Brüder sein : Ja der Sohn Gottes vnser lieber Bruder Jesus Christus wil es auch haben in seinem brünstigen Gebet/Joh. 17. Das vns Gott der Vater lieben sol/eben mit der lieb/ damit er jhn den eingebornen Sohn für der Welt geliebet hat. Bittet nu der Sohn Gottes für vns seine Brüder vnnd Schwestern/das vns Gott der Vater gleicher weiß wie jhn lieben sol/so mus er vns ja freylich selbst für seine eigene Person von hertzen lieb haben / vnd mit trewen meinen/ weil jemand sein eigen Fleisch niemals gehasset hat/vnd diese Lieb vnd Trew ist jhm ein stachel in seinem hertzen/ der jhn ohn vnterlaß antreibt/ das er sich vnser als seiner Brüder auff Erden in nöhten annehme/ vnd vns vnsere Sünd vnd Missethat nicht entgelten laß/ wie er sich seiner Brüder der Jünger vor vnd nach seiner aufferstehung angenommen/ vnd sie jrer Sünd vnd Missethat nicht hat entgelten lassen. Sind wir denn in solcher Brüderschafft mit dem Sohn Gottes Jesu Christo/ Gottes des himlischen Vaters liebe Kinder/Söne vnd Töchter/ so sind wir auch Gottes Erben in allen seinen himlischen ewigen güttern/sind wir Gottes Erben in allen seinen him-

lischen ewigen gütern/ so sindt wir auch des Sons Gottes vnsers lieben Bruders miterben/ der vns nicht allein/ hie auff Erden dis herlige Erbgut zuwendet/ das er vns von Gott dem Vater zur weißheit/ zur gerechtigkeit/ zur heiligung vnd erlösung gemacht ist / sondern er wendet vns auch zu sein himlisch Erbgut/ das wir mit jhm nach diesem zeitlichen Leben / in ewiger Frewd / Wonne/ Glori/ vnd herligkeit bey Gott dem Vater/ bey Gott dem heiligen Geist / vnd bey allen heiligen Engeln ewiglich Leben/ vnd dadurch alles vnsers Jammers vberreichlich ergezt werden sollen/ wie S. Paulus gewaltig schleust/ Rom. 8. vnd Gal. 4. Der heilige Geist gibt zeugnüß vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sein/ Sind wir Kinder Gottes/ so sind wir auch Erben/ sind wir Erben/ so sind wir auch miterben Jesu Christi / durch den wir zur Kindschafft Gottes kommen sein.

Das ist die Lehr von der Brüderschafft vnsers HErrn Jesu Christi/ die sollen wir zu zwiefachen Trost gebrauchen. Erstlich wider vnsere begangene Sündt vnd Missethat/ die vns ein böses gewissen macht/ vnd inner die gedancken im hertzen auffreibt/ das wir vmb vnser Sünd willen aller gnaden Gottes vnwirdig sein/ dazu hilfft auch der leidige Teuffel / der vns vnser Sünd aus dem gesetz vberzeuget / vnd vns bey Gott alle gnade vnd barmhertzigkeit/ auch alle Seligkeit abspricht. Dawider stehet allhie der trost/ das der Sohn Gottes vnser HERR Jesus Christus/ vns nach seiner Aufferstehung für seine Brüder vnnd Schwestern helt/ vnd wie er mit dem schönen lieblichen namen / Brüder/ seiner Jünger grosse Sünd vnd Missethat/ Petri verleugnung / Johannis blödigkeit/ Thomæ vnglaub / der andern vntrew / auff einmal verschlungen hat / vnd auffs aller freundlichst vnd glimpfichst mit jhnen vmbgangen ist/ das sie ja mercken vnd spüren möchten / er wolte sie jhrer Sünd vnd Missethat mit dem wenigsten nicht entgelten lassen : Also ist der Sohn GOttes noch heutiges tags gegen vns armen Sündern

gesinnet/ wenn wir vns in wahrer Buß vnd bekehrung durch den glauben an jhn halten / Er helt vns für seine liebe Brüder/ vnnd mit solcher Brüderschafft verschlingt er auff einmal all vnsere Sünd vnnd Missethat / vnnd erzeigt sich gegen vns auffs aller freundlichst / vnnd gibt das zeugnüß in vnser Hertz durch den heiligen Geist/ das vns vnsere Sünd vnd Missethat nicht schaden soll / vnnd er wölle vns derselben nicht entgelten lassen inn ewigkeit. Ja diese seine Brüderschafft / die er mit vns hat / ist viel grösser/ stercker vnnd mechtiger / denn vnser Sündt vnd das gantze Reich des Teuffels. So tieff sind wir nicht gefallen/ so böß haben wir es mit vnsern Sünden nicht gemacht noch verderbt/ diese Brüderschafft bringt es alles wider zu recht/ vnd schenckt vns an stat der Sünden gerechtigkeit vnd alle himlische ewige Güter/ in denen wir sampt dem Sohn Gottes wie in gesamlete Lehn/ vnd vnzerteilten Erb sitzen. Vnd das noch mehr ist / diese Brüderschafft wendet vns auch zu des himlischen Vaters Gnad vnd Barmhertzigkeit/ vnd seine vnaussprechliche lieb/ in dem er vns für seine liebe Kinder/ Söne vnd Töchter helt/ vnd für Erben des ewigen lebens / das vns nu weder Sündt / Todt / Hell / Teuffel / Fluch vnd Verdammüß an vnser Seligkeit nicht schaden kan. Des sollen wir vns trösten/ vnd wenn der Teuffel mit vnsern begangenen Sünden vnser gewissen plagt vnd nagt/ vñ vns der gnaden Gottes vnwirdig macht/ sollen wir getrost sagen/ ich weiß vorhin wol du lediger Teuffel/ das ich ein armer Sünder bin/ aber dagegen weiß ich auch diß/ das der Son Gottes mein Bruder/ Gott der Vater mein Vater/ ich hergegen des Sohns Gottes Bruder vnd Schwester/ vnd Gottes des himlischen Vaters Kindt/ Sohn vnd Tochter bin / wie mir solches meines HERRN JEsu Christi Menschwerdung vnd Aufferstehung/ deren ich mich in wahrem Glauben tröste / genugsam zeugniß gibt / das ist mein Glaub / mein Trost / mein Zuuersicht / vnnd muß der aller Teuffel Bruder sein /

der solches nicht glauben vnd sich des trösten will. Bin ich solcher grossen gnad/ Ehr vnd Herrligkeit nicht wirdig / so bin ich jhr doch notturfftig / vnd ob ich der auch nicht wer/ so ist doch mein HErr Jesus Christus so würdig/das ich jhm glauben geb/in dem er mich seinen Bruder nennet / als der mit mir einen Gott vnd Vater hat/vnd mit mir in gleichem/ gemeinem vnzertheilten gut vnd Erbe sitzt: Drumb Sünd her / Sünd hin / ich weis / das weder todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb/ weder gegenwertiges noch künfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine Creatur mich scheiden wird von der lieb Gottes / die da ist in Christo Jesu meinem HERRN. Rom 8.

Das ist ein trost aus der Brüderschafft Christi: Der ander trost gehet wider allerley zeitlich Creutz vnd Trübsal auff Erden/ vnd wider den zeitlichen todt/ der vns allein auff dem Hals ligt. Wenn fromme Christen Kranck/ gebrechlich / Arm / Elend/ veracht/ verstossen vnd verlassen sein/ vnnd nach vielerley Jammer vnd noth dieses mühseligen / vergenglichen lebens den bittern todt kosten/ vnd in die Erd zur jämmerlichen verwesung fahren müssen / da fühlen sie offt die betrübten gedancken / sie seyen von Gott vnd allen Creaturn verlassen / da sey kein Gott vorhanden / der sich jhrer annehmen wöll/ da sey keine Creatur vorhanden / die helffen könne/ sie müssen nur am Hefft bleiben / durch die Erden fallen vnd zu drümmern gehen. Dawider haben wir allhie einen krefftigen Trost / das vns der Sohn Gottes nach seiner Aufferstehung für seine Brüder helt / vnd schemet sich vnser nicht in seiner grossen herrligkeit / sondern darumb ist er in solche herrligkeit in vnd mit vnserm angenommenem Fleisch eingangen/ das er solche seine herrligkeit an vns seinen armen Elenden Brüdern auff Erden beweisen vnd vns derselben zu seiner zeit theilhafftig machen will.

Ja darumb hat er nach seiner Aufferstehung vnser

Fleisch vnd Bein an jhm behalten/ vnd behelts auch in alle ewigkeit/das er daran einen ewigen Liebstachel gegen vns auff Erden mit hertzlichen Trewen meinen wil. Darumb ist er bey vns in allen Nöthen vnd Engsten / als ein lieber Bruder / der sein Fleisch nicht hasset/sondern er pfleget sein vnd neehret es. Er ist vnser beystandt in geistlichen vnd leiblichen Anfechtungen der krefftigen Trost in vnser hertz spricht/ vnnd die Anfechtung lindert/der ein hertzlich Mitleiden hat/ vnd Gedult tregt mit vnser schwachheit/weil er vnser Creutz selbst versucht vnd erfahren hat/ der vns auch Hülffe vnd Rettung mittheilt / die zu seinen ehren/ vnd zu vnser zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt dienstlich ist / vnd wenn der zeitliche Todt vber vns herfelt / so hilfft er vns seine bitterkeit vberwinden / nimpt vnser Seel zu trewen Henden auff/ bewahrt vnsern Leib mit seinen vbrigen Steublein/Härlein vnd Beinlein in der Erden/ das nicht eines dauon verloren werde/ vnd am Jüngsten tag wil er seine Brüderlieb vnd Brüdertrew noch augenscheinlicher an vns beweisen / vns aus der Erden aufferwecken/vnd in newen clarificirten Cörpern zu sich nehmen in sein ewig Himmelreich / das wir sein wo er ist / das wir seine Herrligkeit sehen / vnd seines ewigen / Göttlichen Erbes theilhafftig sein. Das sollen wir vns in allerley Creutz/vnd mitten im Todt trösten / vnnd mit dem lieben David sagen Psalm. 23. Wenn ich schon wandel im Finstern Thal / so fürcht ich mich nicht/denn du mein lieber bruder Jesu Christe bist bey mir/Dein stecken vnd stab tröstẽ mich. Vnd wenn ich nur dich hab lieber Bruder Psalm. 73. so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Wenn mir schon mein Leib vnd Seel verschmacht/so bistu doch lieber Bruder Jesu Christe allzeit meines Hertzens trost vnd mein theil / Vnnd wenn ich schon viel Creutz vnd Trübsal auff Erden leiden / vnd endlich dahin sterben muß/ so lebet doch Goel/mein Bruder vnd Blutsfreund Jesus Christus noch/vnd meine Bürgerschafft vnnd Seeliges Vaterland im Himmel/

von

von dannen ich gewarte des Heylands JEsu Christi / meines lieben HErren vnd Bruders / der meinen nichtigen Leib verkleren wird / das er seinem herrlichen Leib ehnlich werde / nach der Macht / damit er jhm kan alle ding vnterthenig machen. Das ist der ander Trost.

Zum andern haben wir allhie die Lehr vom geistlichen Reich vnsers HErren Jesu Christi / welches er allhie verspricht vnd zusagt / das ers nach seiner Aufferstehung Gott seinem Himlischen Vater zu ehren / vnd zu der Menschen Heil vnd Seligkeit anrichten wölle. Diß Reich beschreibet allhie der Sohn Gottes selbst also: Das es bloß stehe im predigen vnd verkündigen / das ist im Wort vnd den hochwirdigen Sacramentẽ / dabey der H. Geist gegenwertig vñ krefftig ist / vnd nicht in Schwerd / Spieß / Büchsen / eusserlichen Gewalt / Macht / Pracht vnd Herrligkeit / das jhm der Sohn Gottes durch solch predigen vnd verkündigen / durchs Wort vnd durch die hochwirdigen Sacrament ein allgemeine Kirch samle aus Jüden vnd Heyden / das er dieser seiner Kirch Jüden vnd Heyden verkündigen laß Gottes des himlischen Vaters Gnad vnd Barmhertzigkeit vmb seinet willen / auch seine himlische / geistliche / ewige Gütter / versöhnung mit Gott / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / ewiges Leben vnd Seligkeit / die er durch sein Leyden / Sterben vnd Aufferstehen erworben hat / das er durch solche verkündigung in seiner Kirchen ein gros / gewaltig / Königlich *Convivium* anrichte / darinnen seine Güter vnd Wolthaten / vnd Gottes des himlischen Vaters gnad vnd barmhertzigkeit / wie köstliche Gericht vnd süsser Maluasier auffgetragen werden / das er durch den heiligen Geist in dem Hertzen seiner Zuhörer seines heiligen Worts krefftig sey / vnd in jhnen den Glauben anzünd / damit sie seine Gütter vnd Wolthaten / vnd Gottes des himlischen Vaters Gnad vnd Barmhertzigkeit annehmen / vnd dauon / wie von dem besten Gebratem vnd allerliebsten Maluasier essen vnd

trincken/ dz er seine Gleubigen durch den heiligen Geist in diesem seinem Convivio / vber seinen Güttern vnd Wolthaten/ vnd vber GOttes des himlischen Vaters gnad vnnd barmhertzigkeit/ satt/ frölich vnd truncken mache/ vnd in jhnen das ewige Leben anzünde/ das die Gleubigen in solcher jhrer geistlichen Freud vnd Trunckenheit/ Sünd/ Todt/ Hell/ Teuffel/ Fluch vnd Verdamnis verachten/ vnd Gott dem himlischen Vater ohn vnterlas / rühmen/ loben / ehren vnd preisen / das er seine Gleubigen/ wann sie vber solchem jhrem Gottesdienst in Creutz / Trübsal/ vnd Verfolgung kommen/ nicht verschmehe noch verachte/ sein Angesicht für jhnen nicht verberge/ sondern jhr Gebet erhöre/ vnd jhnen außhelff/ das er solch sein Reich in seinen Almechtigen henden hab / vnd gewaltiglich fortsetzt mit starckem nachdruck/ solt es gleich dem Teuffel vnd allen Pforten der Hellen leid sein/ das er jmmer von einer zeit zu der andern getrewe Lehrer vnd Prediger erwecke / die fleissig vnd thetig sein in samlung seiner Kirchen auff Erden/ das er seine Kirch bey allen Nachkommen erhalt biß an der Welt Ende / vnd seine Kirch auff Erden vnuertilgt vnd vnaußgerott bleib für allen Teufeln biß die zahl der Außerwehlten erfüllet werde/ das allerley Leut/ Jüden vnd Heyden / Reiche vnd Arme / Jung vnd Alt / Man vnd Weib / sonderlich die im Staub liegen/ vnd jhre Seel an Armen tragen / vnd alle augenblick sterbens gerecht sein / vnd dahin fahren wollen / zu seinem Reich vnd zur gemeinschafft seiner Gütter gehören / vnd das alle diese Leut/ sie sein wer sie wöllen / so seins Reichs gliedmaß sein/ allein seine Gerechtigkeit verkündigen/ rühmen vnd preisen / vnd derselben sich trösten werden / das ers gethan / vnnd durch sein thun alles vollendet vnd außgericht hab / was zu der Menschen Heyl vnd Seligkeit von nöthen ist. Vnd das sie alle andere Gerechtigkeit / welche die Welt auffwirfft/ straffen/ verwerffen/ verdammen vnd in abgrund der Hellen verfluchen werden.

Das ist die Beschreibung des Reichs vnsers HERRN Jesu Christi nach seiner Aufferstehung / die er selbst ins werck gesetzt hat durch seine Apostel / denen er bald am Osterstag befehlich thut / das sie sollen Buß vnd Vergebung der Sünden predigen in seinem Namen / vnd welchen sie die Sünde vergeben / denen sollen sie vergeben sein / vnd welchen sie die Sünde behalten / denen sollen sie behalten sein. Vns aber dienet solche Beschreibung zu viererley Trost.

Denn Erstlich haben wir allhie den Trost / das nunmehr des Teufels Reich ein ende hat / bey allen Gleubigen / weil der Sohn GOttes aufferstanden / vnnd sein Geistlich ewig Reich durchs Euangelium angericht hat / denn wie er Sünd / Todt / Hell vnd Teufel in seiner Aufferstehung vberwunden hat / Also lest er sie in der Predigt des Euangelij schaw tragen für seinen Gleubigen / das sie nu alle jhre Macht vnd Gewalt verlohren haben / vnd richtet sein Reich an / darinnen er Sünd / Todt / Hell vnd Teufel vollend zu nicht macht / daß sie seinen Gleubigen nicht schaden können / wenn sie noch eins so böß vnd grimmig sein / wie S. Paulus fein sagt Coloss: 1. GOtt hat vns errettet von der Obrigkeit der Finsternis / vñ hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohns Jesu Christi / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemblich die vergebung der Sünden. Vnd Coloss: 2. Er hat außgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph aus jhnen gemacht durch sich selbst. Deß sollen wir vns trösten / weñ vns Sünd / Todt / Hell / Teufel / Welt vnd das gantze reich des Teufels anficht / das wir vns mit Glauben erinnern / des Reichs vnsers HErren Jesu Christi / darinnen des Teufels reich verschlungen vnd allen Gleubigen zu nichte gemacht ist / vnd mit S. Paulo getrost singen vnd sagen: Der Todt ist verschlungen in Sieg / Tod wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein Siege Gott sey danck der vns den Sieg gibt durch vnsern H. Jesum Christ.

Dar-

Darnach so haben wir allhie den Trost/ das vns im geistlichen Reich vnsers HERRN JEsu Christi die Himlischen ewigen güter ausgetheilet vnd widerumb erstattet werden / die wir durch den Fall vnser ersten Eltern / vnd durch vnser eigne Sündt verloren haben. Wir müssen je bekennen / das wir Erb vnd Würcklicher Sünden halben in Gottes vngnad sein / als Kinder des Zorns von Natur/ vnd mit Gottes Zorn felt vber vns der ewige Todt mit seinem Stachel / der Teuffel mit seiner gewalt vnd Tyranney / die Hell mit jhrem glüenden Rachen/ dz Gesetz mit seinem Fluch vnnd ewigem verdamnis/ das wir vns in ewigkeit keiner Gnad noch Huld/ auch keiner Seligkeit zu Gott zuversehen habē. Was hetten wir nu für trost dauon/ wenn schon der Sohn Gottes ein weltlich Königreich nach seiner Auferstehung angericht/ vnd vns darinnen Silber/ Goldt/ Geld / Gut/ Land vnd Leut/ zeitliche freud vnd Wolluſt mitgetheilt het? Was hülffs vns/ wenn wir schon der Welt Güter hetten / vnd ewig an vnser Seel schaden leiden müsten? Nichts vberall: Das ist aber vnser trost/ das vns im Reich Jesu Christi himlische ewige Güter/ gnad bey Gott/ vergebung der Sünden/ gerechtigkeit/ heiliger Geist / ewiges Leben vnnd Seligkeit mitgetheilet wird/ das hilfft vns / das diese himlische ewige güter vns gewißlich durch den Glauben widerfahren/ vnd vns bestendig bleiben im Himel droben / wenn wir schon Leib/ Leben / Haab vnd Güter / Silber vnd Goldt / Hauß vnd Hoff / vnd die gantze Welt auff Erden verlieren vnd hinder vns lassen müssen. Dazu so ist dieser vnser König Jesus Christus so gütig vnd trew / so gnedig vnd Barmhertzig/ das er in seinem reich auch vnsere zeitlichen Elends sich annimbt / vnser Gebet erhöret / vnd vne gnedig aushilfft. Er ist nicht so stoltz vnd Eckel/ das er vns seine arme elende vnterthanen in Creutz vnd Trübsal vber die Achsel ansiehet/ die Nasen gegen vns rümpffet / das Maul zustopfft / das Angesicht verbirgt / vnd die Ohren zuhelt/ wie stoltze Gottlose

lose Leut in der Welt thun/ vnd arme elende Leut für schewel vnd grewel halten/ Nein das thut vnser König Jesus Christus nicht/ Er verschmeht / vnd veracht nicht das Elend des Armen / vnd verbirget nicht für jm sein Angesicht/vnd wañ er zu jhm schreyet/ so höret ere/vnd hilfft jhm aus / wie allhie die schönen tröstlichen wort lauten. Daran sollen wir nu gedencken/ vnd vns trösten dessen/ Können wir in diesem Leben nicht alles volauff haben/wie andere Gottlosen / so haben wir doch geistliche/ himlische Schätz in Christo Jesu / die vns steth vnd fest bleiben im ewigen Leben/ vnd wil gleichwol in vnserm Elend auff Erden der HErr Jesus Christus ein so trewer gütiger König gegen vns sein/der vns nicht verschmehen noch verachten / vnd sein Angesicht für vns nicht verbergen/sondern vns seine gleubige vnterthanen/ ja seine Brüder vnd Miterben gros halten/mit gnedigen Augen ansehen/vnser Gebet erhören/vnd vns von allem vbel erlösen will.

Zum Dritten/haben wir allhie den Trost/das die himlischen ewigen Gütter vnsers Königs Jesu Christi alle Menschen ohne vnterscheid angehören/vnd das er keinen elenden Menschen nimmermehr verschmehen vnd verachten wöll / die sich in wahrem Glauben zu jhm halten/ vnd sich seines Leidens / Sterbens vnd Aufferstehens trösten. Wir plagen vns offt mit den gedancken/ von der Particularitet vnd besondern Gnadenwahl Gottes/als hab der Sohn Gottes ein gewiß Register der Leut/ denen er seine Gütter mittheilen wöll / vnd wir seyen in solchem Register nicht begriffen/weil wir grosse Sünder sein/vnd bey vns nichts befinden / darumb vns der Sohn Gottes in sein gnadenregiester einnehmen solt. Aber dawider verwahret vns allhier der Sohn Gottes/in dem er Jüden/ Heyden/ fette/ arme/ betrübte Leut/die im Staub liegen vnd sterbens gerecht sein/nennet/das sie alle ohn vnterscheid zu seinem Reich gehören / vnd von seinen Güttern durch den Glauben essen sollen. Hiemit versichert er vns den schönen Trost / das alle Menschen / sie seind wer sie wöllen/ auch

ich vnd du / wie grosse Sünder / vnd wie elend wir sein/ zur Gemeinschafft seines Reichs vnd seiner himlischen ewigen Gütter ohne alles ansehen der Person / ohn alle *exception* vnd *condition* gehören / vnd seiner himlischen ewigen Gütter theilhafftig werden/ auch von jhm in nöthen vnd engsten nicht verschmeht noch veracht / sondern mit gnaden angenommen/ erhört vnd errettet werden sollen.

Zum vierden haben wir allhie den trost / das die Christliche Kirch/ vnd das Reich vnsers HErrn JEsu Christi auff Erden vnter grewlichen zerrüttungen bis an der Welt end erhalten werden soll vnd mus / solten gleich alle Teuffel vnd alle Pforten der Hellen dawider sein / damit der Sohn Gottes dieser geistliche ewige König für vnd für bis an der Welt ende heiligen Samen hab / der jhn hie zeitlich/ vnd dort ewiglich rümen vnd preisen sol/ vnd weil der Sohn Gottes selbst ein Prediger König ist in diesem seinem reich/ so wil er zum heiligen Predigampt gnad vnd Krafft geben / das dadurch zu seinen Ehren / vnd zu der Leut Heil vnd Seligkeit viel guts ausgericht werde. Vnd ob wol die Personen/ so das Predigampt führen/ schwache/ gebrechliche / vnd verachte Leut für der Welt sein/ so haben sie doch einen starcken Rückhalter am Sohn Gottes/ der durch jhr Ampt vnd Dienst wil dem Teuffel sein Reich zustören/ vnd sie sollen die Ehr vnd den Ruhm haben/ das sie des Sohns Gottes diener / mittel vnnd Werckzeug/ Heuptleuth/ Fürsten vnd Vicarien auff Erden sein/ der jhnen die vnuerwelckliche Kron der ehren zu lohn geben will/ ob sie wol für der Welt/ Hohn vnd Spott zu lohn haben. Darumb getrost studiert / gelernt/ gelehrt/ gepredigt/ es soll vnser arbeit nicht verloren sein in dem HERRN. Das ist der vierfache Trost.

Endlich haben wir allhie die vermahnung / das wir nach des Sohns GOttes Exempel von hertzen dancken GOtt dem Vater / das er seinen Sohn für vns in Todt gegeben / vnd zu

vnser

vnser Gerechtigkeit Aufferweckt hat / auch Gott dem Sohne / das er sich vnsers Jammers angenommen / vnd vns zu gut gelitten / gestorben vnd Aufferstanden / das ist je danckens werth. Auch sollen wir / wenn wir aus nöten errettet sein / Gott danckbar sein / vnd solche danckbarkeit mit einem Gottseligen Leben beweisen.

Also hat E. L. diesen herrliche / schönen / vnd sehr tröstlichen 22. Psalm des Königlichen Propheten Dauids in 6. vnterschidlichen Predigte kürtzlich vnd einfeltig hören auslegen vnd erkleren. Daraus wir den viel heilsame Lehr / krefftigen trost / auch Trewhertzige vermahnung vnd warnung / Neben schönen lebhafften Exempeln in allen nöten vnd anfechtungen haben angehöret vnd vernommen. Das wir nu solches alles vns zu besserung vnsers Sündhafftigen Lebens / zu sterckung vnsers schwachen Glaubens vnd zaghafften gewissens / vnd denn auch zu vnserer aller Seelen ewigem Heil vnd Seligkeit nützlich anwenden vnd gebrauchen mögen / Das wolle gnediglich geben vnd verleihen / die heilige vnd vnzertrente Dreyfaltigkeit / GOtt Vater / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / einiger wahrer Gott / hochgelobt in alle ewigkeit /

AMEN.

Was im Drucken vnd sonsten vbersehen worden/ solle der günstige Leser volgender gestalt verbessern.

Die erste zahl bedeut das Blat/ die ander die Linien.

In der Vorrede (:) iij lin. 21. liß liebhaber.
Fol. 6. b. l. 7. liß ferne.
Fol. 8. b. l. 7. liß eingebornen.
Fol. 12. l. 24. liß mein.
Fol. 17. l. 14. liß verfluche.
Fol. 18. b. l. 6. liß seiner
Fol. 34. b. l. 14. liß Euangelium.
Fol. 35. l. 4. liß will.
Fol. 36. l. 23. liß oder
Fol. 37. l. 21. liß der.
Fol. 56. b. l. 2. liß liebstachel hab/ vnd das ers auch/ etc.

AB: 153507

ULB Halle
002 814 803
3

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159313-p0118-7

PASSIO

Das ist

Auslegung

des 22. Psalms / des Königlichen Propheten Davids / von dem bittern Leiden vnd Sterben / auch Frölichen Siegreichen Aufferstehung vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi.

In 6. Predigten verfasset / erkleret / vnd gehalten

Durch

D. ADAMVM FRANCISCI Gehligen / gewesenen Abt des Closters Heilßbron / der zeit aber General Superintendenten des Marggrafthumbs Brandenburg.

Mit einer Vorrede / des Ehrwürdigen hoch / vnd Wolgelarten Herrn

D. EGIDII HVNNII, Der Heiligen Schrifft Doctorn / Professorn vnd Superintendenten zu Wittenberg.

Wittenberg /

Gedruckt bey Wolffgang Meißner / In verlegung Paul Helwigs Buchführers / Anno 1599.